THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Audit Bureau of Circulations.

Abendpost

Kleine Anzeigen in der „Abendpost“ versprechen vollen Erfolg. Heute werden 544 auf der 8. und 9. Seite veröffentlicht.

1 Cent (10 Seiten) | Chicago, Dienstag, den 19. September 1916. — ★ 5 Uhr Ausgabe. | 28. Jahrgang—Nr. 223

Der jüngste Sieg über Russen

Mit Brusilows Offensive ist es anscheinend dahin.

Die Balkankämpfe.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse“ und den „United Preß Associations“.)

Wien, 19. September. Das österreich-ungarische Hauptquartier berichtete gestern Abend:

„Oestlicher Kriegsschauplatz: An der rumänischen Front kam es südöstlich von Hatzeg nach Hoetzing zu neuen, erfolgreichen Kämpfen. Gestern wurden sieben Geschütze und mehrere Maschinengeschütze erbeutet. Nördlich Fogaras besetzte der Feind ohne Kampf Kohalom.

„Front des Erzherzogs Karl Franz: In den Karpathen griff der Feind zwischen der Dreiländerecke, südwestlich Dornawatra und Hafniawa an zahlreichen Punkten an. Er wurde überall von den Truppen der deutschen Verbündeten zurückgeworfen.

„Beiderseits der Lipnica Dolda unternahmen die Deutschen einen Gegenangriff, durch den die am Samstag verlorenen Stellungen fast ganz zurückerobert wurden. Nordöstlich des erwähnten Punktes wiesen türkische Truppen im Verein mit ihren Verbündeten starke russische Angriffe nach erbittertem Kampf siegreich ab.

„Es wurden im Ganzen von der Armee Bothmer 16 Offiziere und über 4000 Mann gefangen genommen, und 16 Maschinengeschütze erbeutet.

„Front des Prinzen Leopold: Armee Boehm-Ermolli: Der Feind wiederholte gestern Nachmittag seine Angriffe zwischen Zborow und Perpelniky. Seine Massen brachen überall vor dem zähen Widerstand der Verteidiger zusammen.

„Die Armee Tersztansky hatte nur einen schwächeren Angriff zurückzuweisen. Andere Angriffsversuche wurden bereits im Keime erstickt.

Berlin, 19. Sept. Das Große Hauptquartier meldete gestern Abend von östlichen Schauplätzen noch weiter:

„Armeegruppe des Prinzen Leopold von Bayern: Westlich Luzk verhinderte unser wirkungsvolles Sperrfeuer einen Versuch des Feindes, einen raschen Vorstoß auf die Stellungen der Truppen unter General von der Marwitz zu unternehmen. Nördlich Czelwow wurde ein schwächlicher Angriff mit Leichtigkeit abgewiesen. Viele Tausende russischer Gefallener bedecken das Schlachtfeld vom letzten Samstag.

„Zwischen Sereth und Stripa endeten die wiederholten russischen Angriffe auf die Truppen unter General v. Eben mit dem gleichen vollständigen Fehlschlag und den gleichen schweren Verlusten für den Feind, wie am Vortage.

„Armeegruppe des Erzherzogs Karl Franz: Westlich der Zlota Lipa verteidigten türkische Truppen, unterstützt von ihren verbündeten Kameraden in schweren Kämpfen erfolgreich ihre Stellungen gegen überlegene feindliche Streitkräfte. Abteilungen, denen es gelang, in unsere Linien einzudringen, wurden wieder zurückgetrieben.

„Beiderseits der Navajuwka (Nebenfluß der Gnita Lipa) unternahmen deutsche Truppen unter General v. Gerok Gegenangriffe. Die Russen waren nicht in der Lage, den Vorstoß dieser Truppen zu hemmen. Der größte Teil des am Samstag verlorenen Bodens ist wieder in unseren Händen. Abgesehen von den schweren Verlusten, die der Feind an Toten und Verwundeten erlitt, verlor er über 3500 Gefangene. Sechzehn Maschinengeschütze wurden erbeutet.

„In den Karpathen haben die verbündeten deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen mehrere russische Angriffe abgeschlagen.

„Südöstlich Hatzeg, in Siebenbürgen, nehmen frische Kämpfe einen für uns günstigen Verlauf. Unter dem bisher erbeuteten Kriegsmaterial befinden sich sieben Geschütze.“

Paris, 10. Sept. Laut amtlichen Berichts ist eine wütende Schlacht zwischen Bulgaren und Italienern östlich von den Beles-Bergen in Mazedonien im Gange. Im Gelände von Vetrenik schlug serbische Artillerie zwei bulgarische Gegenangriffe zurück.

Paris, 19. Sept. Hier wird gemeldet, daß Florina, im nordwestlichen Mazedonien, von den Franzosen gestern im Sturm genommen worden sei.

London, 19. Sept. Die „Exchange Telegraph Co.“ läßt sich aus Athen melden, daß die Bulgaren mit der Räumung von Monastir begonnen hätten, und ihre Archive hastig nach Ueskueb schaffen; ferner, daß serbische Truppen neue Erfolge in der Gegend des Ostrowosees errungen hätten.

London, 19. Sept. Das britische Kriegsamt berichtete heute über die Feindseligkeiten in Mazedonien, wie folgt: Am Sonntag Abend wurden unsere Vorposten östlich von der Orljak Brücke vom Feinde, der jedoch zurückgetrieben wurde, angegriffen. Das feindliche Lager bei Prosenik wurde am Sonntag von unseren Fliegern anscheinend mit gutem Erfolg bombardirt. Von der Doiranfront ist nichts Neues zu melden.

Petersburg, über London, 19. Sept. Das russische Kriegshauptquartier veröffentlichte heute nachstehenden Bericht: In Galizien sind am Navauska-Paß schwere Kämpfe zwischen russischen und österreichisch-deutschen Truppen im Gange. Alle Angriffe der Deutschen wurden unter schweren Verlusten für sie abgewiesen.

In der Dobrudscht machte der Feind in der Richtung auf Wladimir Wolynski einen Angriff auf unsere vorgeschobenen Abteilungen, wurde aber durch unser Maschinengewehrfeuer vertrieben. Zehn unserer Scharfschützen machten unter der Führung eines Feldwebels einen Gegenangriff, töteten mehrere Deutsche, nahmen Einen gefangen und schlugen Viele in die Flucht. Der Feldwebel wurde schwer verwundet.

Westlich von Brody überraschten Freiwillige und Patrouillen einen feindlichen vorgeschobenen Posten und töteten, ohne einen Schuß abzufeuern, 20 Mann und machten einen Offizier und 12 Mann zu Gefangenen.

In den Gefechten am Narayuvla fielen der Regimentskommandeur Oberst Gabin und der Oberstleutnant Smichoff.

Gefällt den Alliirten nicht!

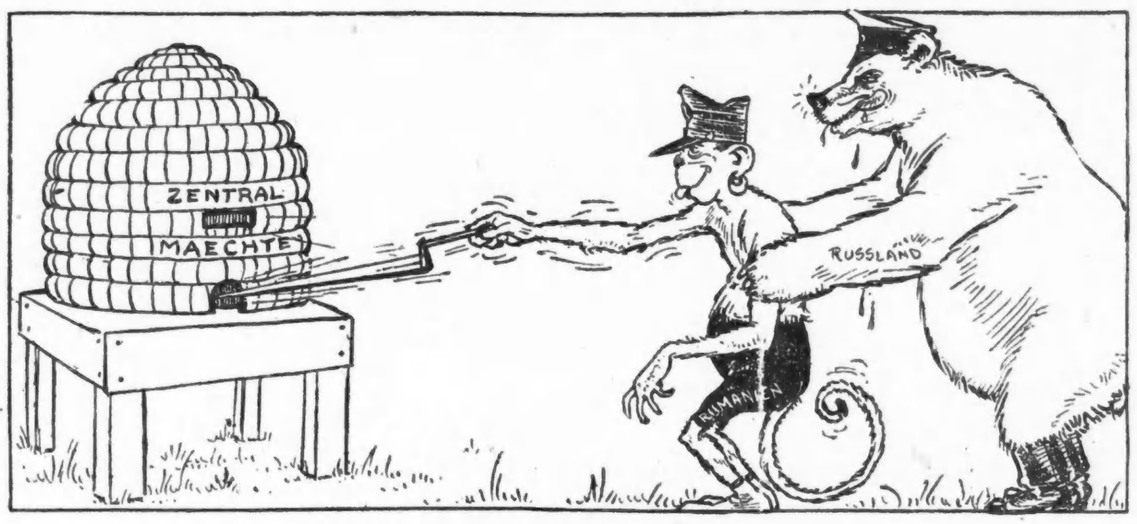
Athen, 19. Sept. Der neue griechische Minister des Auswärtigen, Carapanos, erhielt Glückwünsche von allen Diplomaten dahier — außer von denen der Alliirten!

(Dies ist die erste, von der britisch-französischen Zensur durchgelassene Meldung, welche zeigt, daß die Alliirten mit dem neuen griechischen Auslandminister nicht zufrieden sind.)

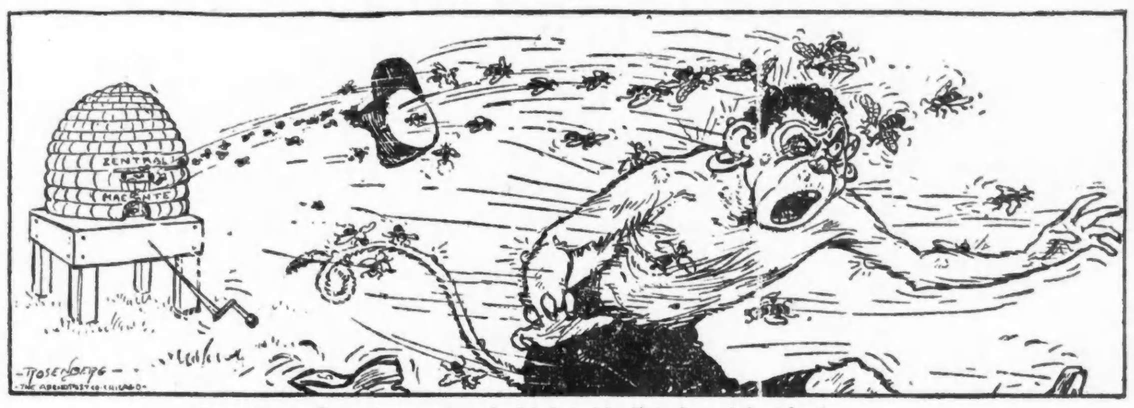
Neuer russischer Pumpversuch.

London, 19. Sept. Einer Reuterdepesche aus Petersburg zufolge beabsichtigt die russische Regierung eine neue Kriegsanleihe zu machen. Der Plan besteht darin, Ende Oktober eine 5½prozentige Kriegsanleihe von 3,000,000,000 Rubeln auszuschreiben. Das Geld soll in Rußland selbst aufgebracht werden, und die Anteilscheine werden zu 95 ausgegeben, und sind nach Verlauf von 10 Jahren fällig.

Der gefoppte Affe.



Der Bär: „Hol' uns den Honig, die Bienen drinnen sind alle tot.“



Der Affe: „O weh, o weh, mir scheint, die sind sehr lebendig.“

Tauchboot-Arbeit.

Berlin, 19. Sept. (Drahtlos nach Sayville.) Der gestrige Bericht über versenkte feindliche und neutrale Schiffe — welche im Verkehr mit Alliirtenländern standen — in der Zeit vom 3. bis zum 11. September war noch unvollständig. Es wurden in diesen acht Tagen 53 Schiffe, mit einem Gesammtgehalt von 74,088 Tonnen, im britischen Kanal und im Atlantischen Ozean zerstört.

London, 19. Sept. Die Lloyds melden den Verlust der Dampfer „Wewa“ und „Lord Tredegar.“ (Letzterer hatte 2347 Tonnen Gehalt und war auf der Fahrt von New York nach Port Said und indischen Häfen. „Wewa“ ist nicht in dem amtlichen Schiffsregister eingetragen.)

London, 19. Sept. Nach einer späteren Meldung war der Name eines der beiden, von den Lloyds heute als zerstört berichteten Dampfer nicht „Wewa“, sondern „Dowa.“ Dieses Schiff verdrängte 3802 Tonnen und war 360 Fuß lang.

Hughes in Peoria.

Greift Wilsons Nominationsannahmerede an.

Peoria, Ill., 19. Sept. Der republikanische Präsidentschaftskandidat Hughes eröffnete heute Nachmittag hier seine zweite Präsidentlschafts-Rundreise mit einer großen Ansprache im Colisum, worin er die demokratische Partei die „Partei gebrochener Versprechungen“ nannte.

Er griff die Nominationsannahmerede des Präsidenten Wilson Punkt für Punkt an und sagte, die Ansprüche, welche sie enthalte, seien sehr übertrieben; Ehre soll dem zuteil werden, welchem sie gebühre, aber Niemand soll Anerkennung für das erhalten, was er nicht getan habe.

„Unsere Gegner,“ sagte er, „versprachen, die Lebenskosten zu ermäßigen; sie haben sie nicht angerührt.

Sie versprachen, Verschwendung zu verhindern; sie sind im neuesten Kongreß, wie mir aus unanfechtbarer Quelle mitgeteilt wurde, verschwenderischer gewesen, als in irgend einem vorhergegangenen Kongreß.

Sie versprachen, den Grundsatz des Verdienstsystems anzuwenden; sie habe das Verdienstsystem verraten.

Sie versprachen, nutzlose Aemter zu vermindern; statt dessen haben sie solche geschaffen.

Unsere Gegner versprachen, daß die Rechte amerikanischer Bürger in der ganzen Welt aufrechterhalten werden sollten, ihre Rechte bezüglich Leben u. Eigentum; sie haben schamlos verfehlt, dieses Versprechen zu erfüllen. Handlungen sind Tatsachen, und übertriebene Ansprüche können keine intelligente Wählerschaft täuschen.

Unheilvoller Dammbruch.

London, 19. Sept. Eine Reuterdepesche aus Amsterdam sagt:

Einem Telegramm aus Goblonz, Böhmen, zufolge sind durch das Platzen eines Dammes im Tale zu Weißendesse viele Menschenleben verloren gegangen, und ist riesiger Sachschaden verursacht worden.

Der Damm war 8 Meter lang und 20 Meter tief. Die Gewalt der entfesselten Fluten riß zahlreiche Glaspolirungsfabriken fort, und dabei soll der meiste Menschenverlust vorgekommen sein. Die Brücken wurden nicht zerstört, sind aber in Gefahr des Zusammenstürzens.

Ueberschwemmt wurden die Dörfer Deszendorf, Tiefenbach, Tannewald, Schumburg, Schwarow, Großhammer und Haratz. Bis jetzt sind erst 10 Leichen geborgen.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost“.

Der Fuchs Villa.

El Paso, Tex., 19. Sept. Es wird berichtet, daß der Revoluzzerbandit Pancho Villa wieder zurück nach den Bergvesten des Santa Clara Canyon flieht, — aber mit sechs Automobilladungen Munition, welche er bei seinem Samstagangriff auf die Stadt Chihuahua erbeutete, und mit über 1000 Ueberläufern, welche ihm aus den Reihen der Carranzisten zugelaufen waren!

Die Truppen der Carranzistischen Regierung haben es aufgegeben, den „Fuchs der Sierras“ nach seinem Schlupfwinkel zu verfolgen. General Trevino soll abgeneigt sein, neu aufgebrachte Soldaten aus dem Norden gegen ihn zu verwenden, aus Furcht, daß auch sie zu Villa desertiren könnten!

Bei Präsident Wilson.

Washington, D. C., 19. Sept. Präsident Wilson kam hier durch auf der Fahrt von Columbia, S. C., wo er dem Leichenbegängniß seiner Schwester Mrs. Howe beigewohnt hatte, nach seinem Sommerplatz bei Long Branch, N. J.

Er erwartet, sich morgen ernstlich in die Wahlkampagne-Arbeiten zu stürzen und dann bis zum Wahltage darin tätig zu bleiben.

Später, in dieser Woche, empfängt er Vance McCormick, den Vorsitzenden des demokratischen Nationalausschusses, und entwirft mit ihm zunächst ein Programm für den Empfang von Delegationen in seinem Sommerheim und für kurze Rede-Ausflüge.

Vier Platformkonferenzen.

Madison, Wis., 19. Sept. Heute tagten hier im Staatskapitol die Platformkonferenzen von vier Parteien Wiskonsins: Republikaner, Demokraten, Sozialisten und Prohibitionisten.

Die republikanische Konferenz erregte besonderes Interesse deshalb, weil die, in der Vorwahl aufgestellten republikanischen Kandidaten zwei verschiedenen Fraktionen angehören: die Konservativen und die Progressisten. Doch stellte sich der erwartete Kampf nicht ein, da man schon vorher in einer vertraulichen Sitzung im Exekutivgebäude in der Hauptsache eine Verständigung über die Platform erzielt hatte.

— Beim Kartenspiel. — Gymnasial-Professor: Wir kommen jetzt zur Geographie von Brasilien. Murmel, haben Sie eine gute Karte? — Murmel (der unter dem Tisch mit seinem Nachbarn Skat spielt): Ja, ich habe alle vier Jungen.

— Aus der Physikstunde. — Lehrer: Was ist Geschwindigkeit? — Schüler: Geschwindigkeit ist dasjenige, womit Einer einen heißen Teller wegsetzt.

— Schnarchposten. — „Jessas, wann mei Mann nur net auf an g'fährlichen Posten stehn muaß bei der Nacht — er schnarcht so laut.“

Kleine Kriegsnachrichten

Abschieben von Italienern.

Bern, Schweiz, 19. Sept., über Paris. Es heißt, die deutsche Regierung beabsichtige, 10,000 Italiener als Wiedervergeltung für die Behandlung von Deutschen in Italien auszuweisen. Die Italiener, unter denen sich viele Frauen, Kinder und ältere Männer der ärmeren Klassen befinden, sollen auf Sonderzügen nach der Schweiz und von dort weiter nach Italien befördert werden.

Aus Rumänien zurück.

Berlin, 19. Sept. Der bisherige deutsche Gesandte in Rumänien von dem Busche-Haddenhausen ist von Bukarest in Haparanda, Schweden, eingetroffen. In seiner Begleitung befanden sich 99 Deutsche, 2 Schweizer und 38 Türken. Andere Mitglieder der deutschen Kolonie in Bukarest dürften, wie die überseeische Neuigkeitsagentur berichtet, ebenfalls bald in Haparanda anlangen; ihre Freilassung wurde vom Polizeipräsidenten in Bukarest im Namen des rumänischen Ministerpräsidenten versprochen.

Flottenbeirat wird vereidigt.

Washington, D. C., 19. Sept. 24 der hervorragendsten Gelehrten Amerikas, welche bekanntlich den zivilistischen Flotten-Beirat bilden sollen, unter dem Präsidium von Thomas A. Edison, leisteten heute den Treueid als Beamte der amerikanischen Bundesregierung. Das geschah in der Amtsstube des Flottensekretärs Daniels.

Später wurden alle die Herren an Bord der Flottenjacht „Dolphin“ genommen, um eine Rundfahrt nach den südlichen Uebungsgewässern vor der virginischen Küste zu machen und Schießmanöver anzusehen.

Holländisches Parlament.

Im Haag, 19. Sept. Königin Wilhelmina eröffnete heute die Tagung des holländischen Parlaments. In ihrer Rede schlug sie einen ziemlich kriegerischen Ton an.

Sie sagte dem Parlament, daß wichtige Schritte getan würden, um die holländischen Streitkräfte zu verstärken, damit sie jedem Angriff auf die Neutralität des Landes Widerstand leisten könnten, und daß immer mehr Kriegsmaterialien und Munition eingelegt würde. Sie warnte kriegführende Mächte auf beiden Seiten davor, sich gegen Hollands Neutralität zu vergehen, da Holland vollkommen vorbereitet sei, sowohl seine internationalen Verpflichtungen als neutrale Macht zu erfüllen, wie seine Unabhängigkeit zu verteidigen.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar und steigende Luftwärme heute Abend und morgen. Mäßig starker bis frischer Südwestwind.

Illinois und Wisconsin: Klar heute Abend und morgen, steigende Luftwärme.

Indiana: Klar heute Abend und morgen, wärmer.

Nieder-Michigan: Klar heute Abend und morgen; heute Abend wärmer bis auf den äußersten westlichen Teil des mittleren Gebietes.

Sonnenuntergang, heute: 5:53.
Sonnenaufgang, morgen: 5:35.
Mondaufgang: Heute Abend 10:50.

Der Temperaturstand:

Nachstehend der Temperaturstand nach der stündlichen Aufzeichnung des Wetteramtes:

3 Uhr Nachm.	61	3 Uhr Morgens	50
4 Uhr Nachm.	59	4 Uhr Morgens	49
5 Uhr Nachm.	59	5 Uhr Morgens	48
6 Uhr Nachm.	58	6 Uhr Morgens	47
7 Uhr Abends	58	7 Uhr Morgens	48
8 Uhr Abends	57	8 Uhr Morgens	54
9 Uhr Abends	58	9 Uhr Morgens	60
10 Uhr Abends	56	10 Uhr Vorm.	63
11 Uhr Abends	55	11 Uhr Vorm.	65
12 Uhr Mittern'cht	54	12 Uhr Mittags	66
1 Uhr Morgens	53	1 Uhr Nachm.	68
2 Uhr Morgens	51	2 Uhr Nachm.	70

Leset die „Sonntagpost“

„Schlechtes Wetter“

Die Papiersiege der Alliirten an Sommefront sind verregnet!

Tätigkeit von Luftzeug.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse“ und den „United Preß Associations“.)

Berlin, 19. Sept. (Ueber London.) Das Deutsche Hauptquartier meldet am Nachmittag, daß die Deutschen französische Angriffe südlich der Somme, nahe Belloy und Vermandovillers, zurückschlugen, während sie den Briten zerstörte Schützengräben östlich von Ginchy und nördlich von Combles überließen.

Bei einem französischen Angriff auf den westlichen Abhang vom Totemannhügel, nordwestlich von Verdun, drangen die Franzosen zeitweilig in deutsche Schützengräben ein.

Paris, 19. Sept. Das französische Kriegsamt meldet am Mittag, russische Kontingente, welche die Champagnefront verteidigen, hätten fünf heftige deutsche Angriffe, östlich und westlich von der Landstraße Cousin-Somme-Py, durch ihr Gardinenfeuer zum Einhalt gebracht, und die Deutschen hätten schwere Verluste erlitten.

Schlechtes Wetter behinderte die Operationen an der Sommefront. Trotzdem melden die Franzosen, daß sie westlich von Berny „weitere Fortschritte“ gemacht und etliche Gefangene eingebracht hätten.

Ferner wird gemeldet, die Deutschen hätten nordwestlich von Verdun einen kühnen Handstreich gegen den sogenannten Totemannhügel versucht, wo schon seit mehreren Wochen nur sehr wenige Kämpfe stattgefunden hatten. (Den wirklichen Totemannhügel haben sie bekanntlich schon lange erobert und festgehalten. Anm. d. Red.)

London, 19. Sept. General Haig berichtete dem britischen Kriegsamt, daß die britischen Operationen an der Sommefront durch starken und stetigen Regen zum Halten gebracht worden seien, und seit gestern keine wichtigen Kämpfe mehr stattgefunden hätten. Er meldete aber am Nachmittag noch, britische Truppen seien in deutsche Schützengräben zu Richebourg Laboue an drei verschiedenen Stellen eingedrungen und hätten Gefangene gemacht und Verluste beigebracht.

Herdentaktik nützt Cadorna nichts.

Wien, 19. Sept. (Ueber London.) Gestern Abend berichtete die österreich-ungarische Heeresleitung vom italienischen Schauplatz:

„Die italienische dritte Armee erneuerte ihre Massenangriffe gegen unsere ganze Front auf dem Carsoplato. In den letzten vier Kampftagen haben sich die hartnäckigen Verteidiger in allen Stellungen behauptet. Wo immer es dem Feind gelang, in die erste Grabenlinie einzudringen, wurde er durch Gegenangriffe vertrieben. An vielen Punkten brachen aber seine Angriffe schon im konzentrischen Feuer unserer braven Artillerie unter den allerschwersten Verlusten für die Italiener zusammen.

„Nahe Lokvitza spielte das 37. Infanterieregiment bei der erfolgreichen Abwehr feindlicher Vorstöße eine hervorragende Rolle. Im Frontabschnitt des Platos wiesen Abteilungen des 39. Infanterieregiments drei Massenangriffe italienischer Grenadiere blutig zurück.

„Lebhafte Geschützkämpfe dauern zwischen Wippach und dem Plawage Gebiet an. An der Fiemmefront wiederholte der Feind mit schwächeren Abteilungen seine fruchtlosen Bemühungen.

„Südöstlicher Kriegsschauplatz: Die Lage ist unverändert.

„Am 9., 17. und 18. September griff eines unserer Marineflugzeuggeschwader die Eisenbahnanlagen in Mestre mit Erfolg an. Ungeachtet des heftigsten feindlichen Feuers, sind alle Maschinen unversehrt zurückgekehrt.“

Deutsche Flieger schädigten britische Seestreitkräfte.

Berlin, 19. Sept. (Drahtlos nach Sayville.) Der Admiralstab der deutschen Marine berichtet:

„Deutsche Marineflugzeuge griffen am 17. September feindliche Seestreitkräfte an der flandrischen Küste an und belegten sie reichlich mit Bomben. Auf einem Mutterschiff für Wasseräroplane ließen sich unverkennbare Treffer beobachten.

„Ein feindlicher Flieger, den das Feuer unserer Abwehrgeschütze zurückgetrieben hatte, war gezwungen, auf holländischem Boden zu landen.“

(Die britische Admiralität leugnet, wie gewöhnlich, die deutschen Meldungen.)

War britischer Schwindel.

Berlin, 19. Sept. (Direkte Funkenmeldung über Sayville, Long Island.) Die Ueberseeische Neuigkeitenagentur teilt mit:

Die britische Admiralität hatte unter'm 16. September gemeldet, ein Geschwader britischer Aeroplane habe in der Nachbarschaft von Ostende, Belgien, starke deutsche Batterien beschossen. Von deutscher behördlicher Seite wird nunmehr erklärt, daß kein solcher Angriff stattfand, daß aber in der Nacht vom 16. auf den 17. Sept. ein feindliches Luftzeug versuchte, Zeebrügge anzugreifen. Alle Bomben aber fielen ins Meer und taten keinen Schaden.

Fleisch in Berlin wird billiger.

Berlin, 19. Sept. Der Herabsetzung von Preisen für Brotstoffe in vergangener Woche folgte heute eine solche für Fleisch. Das beste Rindfleisch— Rinderbraten — wurde von 3 Mark pro Pfund auf 2 Mark 80 Pfennige ermäßigt, anderes Rindfleisch von 2 Mark 60 Pfennig auf 2 Mark 40 Pfennig, und Kalbfleisch von 2 Mark 10 Pfennig auf 1 Mark 90 Pfennig.

Großer Generalstab nach Osten?

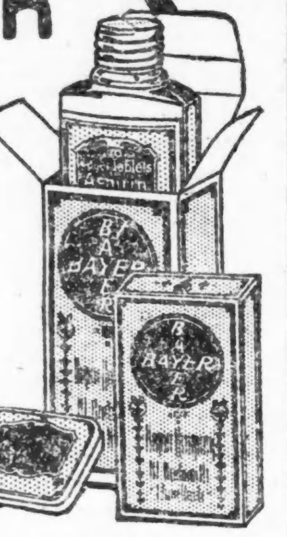
Bern, Schweiz, 19. Sept. (Ueber London.) Die neueste Nummer der „Süddeutschen Zeitung“ soll die Meldung enthalten, daß der Große Deutsche Generalstab, welcher die deutschen Operationen an allen Fronten leitet, und dessen Chef seit Kurzem Hindenburg ist, von der westlichen nach der östlichen Front verlegt worden sei.

(War bekanntlich erst in Belgien und später in Nordfrankreich.)

Schon als Hindenburg an die Spitze des Großen Generalstabs trat, hieß es, daß er wünsche, in Frankreich und Belgien nur Leute genug zu lassen, um die Linien zu halten, und daß er seine Energie hauptsächlich dem Osten zuwenden wolle, in der Meinung, daß an dieser Front der entscheidende Sieg gewonnen werden müßte.

Letzte Woche war Marschall Hindenburg von Frankreich nach der östlichen Front zurückgekehrt. Auch wurde berichtet, daß Kaiser Wilhelm, Reichskanzler v. Bethmann Hollweg und Vertreter Oesterreich-Ungarns, Bulgariens und der Türkei im östlichen Hauptquartier zu einer Konferenz zusammengetreten seien, welche über die Gestaltung des Feldzuges im Osten entscheiden solle.

Bayer-Tablets of Aspirin



Hüten Sie sich vor Nachahmungen und Ersatzprodukten! Jede Packung und jede Tablette des echten Aspirins trägt

„Das Bayer-Kreuz" — BAYER — Die Garantie für Echtheit.

Original-Packungen zu je 12, 24 und 100 Tabletten.

Das Waarenzeichen „Aspirin" (Reg. U. S. Pat. Office) bietet Ihnen Garantie, daß der in diesen Tabletten enthaltene Salicylsäuremonoessigsäureester das Original-Bayer-Produkt ist.

Der Peter von Danzig.

Ein Roman aus Danzigs glanzvollster Vergangenheit von C. Crome-Schwiening.

(28. Fortsetzung.)

Nun horchte auch Frau Walburga auf und schaute freundlicher zu dem jungen Schiffsmann auf.

„So wäret Ihr einst der Knabe gewesen, den mein Bruder mit der Gertrudis da in der großen Mühle vor der Züchtigung durch den Mühlenvogt bewahrte, und dessen der Lobkarge freundlich gedachte, da er das arme Dirnlein mir zuführte?" fragte sie noch halb zweifelnd. Allein die Antwort kam nicht von den Lippen Peters, das erglühende Antlitz der Jungfrau gab ihn ihr, in deren blauen Augen ein stilles, ihnen sonst fremdes Leuchten aufgegangen war.

„So Ihr eins seid mit jenem Knaben, so könnt Ihr auch nicht der Bösewichte einer sein —" fuhr Frau Walburga sich selbst beruhigend fort, während ihre Augen doch noch ängstlich umhergingen auf die jetzt leergewordene Lichtung. „Aber mir graust hier — seht, welch' ein weites Stück die anderen schon voraus sind! Weh uns, wenn die schlimmen Schelme zurückkehrten!"

„Sie sind längst geflohen," versicherte Peter beruhigend — „seht, dort folgt uns schon ein Teil der Berittenen, die ich zu Eurer Hilfe heranholte — drei der Schelme haben sie in Banden. Unter ihrem Geleit seid Ihr sicher!"

Gleichwohl schien er sich nicht von den Frauen trennen zu können und hielt sich an ihrer Seite.

„Ihr?" staunte Frau Waldburga, während Gertrudis, aufschauend, gewahrte, daß sein Blick in hoher Bewunderung immer wieder ihr Antlitz suchte, und aufs Neue erglühte. „Und fast wäre ich Euch zu Leibe gegangen, als ich Euch neben Gertrudis knien sah, vermeinend, Ihr gehörtet zu den Schelmen! Verzeiht! Und ohn' Euch wären wir" — nun schauderte auch die rundliche Matrone — „hilflos in jener Bösen Hände? Erzählt doch, wie gerade Euch die Kunde ward von dem schlimmen Anschlag auf unsere schwache Schar!"

Während sie eilig den Weg zur Stadt zurücklegten, gab der junge Schiffer kurzen Bericht.

Gertrudis hielt, während der junge Schiffer ungekünstelt und einfach von seinen Erlebnissen dieses Morgens sprach, den Blick gesenkt, aber ihre junge Brust hob und senkte sich in schneller Folge und ihre Wangen erblaßten, als Peter kurz schilderte, wie die beiden Wegelagerer ihn angegriffen und er erst dadurch in die Lage gekommen sei, den Versteck der Raubgesellen ausfindig zu machen.

„Man wird Euch hohes Lob zollen," sprach Frau Walburga, als er geendet, „und es an Lohn für Eure schnelle Botschaft nicht fehlen lassen!"

„Hab' ich ihn nicht reichlich erhalten?!" rief der junge Schiffsgesell und seine Augen, die voll Glanz standen, gingen zu der Jungfrau hinüber, „daß ich die Gespielin meiner Jugend vor Argem bewahren durfte? Ich wüßte mir auf Erden keinen schöneren!"

Da zuckte des Mädchens Rechte wider ihr Herz und zwei rote Rosen blühten wieder auf ihren Wangen auf. Aber ihr Mund schwieg.

Die heimeilenden Frauen und Mädchen waren schon vor den Toren der Stadt von einer zusammengeströmten Volksmenge empfangen worden, denn die Kunde, des Rates Reiter seien ausgeritten, um einem Anschlag auf die Danziger Frauen zuvorzukommen, hatte sich schnell verbreitet. Nun hörte man grimmig, und doch erleichtert, das Geschehene, und wilde Verwünschungen empfingen die drei mit Stricken an die Steigbügel der Reiter gefesselten Wegelagerer, von denen zwei aus den erhaltenen Wunden bluteten. Nur dessen Name, der die Rettung der Frauen herbeigeführt, klang nicht in dem hastigen und lautem Gerede wieder, und nur der Anführer der Reiter nickte dem jungen Schiffsgesell freundlich zu.

Eine Schaar von Bürgern zog mit den befreiten Frauen und Mädchen, den Söldnern und den Gefangenen die Langgasse hinauf dem Rathaus zu. Auch hierher war längst die Nachricht von dem Geschehenen gedrungen und die Bürgermeister traten, von dem Geschrei der Menge angelockt, auf den Altan heraus. Bei ihnen befand sich ein Mann von hoher, starker Gestalt, das Antlitz verwettert und gefurcht, mit ungestutztem Bart und den Augen eines Falken. Das war Herr Paul Beneke, der Stadt Danzig hochbelobter und in manchem Seekampfe erprobter Schiffsführer, der bei den Hochmögenden auf dem Rathause soeben Urlaub genommen hatte für seine nächste Kaperfahrt im Geheiß und zum Vorteil der Danziger Stadt.

„Verweilt noch, Herr Schiffshauptmann!" rief der erste Bürgermeister, „und gönnt Euch das Schauspiel, das da herangezogen kommt. Mir ward die Kunde, daß der Stadt Berittene einen guten Fang getan — Raubgesellen gedachten unseren, zu der Karmeliter-Kapelle ziehenden Frauen schlimmes anzutun!"

„Zu den Karmelitern!?" rief der Schiffshauptmann und seine Augen zogen sich zusammen. „War auch meine Schwester, die Wittib, unter ihnen, und — — —"

Er verstummte; der Zug hatte den Altan erreicht und der Führer der Berittenen meldete dem Stadtoberhaupt das Geschehene; der aufrichtige Mann vergaß nicht der von dem jungen Schiffsmanne geleisteten Dienste.

Des Schiffshauptmanns scharfe Augen hatten inzwischen in der Menge Walburga und Gertrudis erspäht und bei ihnen einen schlanken, schönen Jüngling in fremdländischer, einfacher Schiffstracht gewahrt.

Und den schoben plötzlich auf den Ruf des Reiterführers ein Dutzend Arme gegen die Altantreppe heran.

„Er ist's hochmögender Herr!" sagte der Gewaffnete, „ihm mag der Dank, daß wir zur rechten Zeit noch auf die Raubgesellen einfahren konnten, ehe sie ihre schlimmen Absichten vollendeten, am ehesten gebühren!"

„So begehrt den Dank von uns!" sagte der Bürgermeister, zu Peter gewandt, der mit abgenommenem Hute vor ihm stand. „Und dafern Ihr mit Maßen bittet, wird die Stadt Eure Bitte erfüllen!"

Aber der junge Schiffsmann schüttelte den Kopf.

„Ich danke Euch, hochedler Herr — aber mir ward mein Lohn bereits. Eine, die mir Jugendgespielin war, durfte ich vor Schmach und Ungemach bewahren!"

Und seine Augen wandten sich zur Seite, wo schämig Gertrudis stand, hierhergezogen von Frau Walburga, die ihren Bruder unter den Herren erblickt hatte und in seine Nähe drängte.

„Mit Verlaub, hochedler Herr!" Zwischen den Bürgermeister und den Jüngling trat jetzt wieder die hohe Gestalt des Schiffshauptmannes, dessen Falkenblicke von diesem zu Walburga und Gertrudis und zu deren Retter gingen. Nun schien er den Jüngling mit seinen Blicken durchbohren zu wollen, aber der hielt ihm Stand.

„Ich sah einst einen Knaben," sprach der Seeheld mit tiefer Stimme, „der um ein Dirnlein sich sorgte, das nicht seines Blutes war. So könnt er wohl ausschauen wie Ihr, wär' er noch am Leben, aber ich vernahm, daß ihn unlängst darauf der Fluß, an dem der Engelländer Hauptstadt liegt, verschlang."

„Nicht verschlang, edler Herr!" rief Peter. „Er gab ihn wieder heraus, gleich einem Toten zwar und in die Hände von Gewissenlosen, die ihn verbargen, weil sie ihn zu verhandeln gedachten, auf ein Schiff, das nach dem fernen Inderland fuhr. Lange Jahre wohl habe ich Schweres erduldet, bis ich ein freier Schiffsmann wurde!"

„So Du aus jenem Knaben aufsprossest, so sprich, was einst bei der großen Mühl' der Mann zu Dir gesprochen, der von Deiner Hand das Dirnlein nahm!"

„Herr!" rief Peter mit leuchtendem Blick — „das Wort ist nimmer meinem Sinn entschwunden! Wenn aus dem Knaben ein starker, junger Gesell geworden sei, dann wolltet Ihr ihn auf Euer Schiff nehmen — so sagtet Ihr!"

„Nun," sprach der Schiffshauptmann Herr Paul Beneke — „so spreche ich zu Euch heut: Wollt Ihr mir treu dienen unter dem blutroten, doppelgekreuzten Banner Danzigs, so will ich es wahr machen, denn Ihr scheint mir aus dem Holz, aus dem ich einen Seehelden hauen mag zu unserer Stadt Ruhm und Ehre!"

„Herr!" jauchzte Peter auf. „Nehmet mich zu Euch, und mit meinem letzten Blutstropfen gelobe ich mich Euch und der Stadt Danzig Banner!" Und seine Rechte schlug ein in die dargebotene Hand des „scharfen Seevogels".

Der Blick des Bürgermeisters hatte wohlwollend auf der Szene geruht. Dann flüsterte er leise mit den anderen Bürgermeistern. Nun trat er heran:

„Da Ihr des Seewerkes schon kundig seid und nach Euren Worten weit umhergekommen, auch heute Euch wohl verdient gemacht um manch' Bürgerhaus dieser Stadt, des Weiteren unser getreuer Schiffshauptmann Gutes von Euch erhofft, so will Euch die Stadt nicht als gemeinen Schiffsmann ziehen lassen, sondern Euch als Schiffsfähnrich in Pflicht und Sold nehmen!"

Er wandte sich an ein schwarzgekleidetes, schier vertrocknet aussehendes, Männlein in seiner Nähe und winkte ihn heran:

„Hört seinen Namen, Herr Ratsschreiber Nicolaus Armknecht, und schreibt dann die Bestallung. Wie heißt Ihr?"

„Hochedler Herr!" sprach der Jüngling freimütig. „Solcher Ehre bin ich unwert, denn ich bin ein Namenloser, ein Findling, den die frommen Frauen nur auf den Namen Peter tauften. Und so bin ich als namenloser Peter von Danzig über die Meere gezogen!"

Da ging ein flüchtiges Lächeln über die ernsten Züge des ersten Hauptes der Stadt. Ihm gefiel der Freimut, der hier vor aller Oeffentlichkeit die dunkle Geburt nicht verschwieg. Und er sprach:

„So schreibet in die Bestallung „Peter von Danzig!" Und Ihr, junger Gesell, mögt daraus doppelt Anlaß nehmen, Euch solchen Namens wert zu zeigen!"

„Und inzwischen nehm' ich Euch in Verwahrsam!" rief Herr Paul Beneke — „kommt, Walburga und Gertrudis — ich denk' wohl, Ihr vergönnt ihm einen guten Trunk und einen Imbiß daheim. Und bei dem mag er von dem Wunderbaren, das er in seinen jungen Jahren erfahren, berichten!"

Halb betäubt von dem ihm widerfahrenen Glück, ließ sich der junge Schiffsgesell von seinen starken Armen hinwegziehen. Walburga und Gertrudis folgten. Die Augen der letzteren leuchteten durch helle Tränen hindurch.

(Fortsetzung folgt.)

Das Liebeswerk.

Jeder Deutsche hat die heilige Pflicht, sich daran zu beteiligen

Für den Fonds der deutschen und österreichisch-ungarischen Hilfsgesellschaft sind der „Abendpost" außer den bereits veröffentlichten Beiträgen bis gestern Abend die nachstehenden Summen zugegangen:

Wm. Klippert ....$	5.00
Henry Sondemann	1.00
Fred Hufnagel	3.00
Carl Krenzler	2.00
Mrs. Buhr	0.25
Math. Klein	5.00
Robert Reuter	10.00
	$ 26.25
Früher quittirt	46,924.89
Zusammen	$46,951.14

Der hölzerne Ritter

in der „Abendpost"-Office, pro Nagel 10 Cts., wurde von Folgenden weiter verklopft:

A. Schulz, 3 Nägel.........$	0.30
Jos. Hauk, 5 Nägel.........	0.50
Louise Steinbrecher, 10 Nägel	1.00
Prof. Sig. Müller, Wien, 3 Nägel	0.30
	$ 2.10
Früher quittirt	2703.10
Zusammen	$2705.20

Verfahren beendet.

Es heißt, die Disziplinarbehörde werde Niemand wehe tun.

Das Disziplinarverfahren gegen die drei Polizeikapitäne, die wegen angeblicher Duldung von Glückspielautomaten von der Zivildienstkommission prozessirt worden sind, ging gestern zu Ende. Die Kommission wird ihre Entscheidung in einigen Tagen abgeben. Im Rathaus geht das Gerücht um, daß keiner der drei Kapitäne seinen Posten verlieren, und daß Hilfskorporationsanwalt A. O. Erickson und Frank B. Buszin, früherer erster Untersuchungsbeamter in der Stadtanwaltsschaft, ihre Posten wiedererhalten werden.

Kontrakt für Landstraßenbau.

Der Kontrakt für den Bau einer Landstraße von der 147. Straße und Western Ave. nach Oak Forest wurde gestern vom Countyrat an die Firma J. A. McGarry & Co. vergeben. Der Preis für die vier Meilen lange Straße beträgt $89,000. Viktor Mey erhielt den Kontrakt für die Lieferung von Milch an das Countygefängniß. Der Preis beträgt 21⅜ Cents für die Gallone. George Draeger erhielt den Kontrakt für Lieferung der Milch an die Anstalt in Oak Forest zum Preis von 19½ Cents die Gallone.

Gutes Geschäftsjahr.

Der Ausweis der Chicago, Milwaukee & St. Paulbahngesellschaft.

Die Betriebseinnahmen der Chicago, Milwaukee & St. Paulbahn im letzten Geschäftsjahr waren $105,646,483 gegen $91,435,574 im Vorjahre; die Einnahmen vom Güterverkehr waren $76,036,096, oder 71.97 Prozent der Gesammteinnahmen, $12,082,297 mehr als 1914—15. Die Einnahmen vom Personenverkehr stiegen gegen das Vorjahr um $971,464, auf $18,923,892. Für die gewöhnlichen Aktien,- $117,406,000, wurden 7.3 Prozent verdient aber nur 4.5 Prozent Dividende bezahlt, gegen 3.28 Prozent im Vorjahre. Es verblieb nach allen Zahlungen von Dividende, Abschreibungen usw. ein Ueberschuß von $3,325,879, während im Vorjahre ein Fehlbetrag von $1,983,428 zu verzeichnen war.

Leset die „Sonntagpost"

Riesige Vorwahlenausgaben.

Dunnes Kampagneleiter wollen sie wahrscheinlich zum „Issue" machen.

Singleton erhebt Anklagen.

Unterbreitet dem Staatsanwalt Beweise für angebliche Wahlschwindeleien in der 21. Ward. — Brundages Pluralität über Barr schrumpft zusammen.

Was hindert einen Kandidaten seine Wahl zu erkaufen, wenn er seine Nomination erkaufen kann? Die Frage werfen die Kampagneleiter Gouverneur E. F. Dunnes in einer Erklärung auf, die heute vom Hauptquartier des Staatsoberhauptes abgegeben wurde. Die Erklärung weist daraufhin, daß die Urheber des Vorwahlengesetzes als sie das Gesetz zur Annahme brachten, nie an derartige Mißbräuche und Ausgaben gedacht haben, wie die jüngste Vorwahl sie gezeitigt hat, und deutet an, daß der Gouverneur unter Umständen die Riesenausgaben eines der republikanischen Gouverneurskandidaten zu einem der „Issues" der Kampagne machen wird.

Die Erklärung des Hauptquartiers des Gouverneurs lautet, wie folgt: „Ein Besorgniß erregender Zug der jüngsten Vorwahlenkampagne, der dem Publikum zu denken geben sollte, ist der riesige Geldaufwand der drei republikanischen Bewerber für das Gouverneursamt. Niemand hat diese Ausgaben auf weniger als zwei Millionen veranschlagt. Vergleicht man damit den Gesammtbetrag des Kampagnefonds in der demokratischen Nationalkampagne vom Jahr 1908, so drängen sich dem Beobachter die folgenden Fragen auf: Wer lieferte das Geld? Wie wurde es ausgegeben? Welche Entschädigung haben die Geber sich ausbedungen? Jeder Neuling konnte vor Monaten bereits sehen, daß die Kampagne mit einem unerhörten Aufwand betrieben wurde. Ein Kandidat gab für Anzeigen $80,000, ein anderer angeblich $120,000 aus. Eine Riesensumme wurde ausgegeben für die Bemannung der Stimmplätze. $25 für den Wahlbezirk in Chicago oder rund $50,000 ist eine angemessene, ja freigebige Bewilligung. Einen der Kandidaten aber kostete der Tag $100,000. Dieser Kandidat war eine leichte Beute für die Veranstalter eines jeden Pikniks oder einer jeden „Countyfair" im Staat, die ein Programm veröffentlichten. Sie brauchten nur den Preis für eine Anzeige festzusetzen und das Geld zu verlangen. Der Preis betrug nie weniger als $50 die Seite und oftmals bis zu $200. Die Ausgaben für Flugschriften, Kampagnekarten, Banner, Kampagneknöpfe waren geradezu leichtsinnig. Farbige Bilder eines der Kandidaten kosteten 10 Cents das Stück und wurden zu zehntausenden ausgesandt. Eine Kraftwagengesellschaft allein in Chicago hatte eine Rechnung von $9000. Die Theater hatten aus Mieten eine goldene Ernte zu verzeichnen. Das Geld wurde mit vollen Händen ausgestreut. Schließlich siegte der Kandidat mit dem größten Geldbeutel, der das meiste Geld ausgegeben hatte. Die Urheber des Vorwahlengesetzes haben nie an derartige Zustände gedacht. Muß man sich nicht die Frage vorlegen: Was hindert einen Kandidaten, seine Wahl zu erkaufen, wenn er sich seine Nomination erkaufen kann?"

Singleton erhebt Anklagen.

Shelby M. Singleton, Sekretär der Citizens Association, erhob gestern die erste bestimmte Anklage, daß in der Vorwahl Wahlbetrügereien verübt worden seien. Er unterbreitete Staatsanwalt Hoyne die Berichte von Agenten, daß Fred W. Shea, 56 Ost Grand Ave., zweimal für das republikanische Ticket in der 21. Ward gestimmt habe, und zwar im 44. und 48. Wahlbezirk. Shea wurde am Vorwahlentag von Louis Piquett, Kanzleivorstand des städtischen Polizeianwalts Harry B. Miller, des Staatsanwaltschaftskandidaten der Rathausklique, beschäftigt.

Brundages Pluralität schrumpft ein.

Änderungen in den ursprünglichen Wahlergebnissen haben angeblich die Pluralität Edward J. Brundages über seinen ernstlichen Mitbewerber um die republikanische Nomination für die Generalanwaltschaft Richard J. Barr so herabgedrückt, daß der Anhang des letzteren sich mit der Hoffnung trägt, die Vorsprung Brundages überhaupt aus der Welt schaffen zu können. Nach den Angaben der Anhänger Barrs ist Brundages Pluralität auf 451 Stimmen zusammengeschrumpft. Dabei fehlen die Wahlergebnisse noch ganz aus siebzehn Wahlbezirken im Staat, während die amtliche Nachprüfung der Wahlergebnisse in mehreren großen Counties des Staates noch nicht beendet ist. Brundages Pluralität wurde gestern im Laufe der amtlichen Nachprüfung der Wahlergebnisse durch die Wahlbehörde um 120 Stimmen vermindert, als die Behörde alle für die Generalanwaltschaftskandidaten im 15. Wahlbezirk der 25. Ward abgegebenen Stimmen für ungiltig erklärte. Es waren nur 119 Stimmen abgegeben worden, doch wies das „Tally" 148 Stimmen für die verschiedenen Kandidaten auf. Davon waren Brundage 120 und Barr 7 Stimmen zu Gute geschrieben worden. Außerdem, erklärten Barrs Vertreter, habe ihr Kandidat im Laufe des Tages von 200 weiteren Stimmen zu verzeichnen gehabt.

Irrtümer in einigen „Tallies" in der 1. Ward verminderte die Pluralität E. R. Litzingers, Kandidaten für die Revisionsbehörde, im Laufe des Tages nach den Angaben seines Mitbewerbers Charles A. Williams um 132 Stimmen. Williams Vertreter behaupteten, die 6. Ward werde ihrem Kandidaten einen weiteren Reingewinn von 1000 Stimmen geben, was Litzingers Pluralität auf 114 Stimmen herabdrücken würde.

Die Vertreter Barratt O'Haras erklärten, ihr Kandidat habe im Laufe des Tages beträchtliche Reingewinne gegenüber seinem Mitbewerber Henry W. Huttmann zu verzeichnen gehabt.

Gefangene in Amherst.

Verlangen nach brieflichem Verkehr mit Landsleuten.

Elberfelder, Thüringer und Mecklenburger, die im Lager zu Amherst in Kanada als Gefangene gehalten werden, haben das Verlangen, mit Landsleuten in den Vereinigten Staaten in brieflichen Verkehr zu treten. Sollten sich Landsleute der Gefangenen willig finden, ihnen diese Freude zu bereiten, so mögen sie sich an Frau Gertrude Schmitt, 2021 Lewis Str., wenden, welche ihnen die entsprechenden Adressen vermitteln wird.

* Durch einen vorüberfahrenden Kraftwagen erschreckt, brannten gestern Abend die Pferde des Fuhrmannes Albert Carbuck, Nr. 2838 Throop Straße, durch und schleuderten ihren Lenker vom Wagen. Carbuck trug so schwere Verletzungen davon, daß er bald darauf starb.

Briefkasten.

Elly S. — Wir können Ihnen nicht sagen, wo sich jene Zahlstelle befindet. Der Betreffende wohnt 803 No. LaSalle Str.

Wm. H. — Es erscheinen dort „Arbeiterzeitung", „Volksfreund" und „Demokrat". — Der Fahrpreis beträgt rund $12, es finden aber gelegentlich Exkursionen zu herabgesetzten Preisen statt.

J. S. — Wir können Ihnen eine solche Gelegenheit nicht nachweisen, Sie müssen sich selbst darum umtun.

Mansfield. — Bis jetzt haben diese Völkerschaften noch nicht mitlosgeschlagen, und sie werden es auch nicht tun, da sie ja kein Heer im modernen Sinne des Wortes und im Rate der Völker auch nichts mitzureden haben.

H. Sch. — Auf derartige Empfehlungen lassen wir uns aus naheliegenden Gründen nicht ein. Sie finden aber auf Seite 2072 des „City Directory" unter „Schools and Academies" derartige Institute aufgeführt.

Ungenannt. — „Beef Scraps" erhalten Sie bei Vaughn & Co., Randolph, zwischen State und Dearborn Str.

Ein alter Leser. — Dies wird mit Geldmangel und anderen wichtigen Verbesserungen entschuldigt, der wahre Grund mag allerdings ein anderer sein, läßt sich aber nicht feststellen.

Frank W. und John W. — Melden Sie sich am nächsten Montag Abend 7 Uhr in der Lane technischen Hochschule an, Division und Sedgwick Str.

J. O. — Weder das eine noch das andere Geldstück hat mehr als Prägungswert.

Anna B. — Weingeist ist weiter nichts als Alkohol (englisch alcohol), den Sie in jeder Apotheke bekommen.

P. B. — Die Hilfsgesellschaft, 154 West Randolph Str., hat die Lieferung von Kleidern an die Kriegsgefangenen in Sibirien eingestellt, nimmt aber Geldbeträge für sie an.

C. St. — Ob jene Pennsylvanier Firma den Alliirten Munition liefert, können wir Ihnen nicht sagen.

Alter Abonnent, Wells Str. — Wir sind nicht im Besitz der Adressen von „dressing shops" in Omaha und Philadelphia.

Freunde. — Der Betreffende ist Gärtner von Beruf.

A. W. — Der Staatsanwalt ist gleichzeitig auch Countyanwalt, er hat als solcher sein Büro im Countygebäude. Einen Armenanwalt gibt es nicht.

Streitende. — Absinth wird aus Wermut (Artemisia Absinthium) mit Anis und Bestandteilen der Genippikräuter, wie Artemisia mutellina, spicata, glacialis, rupestris, hergestellt.

K. E. — Die Abendschulen werden am Montag, dem 25. September, eröffnet, melden Sie sich in der Waller Hochschule, Center und Orchard Str., an.

Frl. P., Claremont Ave. — Wie schon mehrfach festgestellt, nimmt die „Abendpost" keine Gaben an Kleidern für die Kriegsgefangenen in Sibirien an, und auch die Hilfsgesellschaft hat dies schon vor längerer Zeit der damit verbundenen Schwierigkeiten und Unsicherheit halber eingestellt, dagegen sind Gaben in Baargeld sehr willkommen.

J. Sch. — Sie können Geld nur durch eine Bank schicken, auf keinem anderen Wege. Das Sicherste ist, den Betrag durch Funkspruch anweisen zu lassen, was allerdings $5 kostet.

S. L. — Eine solche Heirat würde im Staate Illinois als ungesetzlich betrachtet werden.

Ständige Leserin. — In unserer nächsten Dienstagausgabe wird eine ausführliche Abhandlung über die Pflege der Hand erscheinen. Sie werden dieser vollständigere Hinweise entnehmen können, als wir sie in einer Briefkastennotiz geben können.

Frau O.-B., Hinsdale. — Das ist eine Angelegenheit, die nicht in die Oeffentlichkeit gehört, wir haben Ihre Zuschrift dem von Ihnen genannten Leiter jenes Hotels zugestellt.

A. M., Belleville. — Wenn der Fall so liegt, daß der Betreffende sich eingeschmuggelt hat, also mit Umgehung der Einwanderungsbehörde in's Land kam, so ist dies weiter nicht strafbar, er wird aber bei dem Gesuch um Einbürgerung auf Schwierigkeiten stoßen, weil er das vorgeschriebene Landungszertifikat nicht beibringen kann.

Rechtsanwalt Henry P. Helzer, 69 W. Washington Str., Zimmer Nummer 510, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen: Chicago. Ill.

A. S. 100. — Der Mieter hat kein Recht, die Schlüssel zu behalten, wenn er auszieht.

P. S., Abendpostleser. — Ihr Hauswirt kann nur dann die Miete steigern, wenn er Ihnen 30 Tage vor dem 15. September seine Absicht schriftlich mitgeteilt hat. Bieten Sie ihm denselben Mietsbetrag an, den Sie bisher gezahlt haben. Wenn Sie den Schaden nicht verursacht haben, brauchen Sie auch keinen Ersatz zu leisten.

Kleeblatt. — Der Hausbesitzer ist nicht haftbar für Schaden, der dadurch entsteht, daß der Schnee von seinem Bürgersteig nicht entfernt wurde.

Ein Leser. — Weder ein Geschäftsmann noch sonst Jemand hat das Recht, einen Teil der öffentlichen Straße zu Geschäftszwecken zu benutzen. Beschweren Sie sich darüber, wie auch über den Rauch, auf der nächsten Bezirkswache.

M. A. M. — Die Einzelheiten des einschlägigen Gesetzes in Michigan sind mir nicht bekannt, die Bestimmungen sind in jedem Staat anders. Sie können Ihre Forderung nicht mit den anderen zusammen geltend machen, sondern Sie müssen den Mann auf Zahlung verklagen. Wird er verurteilt und zahlt nicht, so lassen Sie seinen Anteil an dem Grundstück vom Sheriff verkaufen. Ich glaube nicht, daß Sie außer den Gerichtskosten Ihre Ausgaben zurückerhalten werden.

George Washington auf Oesterreichs Seite.

Ein George Washington in der österreichischen Armee!

Sollte man dies für möglich halten?

Und noch dazu ein George Washington, der mit dem „Vater unseres Vaterlandes" in innigster Blutsverwandtschaft steht!

Und doch ist es so.

Denn der Freiherr Peter Elimar Otto Karl George Washington von Poets, der jetzt als k. und k. Major gegen die Russen im Felde steht, kann seine Herkunft direkt auf den Ur-Urgroßvater George Washingtons „des Befreiers" zurückführen.

Wie ein Mitglied der ersten amerikanischen Familie zu einem österreichischen Freiherrn-Prädikat kommt?

Das ist eine lange Geschichte, die in jene kritische Zeit zurückgreift, da John Washington, der Ur-Urgroßvater unseres ersten Präsidenten, mit seinem Bruder Lawrence und seinem Vetter James aus Warton in Lancashire nach der neuen Welt fliehen mußte, um dem Zorne Oliver Cromwells zu entgehen.

John und Lawrence ließen sich dauernd in Amerika nieder, aber James kehrte nach Europa zurück, und da der Boden in England zu heiß war für den getreuen Loyalisten, so gründete er in Rotterdam ein Heim und heiratete dort später die Tochter des Bürgermeisters Van der Lauen.

Für etwa einhundert Jahre spielten die Nachkommen von James Washington und Clara van der Lauen eine große Rolle in Holland. Aber dann wanderte Jacobus Washington aus, kam auf seinen Reisen nach Bayern, ließ sich dort nieder und trat in die Armee ein.

Er brachte es bis zum Generalleutnant und Generaladjutanten. Im Jahre 1829 wurde er von dem bayrischen König in den erblichen Freiherrnstand erhoben, vermählte sich in erster Ehe mit der Freiin Lochner von Hüttendorf, in zweiter Ehe mit der Freiin Segesser auf Brunegg und starb im Jahre 1841, nachdem ihm zwei Söhne, Maximilian und Karl Theodor, geschenkt worden waren.

Karl Theodor verstarb kinderlos.

Maximilian wanderte nach Oesterreich aus, kaufte sich die Herrschaft Piels bei Graz und vermählte sich mit Frederike Herzogin von Oldenburg.

Dieser Ehe nun ist der George Washington entsprossen, der heute als kinderloser Wittwer, ein Mann von sechzig Jahren, noch einmal als Major des 2. Kürassier-Regiments ins Feld gezogen ist.

Die Freiherrn von Washington sind hochangesehen in Bayern und Oesterreich. Und nicht einmal die Ehe der Herzogin von Oldenburg mit dem Vater George Washingtons erregte den geringsten Widerspruch, da man das alte Geschlecht der Washingtons als ebenbürtig ansah.

Aber auch auf ihre Verwandtschaft mit dem „Vater unseres Vaterlandes" waren die Washingtons stets stolz. Und so hat sich denn der Oberst Freiherr von Washington im Jahre 1862 bei dem amerikanischen Generalkonsul in Frankfurt a. M., William Murphy, unter Vorzeigung seiner Familienpapiere gemeldet und angefragt, was für Schritte er tun müsse, um als Freiwilligen-Offizier in die Unionsarmee eintreten zu können.

Herr Murphy ließ damals Abschriften der vorgelegten Papiere anfertigen, und diese Dokumente ergaben, daß die Freiherrn von Washington in der Eingangs erwähnten Art und Weise mit George Washingtons Vorfahren verwandt waren. Die Murphy'schen Abschriften befinden sich in der Obhut der „Historical Society of New York."

Major Freiherr George Washington war mit einer Gräfin Butler-Heimhausen verehelicht. Die Gattin starb vor etwa drei Jahren. Er ist immens reich, und da er kinderlos ist, hat er sich an Herrn William Lanier Washington, das Haupt der in Amerika lebenden Washington-Familie, gewandt, um einen der jungen Washingtons zu adoptieren.

Aber bis jetzt soll sich keiner der Nachkommen George Washingtons gefunden haben, der bereit gewesen wäre, das österreichische Majorat anzutreten.

(„Volkszeitung", St. Paul.)

Das „Archibald-Douglas"-Hemd.

Direktor B., ein jovialer Herr, den auch in dieser ernsten Zeit der Humor nicht verlassen hat, sandte seinem im Westen bei der schweren Artillerie stehenden Neffen ein Liebespacket, dem er außer vielem Eß- und Rauchbarem aus den Beständen seines Wäscheschrankes ein dickwollenes Normalhemd und eine Unterhose vom gleichem Stoff einverleibt hatte. In seinem Begleitschreiben bezeichnete er das Hemd als ein „Archibald-Douglas"-Hemd, während er der Unterhose die Bezeichnung „Egmont"-Hose verlieh. Er überließ es seinem Neffen, die Deutung dieser Namen zu erraten. In verhältnißmäßig kurzer Zeit bekam er von dem jungen Krieger folgende Feldpostkarte:

Lieber Onkel!
Deiner Rede Sinn ist donkel;
Gib mir dazu einen Kommentar,
Denn so ist mir die Sache nicht
klar.
Vielen Dank und laß es gut dir
geh'n,
Lebe wohl und auf Wiederseh'n!
Halt! Bald hätt' ich's vergessen:
Viele Grüße auch von Berta aus
Essen.

Drauf antwortete flugs der Onkel: Lieber...! Durch den starken Verkehr mit der dicken Berta ist Dir der Sinn für Musik und Theater offenbar abhanden gekommen. Weißt Du denn nicht mehr, daß die bekannte Löwesche Ballade „Archibald Douglas" mit den Worten beginnt: „Ich hab' es getragen sieben Jahr, nun kann ich's nicht länger mehr tragen!" Und hast Du vergessen, daß im letzten Akt im „Egmont" Egmont sein Klärchen dem Schutze seines neuen Freundes Ferdinand mit den Worten anvertraut: „Du wirst sie nicht verachten, weil sie mein war."

— Der alte Flattich (um 1790) pflegte zu sagen: Wer das Weltglück haben will, der muß Forstmeister oder Stallmeister werden, nur nicht Schulmeister

Die besten Sachen im Leben sind die am häufigsten. Es gibt viele Freundschaften — viel Sonnenschein — viele landschaftliche Schönheit—und Ihr könnt Velvet in jedem Tabakladen bekommen.

Velvet Joe.

Neueste Mode.

(Eigendienst der „Abendpost".)

Kleid für junge Mädchen.

Dies Kleid hat einen breiten Kragen; die Kräuselung an den Aermeln ist beachtenswert. Ein breiter, rückseitig geschlossener seidener Gürtel bedeckt den Rockansatz.

7979

Größe für junge Mädchen im Alter von 16 Jahren erfordert 5½ Yards 36 Zoll breites Material, eine Yard Seide für den Gürtel und ⅝ Yards 36 Zoll breites Material für Besatz.

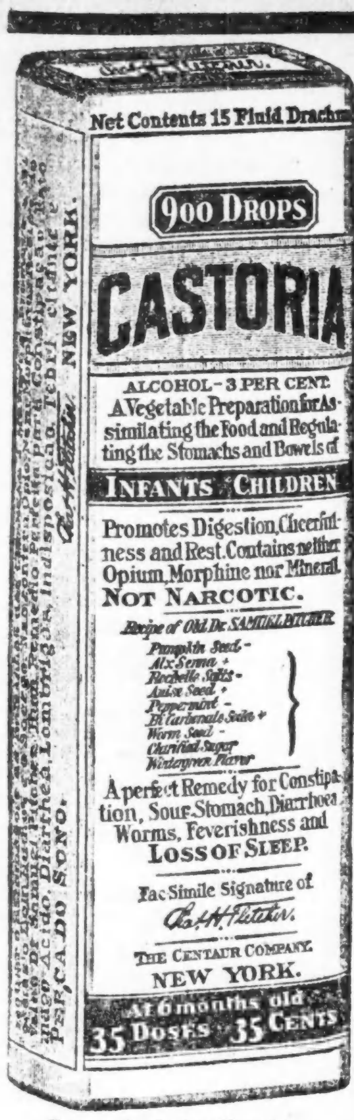
Schnittmuster Nr. 7979. Größen für junge Mädchen im Alter von 14 bis 20 Jahren.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung der Abendpost" 223 West Washington Str.

Neues Stickmuster.

Diese Kinderlätzchen werden in Kreuzstich ausgearbeitet. Eins blau, und der Hund rot; das andere rot und der Hund braun.

Das Muster Nr. 512 ist auf Axminster Repp vorgedruckt und kostet — das Paar — mit dem nötigen Glanzgarn 25 Cents. Es ist bei der Stickmusterabteilung der „Abendpost", Nr. 223 W. Washington Str., zu haben. Bei Bestellung mit der Post wolle man 5 Cents für Porto beifügen.



Genaue Copie des Umschlags.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Mütter wissen, dass echtes Castoria

Stets die Unterschrift Trägt von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY. NEW YORK CITY.

Ein Gedenkblatt.

Professor Kuno Meyer über Sir Roger Casement.

Ein Idealist und Patriot.

Englands tückisches Verhalten gegenüber Irlands Entwicklung. — Wie der deutsche Gelehrte dem irischen Märtyrer näher trat.

„Im Hause der Wittwe des hervorragenden Geschichtsprofessors Green in London, wo Leute aller parlamentarischer Richtungen verkehrten, lernte ich vor vielen Jahren Sir Roger Casement kennen", erzählte heute Herr Professor Dr. Kuno Meyer, der hervorragende Forscher auf dem Gebiet der gaelischen Sprache und Geschichte, bis zum Ausbruch des Krieges Professor an der Universität Dublin, einem Vertreter der „Abendpost", der ihn über seine Beziehungen zu dem irischen Märtyrer „interviewte". „Ich trat ihm damals noch nicht näher, erst als die britische Regierung ihre Genehmigung dem Plane der Hamburg-Amerika-Linie versagte, einen Hafen Irlands regelmäßig anzulaufen, kamen wir mit einander in nähere Berührung. Empört über das Verhalten der britischen Regierung, schrieben wir Beide persönlich an Direktor Ballin in Hamburg, erhielten von ihm aber die Antwort, daß die britische Regierung das Unternehmen als eine unfreundliche Handlung auffassen wolle, u. daß nichts zu machen sei. Damals versuchte die deutsche Regierung ihr Möglichstes, mit England freundliche Beziehungen zu pflegen, und gab in Allem nach. Das war vor vier Jahren. Als der Krieg ausbrach, war Casement in den Ver. Staaten, ich in England.

„Zu meinem größten Erstaunen trat er bald darauf, um den 10. November 1914 herum, in Berlin in mein Zimmer. Alle Welt sagt, daß Sir Casement nach Berlin reiste, um den Aufstand in Irland anzuzetteln. Das war aber keineswegs sein Plan. Er wollte Irland den Frieden erhalten und das Volk nur zum Selbstschutz bewaffnen, falls England zu Zwangsmaßregeln greifen sollte, um den Irländer in den Kriegsdienst zu pressen.

Prof. Meyer und Casement in Berlin.

„Wir waren dann in Berlin häufig zusammen, bis ich im gleichen Monat nach Amerika reiste. Und da muß ich Ihnen eine Anekdote erzählen. Professor Schiemann, ein Balte und Freund des Kaisers, der persönlich politisch recht tätig war, und ich hatten eine im Jahre 1911 anonym erschienene höchst geniale Flugschrift „Ireland, Germany and the next War" zusammen ins Deutsche übersetzt, ich hatte gerade die erste Nummer von der Druckerei in der Tasche, als ich Casement traf. Ich sagte ihm, daß das eine von tiefer Kenntniß zeugende Darlegung der politischen Verhältnisse sei, und fragte ihn, ob er den Verfasser kenne. „Ja", sagte er, „das bin ich selbst". Wer hätte wohl je gedacht, daß Deutschland und Irland sich so nahe treten würden!

„Casement war in Irland nicht so bekannt, wie man allgemein annimmt. Er war zu viele Jahre im Auslande, im britischen diplomatischen Dienst, und erregte zuerst Aufsehen durch seine Tätigkeit am Kongo, wo er den Greueln an den Eingeborenen ein Ende machte. Nach Irland zurückgekehrt, gründete er die Irischen Freiwilligen. Den Sin Feiners hat er nie angehört. Er war durchaus nicht militärisch ausgebildet und, nach meiner Ansicht, gar nicht zum Führer einer großen Sache geeignet. Er war zu wenig ein Mann der Tat.

„Ich blieb mit Casement in Briefwechsel während des Krieges, und wunderbarerweise ist das gut gelungen; wir bedienten uns natürlich anderer Namen. Im letzten März überbrachte mir Frl. McFadden aus Berlin die letzten Grüße von ihm; Frl. McFadden ist jetzt bei der „Embargo Association" tätig.

Ein ehrlicher Patriot.

„Die irische Sache ist heutzutage furchtbar verwickelt. Casement ging nicht nach Irland, um eine Revolution anzuzetteln, und die von Deutschland gesandten Waffen sollten nur dem Selbstschutz dienen, was schon aus dem Grunde berechtigt war, weil die Orangeleute sammt und sonders Waffen trugen und die Regierung nichts dagegen hatte. Casement hat sich während seines Prozesses still verhalten, dieser war ja nur eine Farce, und man hätte ihm einfach ins Gesicht gelacht. Daß aber seine Absichten friedliche waren, geht aus seinen anderthalb Jahre zuvor in der „Continental Times" in Berlin veröffentlichten Artikeln hervor, in denen er jene Absichten in dürren Worten aussprach."

Prof. Meyer wohnte heute als Gast von Richter Theodor Brentano einer Verhandlung in dessen Gerichtssaal bei, um einen Einblick in das amerikanische Gerichtswesen zu gewinnen.

Untersuchung eingeleitet.

Der 18jährige Valentin Schramm, Nr. 1805 Sedgwick Straße, wurde heute von Krämpfen befallen und starb. Da Grund zu der Annahme vorzuliegen scheint, daß er einer Strychninvergiftung erlag, haben der Koroner und die Polizei eine Untersuchung eingeleitet.

Leset die „Sonntagpost"

Machte Schluß.

Gast eines Hotels an der Madison Straße an Gas erstickt aufgefunden.

In einem Zimmer der Herberge Nr. 1148 W. Madison Str., wo er sich gestern Abend ein Zimmer gemietet hatte, wurde heute der 55jährige Arbeiter John Smuth, Nr. 1510 West Lake Str., an Gas erstickt aufgefunden. Alle Anzeichen lassen darauf schließen, daß er seinem Leben selbst ein Ende gemacht hat. Was den Mann zu der Verzweiflungstat trieb, konnte von der Polizei nicht festgestellt werden.

In der Herberge Nr. 318 S. Halsted Str. wurden heute die Brüder John und Eugene Drey von Gas betäubt auf ihren Betten liegend aufgefunden. Beide wurden in bedenklichem Zustande nach dem Countyhospital überführt. Allem Anscheine nach liegt ein Unfall vor.

Durch Einatmen von Gas machte in ihrer Wohnung, Nr. 5493 Parnell Ave., die 45jährige Frau Anna August ihrem Leben ein Ende. Sie wurde heute tot im Bett liegend aufgefunden, zwei Gashähne standen weit offen. Die Frau soll seit längerer Zeit gekränkelt haben.

Nachdem er von einem Straßenbahnwagen abgestiegen war, nahm der 26jährige Edward J. Kingston, Nr. 6741 Throop Str., Quecksilbersublimat ein. Er wurde nach dem Washington Park Hospital gebracht, wo sein Zustand für äußerst bedenklich gilt. Ueber die Ursache der Tat weigert sich Kingston eine Erklärung abzugeben.

Knabe tötlich verunglückt.

War im Garten seines elterlichen Heims auf einen Baum gestiegen.

In dem hinter seinem Elternhause, Nr. 3631 S. Marshfield Avenue, gelegenen Garten stieg der 10jährige Wm. Carey auf einen Baum, verlor den Halt und stürzte ab. Er erlitt innerlich so schwere Verletzungen, daß er kurze Zeit nach seiner Einlieferung im St. Bernhard Hospital starb.

In lebensgefährlichem Zustande liegt der 32jährige William Bermelli, Nr. 556 W. Madison Straße, der als Helfer bei der American Expreß Co. angestellt war, im St. Lukas Hospital. Er verlor, als der Wagen an der W. Adams und Clark Straße eine scharfe Biegung machte, den Halt stürzte auf das Straßenpflaster und erlitt einen Schädelbruch.

Von einem Zuge der Grand Trunk Bahn wurde an der 49. und Rockwell Straße der 24jährige John Churme, Nr. 5438 S. Robey Straße, überfahren. Die Räder der Lokomotive quetschten dem Unglücklichen beide Beine ab. Er wurde nach dem Deutschen Diakonissen Hospital überführt.

An Sawyer und Austin Ave., wurde gestern Abend der 60jährige Meyer Schwartz, Nr. S. Spaulding Ave., von einem Kraftwagen überfahren dessen Herannahen er nicht bemerkt hatte. Der Lenker des Kraftwagens, Frank Barberck, Nr. 1955 S. Kedzie Ave., brachte den Verunglückten nach dem St. Anthony Hospital, wo er heute starb.

Schießt Einbrecher an.

Frau J. H. Calhoun weiß augenscheinlich mit Revolver umzugehen.

Als eine entschlossene Frau und gute Schützin erwies sich heute Frau J. H. Calhoun, 23 N. Clark Straße wohnhaft. Sie wurde durch ein Geräusch aus dem Schlaf geschreckt, öffnete vorsichtig die auf den Hallengang führende Tür ihres Schlafzimmers u. sah zwei Kerle, von denen einer sich eben bemühte, das Schloß der Tür anzubohren, die in ihres Mannes Schlafzimmer führt. Geräuschlos schloß Frau Calhoun die Tür ihres Zimmers wieder, holte einen Revolver und trat den Gaunern mit erhobener Waffe gegenüber. Auf ihren Anruf „Hände hoch" gehorchte der kleinere der beiden Einbrecher, sein größerer Genosse erhob die Hand, in der Frau Calhoun den Lauf eines Revolvers blitzen sah. Im nächsten Augenblick krachte ein Schuß, und eine Kugel durchschlug die erhobene Hand des Kerls, der seinen Revolver jetzt fallen ließ. Calhoun kam auf den Schuß hin herbeigestürzt und benachrichtigte die Polizei, welche die Halunken festnahm. Sie gaben ihre Namen als John Munsky, 1321 Newberry Ave., und Peter Kane, 734 Potomac Ave., an.

Teure Zeche.

Dominik Senasta, alias „Mose", 3132 Princeton Ave. wohnhaft, zechte heute Mittag in der Wirtschaft von W. Volgat, 244 W. 32. Str., als es aber zum Berappen kam, wollte er nicht derjenige sein, welcher. Selbstverständlich verlangte Volgat sein Geld, und schließlich kam es zu einem Handgemenge, in dessen Verlauf er von seinem widerhaarigen Gast drei Mal in den linken Arm geschossen wurde. Senasta befindet sich in Haft.

Ausreißer festgenommen.

Detektives verhafteten heute, als diese ihre Koffer vom Lagerhaus der Wells Fargo Co. abholen wollten, den 16jährigen Perry Rexrode von Harrisburg, Pa., und den 13jährigen Byron Dotson von Lima, O., Letzterer ist angeblich der Sohn eines wohlhabenden Grundeigentumshändler. Die Verhaftung war die Folge eines Ersuchens der Väter der Ausreißer, die nach hier kamen um, wie sie sagten, den Indianern einen Besuch abzustatten.

— „Aus Lumpen macht man Schreibpapier..." Eine besondere Papiernot braucht England infolgedessen nicht zu befürchten.

Es ist das Bräu, das das Bier macht; es ist das Bier, das die Brauerei macht.

Jede Brauerei kann brauen. Jeder kann Malz und Hopfen nehmen und ein Bier brauen; aber in dem Bier die reiche rahmige Qualität, den wohltuenden, angenehmen Geschmack, das Aroma des Hopfens und die zuträgliche Güte der Malznahrung zu vereinigen, das ist eine Kunst.

Solches Bier ist unverfälscht; rein, reich an Nährwert, kräftig, zuträglich und gesund;—wohlschmeckend—köstlich.

„Dies ist die Art Bier, die Blatz braut"

Blatz Pilsener

MILWAUKEE

Am Zapf oder in Flaschen in den besten Plätzen

Telephonirt nach einer Kiste für Euer Heim—Haymarket 4160

Chicago Zweigoffice: Ecke Union und Erie Str.

Zog das Fazit.

Privatbankier Joseph Tuma hat sich erschossen.

Stand an dem Bankerott.

Wittwe plante anscheinend, ihrem Mann in den Tod folgen. — Der Verstorbene hatte sich vergeblich bemüht, ein Darlehen zu erlangen.

Der 65jährige Joseph Tuma, der sich vom Laufburschen zum Präsidenten einer Privatbank heraufgearbeitet hatte, jagte sich gestern Nachmittag, da er dem Ansturm der Gläubiger sich nicht gewachsen fühlte, am Fuße der Wrightwood Ave. eine Kugel in den Kopf und fiel entseelt in den See.

Eine halbe Stunde später ersah die Polizei aus der langen Reihe von verhärmt aussehenden Männern, Frauen und Kindern, die vor der „Tuma Savings Bank", Nr. 4013 W. 12. Str., standen, daß diese ihre Türen geschlossen hatte. Es ist dieses die 50. der vom Staate nicht beaufsichtigten Banken, die seit dem Jahre 1911 in Illinois Pleite gemacht haben.

Als zwei Stunden nach dem letzten Bankkrach die Wittwe des Selbstmörders polizeilich verhört wurde, fiel den Häschern das verstörte Wesen der Frau auf. Sie beobachteten die Aermste scharf und nahmen ihr einen Revolver ab, den sie unter der Schürze verborgen hielt Allem Anscheine nach hatte sie geplant, dem Gatten in den Tod zu folgen.

Wie sie behauptet, hat der Umstand, daß ein Schuldner, der Bauunternehmer J. J. Brittain, nicht imstande war, ein Darlehen von $6000 zu begleichen, ihren Mann in Zahlungsschwierigkeiten gebracht und in den Tod getrieben.

Seit Samstag hatte Tuma sich verzweifelt abgemüht, dem Ansturm seiner Gläubiger, die durch die Ereignisse der letzten Tage ein berechtigtes Mißtrauen gegen Privatbanken hegten, zu genügen.

Der schwerste Schlag.

Am selben Tage hatte er, der sich vom Laufburschen zum Privatbankier heraufgearbeitet hatte, eine Unterredung mit seinem früheren Arbeitgeber Harry A. Wheeler, dem Ersten Vizepräsidenten der Union Trust Company, zwecks Erlangung eines Darlehens von $12,000 — $15,000. Da aber die von ihm angebotenen Sicherheiten nicht genügten, lehnte dieser das Gesuch rundweg ab. Damit war Tumas letzte Hoffnung geschwunden, den drohenden Ruin aufhalten zu können. Er zog das Fazit und erschoß sich.

In den Taschen des Selbstmörders fand man ein durchnäßtes Abschiedsschreiben an seine Frau, das folgende bezeichnende Stelle enthielt: „Du weißt, daß ich an Allem die Schuld trage, aber Andere haben mich zum Selbstmord getrieben."

In den Hände des Staatsanwalts.

Sobald Staatsanwalt Hoyne Kenntniß von dem Selbstmord erlangte, sandte er einen seiner Gehilfen, A. C. Arkin, nach der Bank und ließ die Bücher in Beschlag nehmen.

„Eine oberflächliche Prüfung der Bücher ergibt", erklärte Arkin später, „daß die Gesammteinlagen, zumeist Spareinlagen, sich auf etwa $500,000 beliefen. Am 11. September hatte Tuma noch ein Guthaben von $23,328 bei der Union Trust Co., am 15. September nur noch $2,455.33. In unseren Händen befinden sich drei Bücher, die Aufschluß geben über die ausgeliehenen Gelder und die dafür hinterlegten Sicherheiten. Die Bücher zu prüfen, hatten wir bisher keine Zeit."

Anklage erhoben.

Von den Großgeschworenen wurden gestern Helen Depke, die Buchhalterin des verkrachten „Bänkers" Michael Michniuk, und dessen 16 Jahre alter Sohn John Michniuk, sowie zwei Spareinleger der Michniuk-Bank, Simon Matzko und Forma Pardun einem Verhör unterzogen. Die beiden Letztgenannten sagten aus, daß Michniuk Spargelder von ihnen angenommen hätte, nach dem seine Bank bereits zahlungsunfähig gewesen sei. Auch in Sachen der Bank von Moses Ginsburg wurde ein Zeuge, Vasili Kubajo, Nr. 1109 Süd Racine Ave. wohnhaft, vernommen, der seine Ersparnisse bei Ginsburg angelegt hatte. Das Verhör gab den Großgeschworenen genügenden Einblick in die Verhältnisse beider Banken, um zu beschließen, Michael Michniuk und seinen Sohn und Geschäftsführer Stephan, sowie Moses und Emanuel Ginsburg unter Anklage zu stellen, und die Anklageschrift wurde heute dem Richter unterbreitet. Michniuk, Vater und Sohn, wurden heute Nachmittag aus dem Hotel, wo sie sich bisher unter Bewachung befunden hatten, nach dem Countyzwinger gebrachte, der beiden Angeklagten Ginsburg hat man noch nicht habhaft werden können.

Vertrauen Onkel Sam.

Viele Einleger von Privatbanken, die durch die vielen Bankerotte topfscheu gemacht worden sind, haben den sehr zu lobenden Entschluß gefaßt, ihre Ersparnisse hinfort Onkel Sam anzuvertrauen. Einen Beweis dafür bildet die Tatsache, daß am gestrigen Tage mehr Gelder in die Postsparkassen Chicagos eingelegt wurden, als jemals zuvor an einem Tage, nämlich über $53,000.

Glauben nicht an Verlust.

Vor der Tuma State Bank, Nr. 4013 W. 12. Straße, waren heute nur etwa zwei Dutzend Einleger, zumeist Frauen, versammelt, die fest davon überzeugt waren, daß ihre Ersparnisse nicht verloren sind, sondern, daß sie das Geld, das, wie sie behaupteten, von Tuma und seiner Frau ausgezeichnet verwaltet wurde, in einigen Tagen ausbezahlt erhalten werden. Der Ansturm auf die Bank von Schiff & Co., die in den letzten Tagen rund $50,000 an ihre Einleger auszahlte, hat sich ebenfalls gelegt, und nur vereinzelt kamen heute Einleger, die ihr Geld abhoben. Vor der Bank von M. Ginsburg & Son wartete auch heute wieder eine Anzahl Einleger mit ängstlicher Spannung auf die Untersuchung der Bücher, die vom Staatsanwalt vorgenommen wird, und wischen nicht vom Platze, trotzdem ihnen gesagt wurde, daß die Durchsicht der Bücher mehrere Tage in Anspruch nehmen wird. Die Staatsanwaltschaft ist mit der Prüfung der Bücher der Tuma-schen Staatsbank noch nicht weit genug gekommen, um sagen zu können, ob die Bestände zur Deckung der Einlagen genügen, welch letztere eine halbe Million Dollars betragen haben sollen.

Nichts erfrischender bei warmem Wetter wie ein Glas Prima (Pilsner), oder Rialto (Münchner). Eine Kiste für's Haus. Telephon Lincoln 4302.

Hatten es eilig.

An Grove Straße und Sherman Ave., Evanston, stieß gestern Abend ein von Orvis C. Wheeler, Nr. 1608 Lake Straße, Evanston, bedienter Wagen der dortigen Feuerwehr mit einer Elektrischen zusammen. Diese zertrümmerte eine Achse des Wagens und zerrte ihn ein halbes Straßengeviert mit, ehe er umkippte. Wheeler brach die Handgelenke. Der Feuerwehrmann Daniel McKimmons, Nr. 1424 Grove Straße, erlitt innerlich Verletzungen.

Personal-Nachrichten.

— Eine fröhliche Geburtstagsfeier fand im Heim von Herrn Joseph Moser, 3328 N. Ashland Ave., statt, das Geburtstagskind war seine Gattin Anna. Außer Verwandten und zahlreichen Freunden hatten sich auch Vertreterinnen des Chicago Bayern Frauenvereins eingefunden, und die frohe Gesellschaft verbrachte an reichbesetzter Festtafel vergnügte Stunden.

Verlor den Kopf.

Konnte Explosion nicht verhüten und erlitt schwere Brandwunden.

Um einer Kesselexplosion vorzubeugen, goß die unter dem Namen Madame Liljens bekannte Schwimmkünstlerin Frau Fred W. Brinkmann im Kesselraum ihrer Schwimmschule Nr. 1440 Wells Straße einen Eimer Wasser auf die Glut, beschleunigte aber dadurch nur das Unheil, das sie verhüten wollte, und erlitt schwere Brandwunden.

Ihr Heizer hatte stark geheizt und war dann, ohne ihr etwas zu sagen, nach einem Hospital gegangen, um seinen kranken Gehilfen zu besuchen. Als im Baderaum der Anstalt die Hitze sich zur Unerträglichkeit steigerte, lief Frau Brinkmann im Badeanzug zum Keller hinunter, verlor, als sie die schon glühenden Kessel sah, den Kopf, ergriff einen Eimer Wasser und goß ihn auf die Glut. Die Folge war die Explosion. Mit glimmendem Badeanzug und versengten Armen und Beinen eilte die Frau die Treppen hinauf zum Schwimmbad und sprang kopfüber in die kühlende Flut. In dieser hätte sie aber wahrscheinlich einen Ohnmachtsanfall erlitten, wenn ihre Gehilfin, Frl. Therese Schaeffer, ihr nicht beigesprungen wäre und sie herausgefischt und nach ihrer Wohnung geleitet hätte. Dort befindet sich die Verunglückte in ärztlicher Behandlung.

Schutz für Opfer.

Die Bundesregierung hält Bilder und Briefe, die Unheil stiften würden, geheim.

Hinton C. Clabaugh, Vorsitzer des Untersuchungsbüros des Justizdepartements, erhielt gestern Abend aus Washington die Weisung, die Namen der Opfer der am Sonntag früh festgenommenen angeblichen Erpresserbande geheim zu halten und die in seinem Besitz befindlichen Photographieen und Briefe jener vermögenden Herren und Damen vor den Blicken Unberufener sorgsam zu schützen. Würden jene Bilder und Briefe veröffentlicht, dann, so sagen die Bundesbeamten, würde es in einigen Chicagoer Familien Sturm geben. Nebenbei hofft die Behörde, daß ihre zarte Rücksichtnahme den Opfern, die vorläufig nur zögernd zugestehen, daß sie angezapft worden sind, die Zunge noch weiter lösen wird.

Trotz der Zurückhaltung der Betroffenen ist es angeblich gelungen, zwingende Beweise gegen drei Mitglieder der Bande: Helen Evers, Edward Donahue und Henry Russell, zu erlangen.

Einer der im Tyson Apartmentgebäude Verhafteten, „Jimmy" Christian, ist gestern Abend gegen Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt worden; Charles P. Adomaitis, Nr. 3043 Lowe Ave., und Harry F. Goldsmith, Nr. 745 N. Clark Straße, verbürgten sich für ihn mit $2500. Da die Bürgschaft ursprünglich auf das Doppelte festgesetzt war, so scheinen die gegen Christian vorliegenden Beweise nicht besonders überzeugend zu sein. Auch die Anklagen gegen Frau Donahue, James Bland und Frau Frances Allen stehen, wie verlautet, infolge der Scheu vieler Opfer vor Enthüllungen noch auf schwachen Füßen.

Die Verhafteten werden heute Bundeskommissär Foote vorgeführt. Die Regierung will sich bei der Verhandlung nicht nur auf die Aussagen der Philadelphier Wittwe Regina Klipper verlassen, sondern sich auch auf die Geständnisse von zwei Angeklagten stützen, denen angeblich Straflosigkeit zugesichert ist. Die Bundesbehörde will versuchen, die Häftlinge nach New York zur Prozessirung bringen zu lassen.

Frau Klipper, eine kleine, mit einfacher Eleganz gekleidete Dame, traf heute in Begleitung eines Bundesbeamten aus Philadelphia im Bundesgebäude ein. Sie wurde zu Herrn Clabaugh geführt, dem sie sagte, daß sie zwar nicht ganz freiwillig nach Chicago gekommen, aber doch bereit sei, Alles, was sie wisse, vor Gericht auszusagen. Frau Klipper, Einkäuferin für ein großes Geschäft in Philadelphia, hat den Erpressern angeblich $3500 gezahlt, dann aber die Sache der Bundesbehörde verraten, worauf die Verhaftungen folgten. Ehe es aber dazu kam, wurde sie von der Bande nach Kanada entführt und dort gefangen gehalten. Der Hauptzweck ihrer Fahrt hierher ist, Edward Donahue zu identifiziren. Selbst wenn sie das nicht zu tun imstande sein sollte, hat die Bundesbehörde noch einen Mann und eine Frau in Montreal in Bereitschaft, die nur auf Benachrichtigung warten, um nach Chicago zu kommen.

Herr Clabaugh teilt mit, daß zwei weitere Verhaftungen — ob hier oder anderwärts wollte er nicht sagen — heute zu erwarten sind. Inzwischen wird eine andere Zeugin, Frau Noel Loeb aus Little Rock, Ark., in Chicago von Bundesbeamten ausgefragt. Sie und Frau Klipper werden als die Hauptzeugen im heutigen Verhör vor Kommissär Foote betrachtet. Außer ihnen soll noch Frank Crocker, ein Freund der Häftlinge, der Geständnisse abgelegt hat, um sich vor Strafe zu schützen, vernommen worden. Anwalt Charles Erbstein will angeblich Freilassung von Christian, Bland, Frau Donahue und Frau Allen fordern.

Wie man glaubt, ist auch Fred Brown oder Wilson, der wegen angeblicher Ermordung von Richter P. A. Turner von Texarkana gesucht wird, Mitglied der Erpresserbande gewesen. Der Richter wurde im Juni in Colorado ermordet, Wilson ist verschwunden.

Wartburg-Synode.

Versammlung beginnt heute Abend in der St. Petrikirche, Forest Park.

In der ev.-lutherischen St. Petrikirche in Forest Park wird heute Abend mit einem Gottesdienst durch den Präses, Pastor Georg Schulz, die Wartburg-Synodalkonferenz eröffnet werden. Die anderen Beamten sind:

Sekretär, Pastor Peter Boysen; Schatzmeister, Pastor Dr. W. Rosenstengel; Statistischer Sekretär, Pastor Bruno Lederer.

Bei dem heiligen Abendmahl morgen Abend wird Pastor A. Kaitschuk die Beichtreden und Pastor Christian Kundten die Predigt halten; bei dem Missionsgottesdienst am Donnerstag Abend wird Pastor F. Werhahn predigen, Freitag Abend Dr. J. L. Neve und am nächsten Sonntag Morgens Pastor Robert Neumann, Abends Pastor F. Gensichen. Unter den Referaten in den Verhandlungen sind solche der Pastoren F. Athenstädt und W. Rosenstengel.

Leset die „Sonntagpost"

„Der feldgraue Seppl."

Teilertrag der Aufführungen für die Notleidenden in Sibirien bestimmt.

Zum Besten der notleidenden Gefangenen in Sibirien und den Kolonien finden im Bush Temple an den Abenden vom kommenden Samstag und Sonntag zwei Gastspiele statt. „Der feldgraue Sepp'l", ein prächtiges dreiaktiges Volksstück mit Gesang, kommt dabei zur Aufführung. „Der Feldgraue Sepp'l" wurde mit dem Personal des Milwaukee Pabst Theaters fünf Wochen lang mit sehr großem Erfolg aufgeführt. Die Besetzung der Hauptrollen bei den hiesigen Aufführungen ist eine so vorzügliche, daß man eine ganz vorzügliche Vorstellung zu gewärtigen hat. Hier der Theaterzettel:

Dr. Mathias Steffen.......Adolf Heine
Die alte Loni.......Julia Niemann
Hias, ihr Sohn.......Paul Nelva
Rosl, dessen Tochter.......Martha Ganzberg
Der Dorfpfarrer.......Herm. Rothwish
Der Dorfvater.......Kurt Goritz
Weberle, ein Bauer aus Flandern..Karl Roeder
Antonette, seine Tochter.......Karola Stein
Der Sepp'l.......Oskar Hoffmann
Toni, Feldgrauer.......Otto Wahl

Der erste und der zweite Akt usw. spielen in den bayrischen Bergen, der dritte Akt im Schützengraben bei Souchez. Schöne Gesangsnummern sind in dem Stück, und die spannende Handlung ist durch humorvolle Szenen gewürzt. Der Bush Temple wird sicher an beiden Abenden ausverkauft sein, da 25 Prozent der Gesammteinnahmen, nicht etwa nur vom Ueberschuß, für die Sibirien-Hilfe bestimmt sind. Man sichere sich zeitig Karten. Diese sind jetzt noch in folgenden Plätzen zu haben: Bismarck, Old Quincy No. 9, Georg Mahler, August Marts, Nordseite Turnhalle, Lincoln Turnhalle, Wicker Park Halle, Wurz'n Sepp, Fritz Grobel und dann vier Tage vorher an der Theaterkasse im Bush Temple, N. Clark Straße und Chicago Avenue.

Leset die „Sonntagpost"

Ein Preisgedicht.

Es ziert das Titelblatt des Konzertprogramms von Lyon & Healy.

Gelegentlich der Eröffnung des neuen Konzertsaales von Lyon & Healy, mit welcher zugleich das 52. Geschäftsjahr der Firma begann, erließ das bekannte Musikalienhaus ein Preisausschreiben für ein Gedicht, welches das Titelblatt des Programmheftes schmücken sollte. Unter den 84 Gedichten, welche eingereicht wurden, erhielten drei Strophen von Agnes Lee, einer geschätzten Dichterin, den ausgesetzten Preis.

Sommers verliert.

Richter Landis läßt Morrisons Schuldscheine in Verwahrung nehmen.

Bundesrichter Landis ersparte gestern Edward W. Morrison die Bezahlung von zwei Schuldscheinen im Gesammtbetrage von $21,800, die er in gerichtliche Verwahrung nehmen ließ. Ihr Inhaber war der schon früher vernommene Juwelier John Sommers, 507 S. Wabash Ave., der ehemalige Gefährte Morrisons im Geldausgeben. Gläubiger von Sommers haben seine Bankerotterklärung beantragt. Sommers sagte dem Richter auf dessen Frage, daß Morrison ihm auf die Scheine nichts schulde, worauf der Richter dem alten Manne die Papiere zeigte. Morrison erklärte, daß die Unterschrift nicht von ihm geschrieben sei. Zur Erklärung sagte Sommers, er habe Morrison zweimal vor Ermordung bewahrt, ihn vor Schwindlern geschützt und als Dolmetscher gedient. Er habe ihm freilich $100 den Monat gezahlt, aber viel mehr als das von ihm geliehen.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publishers: "THE ABENDPOST COMPANY".
223—225 W. Washington St.

Price per Copy	1 Cent
By mail, in U. S., per year	$3.00
Including "Sonntagpost"	$4.00

„Abendpost" - Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Fifth Avenue und Franklin Str.
Chicago———Telephon: Main 1498———Illinois

Preis jeder Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagpost	2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Mit Sonntagpost	$4.00

Entered as Second Class Matter September 9th 1899 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

Fruchtloses Mühen.

In New London, Conn., tagt seit etwa vierzehn Tagen die amerikanisch-mexikanische Kommission, deren Aufgabe es ist, Mittel und Wege zu finden zur gütlichen Beilegung aller zwischen Amerika und Mexiko schwebenden Streitfragen, zur Sicherung amerikanischen Lebens und Besitzes in Mexiko und zur Herstellung und dauernder Sicherung von Ruhe und Ordnung in Mexiko.

Das wenigstens ist das weitere größere Ziel, das die amerikanische Regierung im Auge hatte, als die Kommission geschaffen wurde. Von mexikanischer Seite wurde der Kommission soweit diese höhere Aufgabe noch nicht gestellt, bezw. zuerkannt. Die mexikanischen Kommissäre haben versucht, die Besprechungen der Kommission möglichst auf die Frage des Grenzschutzes zu beschränken und sich bemüht, die Erlangung eines, beide Teile befriedigenden Abkommens, unter dem die amerikanischen Streitkräfte aus Mexiko zurückzuziehen wären, als die Hauptaufgabe, wenn nicht alleinige weitere Aufgabe der Kommission hinzustellen.

Dieser Versuch schlug fehl und war von vornherein zum Fehlschlag verdammt, da die Administration in Washington entschlossen ist, nicht nur neue Zwischenfälle, wie „Columbus", „Carrizahl" u. s. w. zu verhindern, sondern die Ursachen zu beseitigen, die sie möglich machten. Sie besteht auf völliger Wiederherstellung von Ruhe und Ordnung in Mexiko und damit auf der Einführung der Steuer- und Landgesetzgebungs-Reformen u. s. w., die von der fortschrittlichen Masse der mexikanischen Bevölkerung verlangt werden und ohne die auf dauernden Frieden in Mexiko nicht zu hoffen ist.

Die Verhandlungen zwischen den beiderseitigen Kommissionen zeichneten sich aus durch Höflichkeit und anscheinend freundschaftliches Entgegenkommen—aber ihr praktisches Ergebniß ist, soweit, gleich Null. Sie erinnerten an Liebesmähler und „Talk-Feste" oder an gemütliche Kaffeekränzchen oder manierliche „5 oclock Teas"—und es kam etwa ebenso viel dabei heraus, wie bei diesen.

Die Besprechungen werden voraussichtlich längere Zeit fortgesetzt werden, es wird aber auch weiterhin nichts Wesentliches, Bestimmtes dabei herauskommen. Wenigstens vorläufig nicht, nicht vor dem 7. November, dem Tage unserer Nationalwahl, bezw. dem Tage, da das Ergebniß dieser Wahl festgestellt ist. Denn—es mag bedauerlich, unglaublich, „schrecklich" sein—es ist so, daß auch hier die „Politik" mitredet. Und zwar sehr viel; daß sie geradezu bestimmend ist für die Haltung der — Mexikaner!

Das läßt sich beweisen. Es kann nachgewiesen werden aus Aeußerungen der mexikanischen Kommissäre. Es müßte, wenn keinerlei Beweise vorlägen, als selbstverständlich angenommen werden. Es ist demokratische Politik, die Politik Wilsons, die die amerikanischen Kommissäre vertreten. Nur Namens dieser Politik und der Wilsonschen Administration können die amerikanischen Mitglieder der Kommission Pläne unterbreiten und Versprechungen machen. Diese Wilsonsche Politik—die mexikanische Politik Wilsons und der demokratischen Partei — wurde aber all die Jahre her von dem weitaus größten Teil der amerikanischen Presse und von der republikanischen Partei auf's heftigste angegriffen und verurteilt. Gerade der mexikanischen Politik Wilsons wirft man, wie seiner Politik Deutschland gegenüber, Schwäche und Unsicherheit vor. Es wird behauptet, daß die erdrückende Mehrzahl der amerikanischen Bürger sich tief beschämt fühlen durch die „schwächliche Nachsicht", die Wilson Mexiko gegenüber zeigte; tief entrüstet sind, weil er es unterließ, mit der ganzen militärischen Macht des Landes einzugreifen in Mexiko und die Schädigung, die amerikanischen Bürgern an Besitz, Leib und Leben wurde und andere Greueltaten blutig und nachdrücklichst zu rächen. Kurz, die mexikanische Politik Präsident Wilsons wird von den Republikanern und sonstigen Kämpfern für Herrn Hughes, dem republikanischen Präsidentschaftskandidaten und diesem selbst, als grundfalsch und verkehrt bezeichnet und es wird der Eindruck erweckt, daß ein republikanischer Sieg eine völlige Aenderung der Politik Amerikas Mexiko gegenüber bedeuten würde.

Daß unter diesen Umständen die Kommission in New London keine Fortschritte macht, scheint selbstverständlich. Daß, solange die Wahlfrage nicht entschieden ist, bei den Verhandlungen nichts herauskommen kann, muß einem Jeden einleuchten. Die mexikanischen Kommissäre erklären gerade heraus, sie könnten sich auf bestimmte Pläne u. s. w. nicht festlegen lassen, und man könne nicht von ihnen erwarten, daß sie die Vorschläge der amerikanischen Kommissäre als bindend erachten, da sie nicht wissen, ob nach dem 4. März 1917 die jetzige Politik Mexiko gegenüber beibehalten wird, oder einer ganz andern, ihr vielleicht schnurstracks entgegengesetzten, weichen muß—und sie haben Recht.

Es wird nichts herauskommen bei den Beratungen der amerikanisch-mexikanischen Kommission in New London, und es kann nichts dabei herauskommen — wenigstens so lange nicht, bis jeder vernünftige Zweifel an dem Ausgang der Nationalwahl beseitigt ist. Diese Fruchtlosigkeit der Arbeit der gemeinsamen Kommission wird natürlich der Wilson'schen Politik zur Last gelegt, als Beweis ihrer „Schwäche", „Zerfahrenheit", „Ohnmacht" u. s. w. hingestellt werden. Sie ist die notwendige Frucht der maßlosen Schmähung und grundsätzlichen Verurteilung, die jener Politik republikanischerseits wurde und fortdauernd wird.

Eine Negerwanderung.

Der europäische Krieg zieht seine Kreise über die ganze Welt. Zur Zeit gibt es, wenn man von den arktischen und antarktischen Gebieten absieht, vermutlich kein Land mehr, das von den unangenehmen Folgeerscheinungen des großen Völkerringens unberührt geblieben wäre. Auch in den Ver. Staaten, deren Reichtum an allem, was ihre Bevölkerung zum Leben bedarf, ihnen die wirtschaftliche Unabhängigkeit gewährleisten sollte, sind infolge des Krieges Veränderungen eingetreten, die dem Volke so manche Nuß zu knacken geben. Es soll hier nicht von der Teuerung die Rede sein, die allerdings auch zu den Folgeerscheinungen des Krieges gehört. Viel eigentümlicher ist es, daß das Aufeinanderprallen der europäischen Nationen die seßhafte Negerbevölkerung unserer Südstaaten in Bewegung gesetzt zu haben scheint.

Seit dem Beginne des Krieges hat die Einwanderung in die Ver. Staaten, wenn auch nicht gänzlich, aufgehört, so doch sich erheblich vermindert. Die Abnahme ist auf rund eine Million Köpfe im Jahr zu schätzen. Da der größte Teil der Einwanderer dem Arbeiterstande angehörte, so ist es selbstverständlich, daß ein Ausfall von zwei Millionen sich in der Industrie wie in der Landwirtschaft bemerkbar machen muß, zumal in einer Zeit, in der gewisse Zweige unserer Industrie eine so beispiellose Ausdehnung gewonnen haben, wie die der Kriegsmaterialien. Diese Industriezweige arbeiten Tag und Nacht und brauchen zur rechtzeitigen Fertigstellung der ihnen gewordenen Aufträge Heere von Arbeitern, welche die Zahl der früher von ihnen beschäftigten um das Vielfache übertreffen. Diese Arbeiter werden gut bezahlt, und die Folge davon ist natürlich, daß sich die Leute zu jener Arbeit drängen. Sie verlassen andere Betriebe, deren magerer Verdienst eine so glänzende Bezahlung ihrer Arbeiter nicht zuläßt, und lassen Lücken hinter sich zurück, die zu normalen Zeiten von den ins Land strömenden Einwanderern mit Leichtigkeit ausgefüllt werden würden.

Das Versiegen des Einwandererstroms verursachte aber eine Arbeiterknappheit, zu deren Abstellung die bedrohten Fabrikanten mannigfache Mittel anwandten. Als sie erfolglos blieben, kam einer auf den Gedanken, Neger aus den Südstaaten zu importieren und führte den Plan aus. Bald folgten ihm andere, und heute hat der Auszug der arbeitsfähigen und willigen Neger aus gewissen Südstaaten nach dem industriereichen Norden einen derartigen Umfang angenommen, daß den Regierungen jener Staaten angst und bange zu werden beginnt. In Georgia hat man die Agenten von Arbeitsvermittlungsbureaus verhaftet, um den Fortzug der Neger zu verhindern. Das war freilich nur bei den amerikanischen Hinterwäldlern möglich und andere Staaten haben das böse Beispiel nicht nachgeahmt. In Florida haben einflußreiche Bürger und auch die Presse das gleiche Ziel durch gütlichen Zuspruch und freundschaftliches Abraten zu erreichen gesucht. Die Wirkung muß aber doch wohl nicht die erhoffte gewesen sein; denn aus New York kommt die Nachricht, daß in die dortigen Fabriken immer mehr Neger einziehen, und ähnliche Kunde kommt auch aus anderen Industriezentren der Nordstaaten.

Wir scheinen demnach im Beginne einer interessanten Entwicklung zu stehen. Die Negerbevölkerung des Landes, die bisher überwiegend in den der Landwirtschaft ergebenen Südstaaten wohnte, wird sich vielleicht von jetzt ab gleichmäßiger über alle Striche der Ver. Staaten verteilen und einen größeren Anteil an unserem industriellen Leben nehmen. Wohin diese Entwicklung führen mag, läßt sich nicht voraussehen. Die durch den Abzug so vieler Neger bedingte Bevölkerungsabnahme ist für die betroffenen Südstaaten natürlich ein schwerer Schlag. Allein sie haben die Bereitwilligkeit, mit der die früheren Sklaven den dortigen Staub von den Füßen schütteln, selbst verschuldet. Hätten die Pflanzer des Südens rechtzeitig die Folgerungen aus ihrer Niederlage im Bürgerkriege gezogen und ehrlich an der Hebung der schwarzen Rasse mitgearbeitet, anstatt sich ihr durch alle möglichen unwürdigen Mittel zu widersetzen, so würden dieselben Neger, die sie heute nicht halten können, sich vermutlich ganz wohl bei ihnen fühlen und sich den Lockungen des industriellen Nordens gegenüber spröder verhalten. Statt dessen haben sie ihre schwarzen Mitbürger entrechtet, hartherzig und grausam behandelt und sehen sie auch heute noch als Menschen zweiter Klasse an, wie die zahlreichen ungesühnten Lynchmorde beweisen.

Im Norden wird der Neger besser behandelt. Er genießt politische und rechtliche Gleichberechtigung, wenn in sozialer Hinsicht die Kluft zwischen Weiß und Schwarz auch noch ebenso breit klafft wie vor Jahren. Nach sozialer Gleichsetzung strebt der Farbige aber auch gar nicht. Er ist damit zufrieden, vor dem Gesetz und in der Politik als Vollbürger behandelt zu werden. Es ist nicht ausgeschlossen, daß auch der Norden noch einmal einer Negerfrage gegenüberstehen wird, wenn das Verhältniß zwischen der weißen Bevölkerung und der farbigen sich stark zu Gunsten der letzteren verschieben sollte. Aber diese Gefahr ist sehr gering. Doch kann es zu Reibereien und Verwicklungen kommen, wenn mit der Beendigung des Krieges die Kriegsmaterialindustrie, die wie ein Giftpilz in dunkler Nacht aus dem Boden schoß, plötzlich zum Stillstande kommt und die gegenwärtig in ihr beschäftigten Arbeitermassen frei werden. Weiß und Schwarz arbeitet in den Fabriken wie anderswo nicht gern zusammen. Eine reinliche Trennung wird in jenem Augenblicke zur Notwendigkeit werden.

Pensionirung öffentlicher Beamter.

Obgleich die landläufige Ansicht ist, daß der Inhaber eines politischen Amtes, oder ein Mann, der ein öffentliches Amt erhielt als Anerkennung seiner der Partei oder einem „Bosse" geleisteten Dienste, genug "machte", um späterhin sorgenlos als Privatmann leben zu können, trifft dies nur ausnahmsweise zu. Die Zahl der Aemter, die Parteileiter zu vergeben haben, ist auf eine verhältnißmäßig sehr geringe Zahl herabgegangen, seitdem der Zivildienst mit seinen jedem Bürger offenstehenden Prüfungen in den Verwaltungszweigen fast aller größeren Städte, und auch in vielen Abteilungen des Staatsdienstes eingeführt worden ist. Wohl ist der Grabsch im Großen noch bei Weitem nicht unterdrückt, wie z. B. in Chicago viele von der gegenwärtigen Stadtregierung vergebene Kontrakte beweisen, allein der Grabsch im Kleinen ist für öffentliche Beamte zu einer ebenso gefährlichen Sache wie für Privatangestellte geworden. Im Allgemeinen befindet sich der öffentliche Beamte hinsichtlich der Altersversorgung auf die Ersparnisse angewiesen, die er von seinem Einkommen zu erübrigen vermag, und wer mit den einschlägigen Verhältnissen vertraut ist, weiß, daß diese nur selten eine hinreichende Höhe zu erreichen vermögen.

Für das Publikum ist es von der größten Wichtigkeit, daß gewissenhafte Beamte möglichst lange dem öffentlichen Dienste erhalten bleiben, um durch ihre Erfahrung, langjährige Schulung und Sachkenntniß die Erledigung der mit ihnen zu verhandelnden Geschäfte zu erleichtern. Um dies herbeizuführen, ist es notwendig, ihnen mindestens die gleichen Vorteile wie im privaten Geschäftsbetrieb zu gewähren. Das Gehalt öffentlicher Angestellter bleibt, entsprechend ihrer Rangklasse, meistens unverändert, um so dringender erforderlich ist es, ihnen durch Sicherung gegen Invalidentum, Arbeitsunfähigkeit infolge Alters, u. s. w., die Beibehaltung ihres Amtes verlockender zu machen.

Seit 1852, da die Frage der Pensionirung öffentlicher Angestellter zum ersten Mal in der Legislatur erörtert wurde, hat diese nicht weniger als 106 Originalgesetze oder Zusätze zu solchen erlassen. Die meisten dieser gesetzlichen Bestimmungen stehen in Widerspruch mit einander oder sind geeignet Verwirrung hervorzurufen. Einige setzen einen Prozentsatz nach Dienstjahren fest, andere schreiben einen solchen entsprechend dem bezogenen Gehalte vor, einige bestimmen einen Höchstsatz und eine Mindestsumme, andere wieder verfügen Zahlung von Pensionen nur an Wittwen und Waisen. Eine einheitliche Regelung der bezüglichen Fragen für den Staat ist demnach wünschenswert. In Anerkennung dieser Notwendigkeit hat Gouverneur Dunne vor einiger Zeit eine Sonderkommission ernannt, die dem Gegenstande eingehendes Studium gewidmet hat. Diese hat nunmehr ihre Vorarbeiten beendet, und bereitet sich vor, der nächsten Legislatur einen zweckmäßigen Gesetzentwurf zur Aufnahme zu unterbreiten. Um jedoch allen Ansichten Berücksichtigung zu sichern, hat die Kommission für nächsten Freitag, Nachm. 1 Uhr, eine öffentliche Sitzung nach dem Rathaus, Zimmer 104, einberufen, wo jedem Bürger Gelegenheit gegeben werden wird, sich zur Sache zu äußern und Vorschläge zu unterbreiten. Diese Angelegenheit ist von hinreichender Wichtigkeit, um sie der Aufmerksamkeit jedes interessirten Bürgers zu empfehlen.

„Die größte Gefahr für dieses Land," sagte Vizepräsidentschaftskandidat Fairbanks, „ist nicht der Mann, der zwei Länder liebt, sondern der, der überhaupt kein Land liebt." Allen Hetzern ins Stammbuch!

Der „Körnel" am Pranger.

Der New Yorker Millionär, Anwalt und Menschenfreund Amos Pinchot, der in Verbindung mit dem früheren Forstmeister Gifford Pinchot, seinem Bruder, ein überzeugter Anhänger Roosevelts gewesen ist, äußert sich in einem Schreiben an den demokratischen Gouverneurskandidaten in New York, Richter Samuel Seabury, sehr abfällig über den „Körnel" und seine Treulosigkeit der progressiven Partei gegenüber. Er habe nicht, so heißt es in dem Schreiben, wie ein braver Kapitän bis zuletzt auf dem Deck des brennenden Schiffe ausgehalten, sondern hätte sich durch einen raschen Sprung persönlich in Sicherheit gebracht und dabei nicht bloß seine Freunde, sondern auch seine progressiven Grundsätze im Stiche gelassen. Das Kokettieren mit dem „Amerikanismus" habe nur als Mäntelchen dafür gedient, seinen Umfall zur alten republikanischen Garde zu beschönigen. Jetzt sitze er wieder inmitten der Vertreter des Reichtums und der Privilegien. Es sei vielleicht auch zu viel von ihm verlangt, daß er sein ganzes Leben lang für die Demokratie eintreten solle.

„Männer wie Sie selbst einerseits und Herr Wilson", schreibt Pinchot dann weiter, „und Hughes, Whitman (der jetzige republikanische Gouverneur von New York; Anm. d. Red.), Roosevelt und Perkins andererseits spiegeln in ihrem Verhalten der Gesellschaft gegenüber den größeren Streit zwischen Demokratie und Absolutismus wieder, der gegenwärtig in unserem Lande wogt. Die Republikaner treten im Allgemeinen dafür ein, daß das Land von einer kleinen Gruppe leistungsfähiger mächtiger Personen regiert werden sollte, die dem Volke vorschreiben sollen, was es denken und was es tun soll und gegebenen Falls auch dazu nötigen sollen. Männer dagegen wie Präsident Wilson und Sie selbst treten, wie mir scheint, für die entgegengesetzte Idee ein, daß alles in Allem genommen, die Demokratie trotz aller ihrer Mängel und Fehler die bessere Staatsform ist, weil sie das Volk für sich selbst denken läßt und es dazu anhält, sich selbst zu regieren.

Die Republikaner verurteilen Herrn Wilson ob der Haltung, die er Deutschland gegenüber und überhaupt im europäischen Kriege eingenommen hat. Sie erklären — und sie meinen es ohne Zweifel aufrichtig — Herr Wilson hätte die öffentliche Meinung ohne Rüsicht auf alle Konsequenzen zu einer agressiveren Haltung aufpeitschen sollen, sie behaupten, wir hätten unsere Ehre nicht geschützt, und viele sind der Ansicht, wir hätten uns in den Krieg stürzen sollen. Diese Leute, die sich den Anschein geben, als schämten sie sich ihres Landes, fallen denjenigen Amerikanern, die gewöhnt sind, ihre eigene Denkarbeit zu verrichten, allmählich stark auf die Nerven. Es ist geradezu erstaunlich, daß die Ver. Staaten zu einer Zeit, da die ganze Welt im Kampfe mit einander liegt, von den mit einander im Kriege liegenden Völkern nicht ernstlicher angerempelt worden ist, als es tatsächlich geschehen ist, wenn man bedenkt, daß unser Land unparteiisch zu sein versucht und eine solche Politik naturgemäß allen Kriegführenden gleichermaßen anstößig erscheint.

Nur die überaus geschickte und patriotische Art und Weise, mit der Herr Wilson die Situation beherrschte, hat uns vor den ernsthaftesten Verwicklungen bewahren können.

Die Ver. Staaten werden tatsächlich von der ganzen Welt als eine Macht angesehen, die vernünftig u. ehrlich gehandelt hat, abgesehen von einigen reichlich angriffslustigen Amerikanern und einem größeren Teil Fremdgeborener, die die Furcht vor Krieg und seinen Leiden blind gemacht haben.

Herrn Roosevelts Auffassung von nationaler Ehre klingt etwas säbelrasselnd — er möchte bei der ersten Gelegenheit Jeden, der uns nur das kleinste Unrecht zufügt, fühlbar bestrafen; aber seine Auffassung wird ebensowenig von intelligenten, patriotischen Fremdgeborenen als von intelligenten, patriotischen Amerikanern geteilt. Dieser Gedanke, mit Gewalt zu vergelten, ist am Absterben, und findet sich nur noch bei den beiden gesellschaftlichen Extremen, da wo man in Aristokratenkreisen noch am Duell festhält, und auf der Straße, wo man einfach drauf los haut. Dieses Verlangen, in den Krieg einzutreten, und der Wunsch, eine ganze Nation ins Unglück zu stürzen, sind veraltet und beruhen auf der kindischen Annahme, daß andere Nationen uns achten werden, wenn wir ihre Angehörigen massenweise hinschlachten, wenn sich nur der geringste Anlaß dazu bietet. Das ist unbedacht, tierisch und ich denke, Herrn Wilsons und Ihre Anschauungsweise sind weit vorzuziehen.

Die Kriegspartei in den Ver. Staaten ist gleichbedeutend mit der reichen, nicht arbeitenden Klasse. Die bevorzugte Klasse drängt ganz unwillkürlich zum Krieg; denn wenn das Land im Krieg ist, läßt sich sprichwörtlich leicht Geld machen. Soweit ich sehen kann, sind es allein die Reichen, die gerne sehen möchten, daß die Ver. Staaten das Gewehr schultern. Gewöhnliche Leute haben zu wenig zuzusetzen und stehen zu sehr in der Wirklichkeit des Lebens drin, als daß sie nach Kriegsopfern verlangten und darnach, in internationale Streitigkeiten hineingezogen zu werden.

„Wenn Herr Roosevelt und seine „standpatters" überhaupt des Durchschnittamerikaners gedächten, würden sie erkannt haben, daß er ein armer Mann ist. Sie würden wissen, daß er bei kleinem Einkommen zu sehr mit der Beschaffung des Lebensunterhalts für Frau und Kinder in Anspruch genommen ist, um sich zu vergegenwärtigen, daß es seine moralische (i. e. republikanische) Pflicht ist, seine Farm oder seine Werkstätte zu verlassen, eine Uniform anzuziehen und an einem Streit teilzunehmen, der sich 3,000 Meilen oder mehr entfernt abspielt. Der Durchschnittsamerikaner hat seine eigenen Pflichten und Verantwortlichkeiten hier zu Hause, seinen Lebensunterhalt zu verdienen, Angehörige, die auf ihn angewiesen sind, zu ernähren und zu kleiden. Und deshalb, trotz der Kriegspartei, und sogar trotz der höchst gerechtfertigten und republikanischen Notwendigkeit, den nächsten Präsidenten zu erwählen, wünscht er nicht in den Krieg zu ziehen, wenn es sich nicht um eine Frage um Leben und Tod für ihn handelt, und er wünscht nicht Herrn Wilson dafür zu bestrafen, daß er ihn unrühmlich zu Hause bleiben und sich mit seinen eigenen Angelegenheiten befassen ließ.

Aber Col. Roosevelt und die Kriegspartei denken nicht in der Weise des Durchschnittsmanns. Es scheint mir, daß sie überhaupt nicht denken, ausgenommen soweit es notwendig ist, sich selbst die Versicherung zu erteilen, daß sie „absolut und unnachgibig" für Amerika" sind.

Ich hoffe aufrichtig und glaube, daß jeder Fortschrittler im Staate, der die Notwendigkeit einer intelligenten und progressiven Staatsverwaltung zugibt, in der Vorwahl für Sie stimmen wird. Mit freundlichem Gruß, verbleibe ich aufrichtig, Ihr ergebener

Amos Pinchot".

Senefelder Liederkranz.

Feier seines achtundvierzigjährigen Bestehens. — Verteilung von Ehrendiplomen.

Dem großen Herbstkonzert, welches der Senefelder Liederkranz seit langen Jahren Ende November zu geben pflegte, ging stets etwa 2 Monate vorher eine Feier im geschlossenen Kreise seiner Mitglieder nebst Damen und einigen eingeladenen Freunden voraus. So wird es auch diesmal gehalten werden; die Stiftungsfestfeier fand gestern Abend in der Lincoln Halle statt, und das große Herbstkonzert wird am Freitag, den 24. November in der Nordseite Turnhalle gegeben werden. Der Senefelder Liederkranz besteht nun seit 48 Jahren, er hat immer gesanglich Gutes geleistet, da auch seine Chormeister als sehr fähige Männer bekannt waren. Seit einer Reihe von Jahren ist Herr Karl Reckzeh Dirigent des Vereins, der auch zugleich das Amt des Dirigenten der Vereinigten Männerchöre innehat, ein gründlich gebildeter Musiker, und unter ihm hat sich die aktive Sängerschar des Vereins so vermehrt, daß sie jetzt die Zahl 140 erreicht hat. Gestern standen bei den verschiedentlichen Darbietungen der Sänger 105 auf der Bühne. Es wurden von ihnen heitere und ernstere Weisen gleich gut zu Gehör gebracht. Dirigent und Sänger schienen mit einander völlig verwachsen zu sein, sie bereiteten den zahlreichen Anwesenden einen wirklichen Kunstgenuß, und das wurde auch durch lebhafte Beifallsbezeugungen anerkannt.

Zum Beginn der Festlichkeit, die durchweg so harmonisch verlief, wie eine Feier im Familienkreise, hielt der Präsident der Senefelder, Herr Franz Palis, eine sehr beifällig entgegengenommene Begrüßungsansprache, und später verteilte er an Mitglieder, die dem Verein 25 Jahre, bezw. 10 Jahre ununterbrochen angehören, Ehrendiplome; ein Gebrauch, der schon vor Langem eingeführt wurde. Diese Diplome erhielten gestern für 25jährige Mitgliedschaft die Sänger Emil Festerling und Henry Scherzer, und für zehnjährige Mitgliedschaft die Sänger P. M. Heinemann, Geo. Mahler, Karl Mathews, Jakob Sauer, Julius Thiel, Fr. Dreyer, Albert Michaelis, D. Relnert, Max Kutzner, Ed. Sieben, Ernst M. Schneider.

Im Uebrigen bestand das Unterhaltungsprogramm aus gesanglichen und humoristischen Vorträgen vieler Mitglieder, wobei sich die Herren F. Wulfers, K. Lükenkötter, C. Greif, Th. Schlaf, A. Henze, B. Jakob, A. Frey, E. Pyritz, A. Kost, W. Montenbrok sehr auszeichneten. Als ein sehr talentirter und bereits sehr vorgeschrittener Violinist führte sich der jugendliche Herr Karl Rink ein, der alle Aussicht hat, bei weiterem fleißigen Studium ein Künstler zu werden.

Das ganze Fest kam mit einem flotten Ball zum Abschluß. Der Vorbereitungsausschuß setzte sich wie folgt zusammen: Franz Palis, Präsident; C. T. Pegeman, Jakob Becker, C. Tootleben, H. Krüger, C. Greif, T. Scholenberger, A. Palmer, H. Hammacher.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Oskar II. von Kopenhagen; Patria von Neapel.
Liverpool: Philadelphia (Amerikanische Linie) nach New York.

Abgegangen.

New York: Bergensfjord nach Bergen usw.
Rotterdam: Nieuw Amsterdam nach New York.
Bordeaux: Rochambeau nach New York.
Fayal, Azoren: Roma, von Marseille nach New York.

Der Zuchthäusler als Vaterlandsfeind.

Am zweiten Mobilmachungstage hatte in einer Gastwirtschaft zu Potsdam der Schuhmacher K., der bereits wegen eines Verbrechens zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt worden war und dadurch dauernd die Fähigkeit zum Heeresdienste verloren hatte, ein großes Aergerniß verursacht. Auf die Mitteilung eines Reservisten, daß er morgen zu den Fahnen eilen wolle, bemerkte K.: „Geht doch nicht hin, stellt Euch nicht, laßt es darauf ankommen. Wir brauchen keinen Krieg." Als Antwort erhielt er eine schallende Ohrfeige und wurde an die frische Luft gesetzt.

Leset die „Sonntagpost"

Kleine Kriegsnachrichten

Ex-Königin als Schruppfrau.

Paris, 19. Sept. Das Geheimniß, welches den Verbleib der Ex-Königin Natalie von Serbien (Wittwe von Milan), die beim Ausbruch des Krieges verschwand, bisher umgab, ist jetzt aufgeklärt worden: Sie wurde in einem großen Hospital zu Bordeaux entdeckt, wo sie in braunen holländischen Arbeitshosen die Fußböden kehrte und schruppte. Ein bekannter katholischer Journalist, Jean de Bonnefon, welcher auch am Hofe von Belgrad unter der Regierung der Dynastie Obrenowitsch oft verkehrt hatte, sah und erkannte Natalie. Diese hat ihren Platz in Biarritz der Obhut einer Freundin, Prinzessin Ghika, überlassen, mit der Weisung, ein Kriegshospital daraus zu machen.

Hauptmann Papen an der Front.

Berlin, 19. Sept. (Ueber London.) Hauptmann v. Papen, der frühere deutsche Militärattaché in Washington, weilt inmitten der Kämpfe an der Sommefront. Er ist Generalstabsoffizier einer Division, die in einem der, seit Wochen am heißesten umstrittenen Abschnitte in diesem Raume steht.

Er erhielt sofort nach seiner Rückkehr aus den Ver. Staaten die ersehnte Abkommandirung nach der Front.

Wie Herr v. Papen wünscht, sollen seine Freunde in den Ver. Staaten erfahren, daß er an der Front dem Feinde gegenübersteht und nicht in Holland oder Südamerika Propaganda treibt, eine Beschäftigung, die ihm mehrere amerikanische Zeitungen anwiesen.

Mordmaschinen kamen von Peoria!

Peoria, Jll., 19. Sept. Die neuen britischen „Tanks", nämlich die gepanzerten Autos, welche bei den jüngsten britischen Angriffen in Frankreich „mit solchem Erfolg benützt wurden, daß sie die Aufmerksamkeit der ganzen Welt auf sich lenkten", wurden größtenteils in Peoria gebaut und viele Jahre vor dem Kriege entworfen, ursprünglich, um schwierige, wenn auch harmlose Probleme des modernen Ackerbaues zu lösen. Viele Tausende ihrer Art sind, mit Ausnahme des Panzers, der Maschinengeschütze und der Bemannung beim Pflügen, Grabenaufwerfen und anderen Farmarbeiten in den Ver. Staaten in Verwendung.

M. M. Baker, Vizepräsident der „Holt Manufacturing Company", erklärte, daß es die von der Fabrik seiner Gesellschaft auf den Markt gebrachten Maschinen waren, welche „die deutschen Schanzen dem Erdboden gleichmachten, durch dichte Wälder spazieren gingen und trotz heftigsten Geschützfeuers über Granatentrichter und Geschoßkrater hinwegkrochen."

Kriminal - Prozesse
von kulturhistorischer Bedeutung. Darstellung merkwürdiger Strafrechtsfälle aus Gegenwart und Jüngstvergangenheit. Nach eigenen Erlebnissen von Hugo Friedländer, Gerichts-Berichterstatter. Eingeleitet von Justizrat Dr. Sello, Berlin. Jeder Band etwa 300 Seiten, gebunden. $1.35.

A. KROCH & CO.
Deutsche Buchhandlung
59 und 61 Ost Monroe Str.
(zwischen Wabash und Michigan Ave.)

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater und Bruder

Nicholaus Bierchen

am 16. Sept. im Alter von 35 Jahren plötzlich gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 20. Sept., 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 6668 Ridge Ave., Rogers Park, nach der St. Heinrichs-Kirche, von da mit Kutschen nach dem St. Heinrichs-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Lena Bierchen, geb. Ebert, Gattin. **Nicholaus, Anna** und **Robert Bierchen**, Kinder. **John, Jacob, Theodore** und **J. B. Bierchen**, Brüder. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Gottlieb Rudolf,

Gatte der verst. Louisa Rudolf, am 17. September im Alter von 61 Jahren 9 Monaten und 29 Tagen entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 20. September, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 4439 S. Ave., mit Autos nach dem Forest Home Friedhof. Tief betrauert von:

John und **George G. Rudolf**, Söhne. **Elzie Schlegel**, geb. Rudolf, Tochter. **Martha** und **Martha Rudolf**, Schwiegertöchter. **John Schlegel**, Schwiegersohn.

Todesanzeige.

Deutscher Unterstützungsbund, Distrikt 346.

Den Brüdern und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Marie Kunze

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 20. Sept., 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 2432 Winona Str., nach dem High Ridge-Friedhof. — Die Mitglieder sind gebeten, sich recht zahlreich zu beteiligen.

Robert Nieman, Präsident.
modi **Frank Tangelmaier**, Sekretär.

Todesanzeige.

Deutscher Krieger-Bund.

Kameraden zur Nachricht, daß unser Kamerad

Gottlieb Rudolph

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 20. September, 1 Uhr, vom Trauerhause, 4439 So. Fifth Ave., nach Forest Home. Extra-Versammlung heute Abend um 8 Uhr.

H. Buk, Präsident.
C. Metaich, Sekretär.

Todesanzeige.

Plattdeutsche Gilde Gambrinus Nr. 11.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Christ Klinger

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1934 No. Hoyne Ave., nach dem Waldheim Friedhof. Die Beamten sind ersucht, sich zur rechten Zeit in der Vereinshalle einzufinden.

Otto Malzahn, Meister.
Henry Wied, Schreiber.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Anna Baring, geb. Miller,

im Alter von 66 Jahren 8 Monaten und 23 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 2423 No. Central Park Ave., aus nach McCool, Ind. Beerdigungs-Anzeige später. Die trauernden Hinterbliebenen:

Stephan Baring, Gatte. **John, Walter, Martha Johnson, Hattie Crisman, Clara**, Kinder.

Todesanzeige.

Nord Chicago Wirteverein, Local Nr. 3.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Mitglied

Nic Bierchen

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, Vormittags 10 Uhr, vom Trauerhause, 6668 Ridge Ave., nach dem St. Heinrichs Gottesacker. Versammlung bei Nic Karthauser.

William Kaun, Präsident.
Charles Frank, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Elizabeth Schwartz

am 18. September 1916, Abends 6 Uhr, 45 Min., im Alter von 59 Jahren 10 Monaten und 25 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 22. September, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 2257 Roscoe Str., mit Autos nach dem Montrose Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

George Schwartz, Gatte. **Philip, John, Joseph, Walter, Lulu, Louisa, Amelia, Mollie, Clara, Katie** und **Loretta**, Kinder. Nebst Schwiegersöhnen u. Schwiegertöchtern, Enkeln und Verwandten. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

August Ketzler

am 18. September 1916 im Alter von 83 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 21. September, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 1615 West North Ave., mit Automobilen nach dem Concordia Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelmine Ketzler, geb. Scheler, Gattin. **Ernst Ketzler, Adolph Ketzler, Frau Gustav Schulz, Frau Peter Bushnick, Frau Louis Wegat**, Kinder. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Theodore Klemm

im Alter von 51 Jahren 4 Monaten und 3 Tagen sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 21. September, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1717 No. Winchester Ave., mit Autos nach Concordia. Die trauernden Hinterbliebenen:

Emilia Klemm, geb. Weith, Gattin. **William, Frank, Minnie, Edward, Margaret**, Kinder. **Antoinette Weith**, Schwiegertochter. **Edward Weith**, Enkel. Nebst Verwandten u. Bekannten.

Mein lieber Vater, endlich hast du's überstanden,
Manche schwere harte Stunde,
Manchen Tag und manche Nacht
Hast du in Schmerzen zugebracht,
Bis der Tod dein Auge bricht,
Doch vergessen wir dich nicht. dimi

Todesanzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Adolph Lehser

am 18. September im Alter von 66 Jahren und 7 Monaten sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, 21. Sept., um 2 Uhr, vom Trauerhause, 2149 Potwhne Pl., mit Autos nach Concordia. Um stille Teilnahme bitten:

Lena Lehser, Gattin. **Frau Henrietta Gielow, Frau Julia Kaufman, Clara Lehser**, Töchter. **Hermon Lehser**, Sohn. **Heinrich Gielow, John Kaufman**, Schwiegersöhne. **Frau Katharina Gumbinger**, Schwester. **Fritz, Julius** und **Albert Lehser**, Brüder. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

Anna Westphal, geb. Kemper, ...

am Sonntag, den 17. Sept., im Alter von 68 Jahren und 10 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 20. Sept., 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 3220 Southport Ave., nach der St. Alphonsus-Kirche, von da mit Autos nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Albert Westphal, Gatte. **Elizabeth, Hermann, Christina Billmeier** und **Herman Westphal**, Kinder. **Frank E. Billmeier**, Schwiegersohn. **Maria Westphal** und **Tillie Westphal**, Schwiegertöchter; nebst Verwandten.
Bitte keine Blumen. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter, Tochter und Schwester

Mary Kunze, geb. Kruchten,

am 17. Sept. 1916 im Alter von 32 Jahren, 10 Monaten und 11 Tagen entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, den 20. Sept., 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 2432 Winona Str., nach der St. Mathias-Kirche, von da mit Autos nach dem St. Heinrichs-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John P. Kunze, Gatte. **George, Peter R.** und **Magdalena Kunze**, Kinder. **Frau Magdalena Kruchten**, Mutter. **Frau J. Reitmeier, Frau M. B. Scott**, Schwester **M. Ancilla**, O. S. F., **John, Nick** und **George Kruchten**, Geschwister. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

Christ Klinger

im Alter von 56 Jahren von seinem langen Leiden erlöst ist. Er starb am 17. Sept. 1916, 3 Uhr Nachm. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 20. Sept., 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1934 N. Hoyne Ave., mit Automobil nach dem Waldheim-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Albertina Klinger, frühere Ahlas, Gattin. **Käthe Heinig, Otto Ahlers**, Kinder. **Gotthilf Jung**, Neffe, nebst Gattin **Anna Jung**.

Ein treues Herz hat ausgeschlagen,
Ein liebevolles, gutes Herz.
Ruhe sanft!

Todesanzeige.

Körner Loge Nr. 756, J. O. O. F.

Den Mitgliedern obiger Loge zur Nachricht, daß Bruder

Christ Klinger

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 20. September, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 1934 No. Hoyne Ave., mit Automobilen nach dem Waldheim Friedhofe. Die Beamten versammeln sich um 1:30 Nachm. in der Logenhalle, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Chas. Gast, Obermeister.
Schomberg, Sekretär.

Todesanzeige.

Unseren Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Victor Treid

im Alter von 13 Jahren und 9 Monaten am Samstag, den 16. September 1916, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 20. September, um 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 2901 Normal Ave., nach der St. Antonius-Kirche, von dort per Kutschen nach dem St. Marys-Friedhof. Um stilles Beileid bitten

George u. Maria Treid, Eltern.
Josef u. Pauline Treid, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte

Oskar Schroeder

am Sonntag Abend um 10 Uhr im Alter von 32 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 20. Sept., Nachm. 2 Uhr, vom Bestattungsgeschäft 3711 Chicago Ave., mit Autos nach dem Montrose-Friedhof statt. Um stilles Beileid bittet:

Anna Schroeder, Gattin.

Danksagung.

Allen unseren Freunden und Bekannten sagen wir hiermit unseren herzlichen Dank für die liebevolle Teilnahme beim Begräbniß meiner geliebten Schwester und meines Schwagers

Elise Haidle und **Jesse Haidle.**

Nochmals Allen dankend.

Herr und Frau William Oettinger.

WALDHEIM FRIEDHOF
Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen, auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—General Offices: Forest Park, Jll. Telephon: Austin 796; Local Telephon: Forest Park 757. G. F. Geist, Präs.; August Pfaff, Vizepräs.; Fred Maas, Sekretär und Schatzmeister; Jakob Schwab, Supt. 1Sa,mdosafondi*

Lincoln Turnhalle
Diversey Parkway und Sheffield Ave.
Erstklassiger
Deutscher Familien-Resort
Abends 8 Uhr.
Auftreten der berühmten
Wiener Schrammel-Terzetts
Eintritt frei. Für beste Speisen und Getränke sorgt Paul Schoene, Verwalter.

EMIL H. SCHINTZ,
139 N. Clark Str., nahe Randolph
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel. 6846 Central. mdibosafodi*

Gesunder Schlaf

ist unzertrennlich von Lebensgenuß und Lebensverlängerung. Während des Schlafes erneuert die Natur die Lebenskräfte des Körpers und hebt die Energie.

Schlaflosigkeit ist eine der schlimmen Folgen von Unverdaulichkeit. Um ihr zu entgehen, halte man den Magen gesund, die Leber tätig und die Eingeweide in Ordnung. Die Gesundheit dieser Organe

ist gesichert durch

Beecham's Pillen. Ein unschädliche, vegetabilisches Mittel, das direkt auf Magen, Leber, Eingeweide und Nieren wirkt, sie stärkt und in gutem Zustande erhält.

Millionen von Leuten schlafen gut und bleiben gesund, weil sie beim ersten ungünstigen Symptom mit dem Einnehmen beginnen von

BEECHAM'S PILLS

Anweisungen von speziellem Werte für Frauen mit jeder Schachtel
Zum Verkauf in Apotheken der ganzen Welt. In Schachteln, 10c, 25c

Lokalbericht.

Ehemüde.

Ueber angeblich rohe und trunksüchtige Männer klagen viele Frauen.

Unter den heute angestrengten Scheidungsklagen sind die folgenden:

Marie gegen Louis Attenberger; hatten am 30. Juni 1911 in Waukegan geheiratet und sich, zum zweiten und letztem Mal, am 10. April dieses Jahres getrennt; Trunk und Mißhandlungen.

Fred A. gegen Marie Blesse; hatten sich am 1. Oktober 1912 geehelicht und zu Neujahr 1914 getrennt; Ehebruch.

Kunie gegen Adolph Gretz, einen Becker; hatten am 8. April 1911 geheiratet und bis vor einigen Tagen zusammengelebt; Trunk und Mißhandlungen. Die Frau verlangt die Obhut des kleinen Sohnes, Wilhelm, den sie bereits ernährt.

Isabella gegen Desire Doyen; hatten 1903 geheiratet und haben ein Kind; Mißhandlungen.

Salhe gegen Arthur Williams; hatten am 6. September 1903 in Eureka Springs, Ark., geheiratet. Die Frau wurde am 2. Juli 1907 angeblich im Stich gelassen.

Daisy gegen Frank Bliß; hatten am 28. Februar 1910 geehelicht; am letzten 5. Juli war die Frau von dem angeblich rohen und dem Trunk ergebenen Gatten im Stich gelassen worden.

Laura gegen John Swick, einem Hufschmied, der sie vor vier Jahren geheiratet und seither häufig angeblich schwer mißhandelt hatte. Seine Drohungen schüchterten sie so ein, daß sie aus Angst bei ihm blieb, bis sie am letzten Freitag Gelegenheit zur Flucht fand. Die Frau erwirkte Gerichtsschutz.

William gegen Lillie Sanders; hatten am 10. Dezember 1912 geheiratet, ihr Kind starb und die Frau wurde treulos verlassen, wie sie sagt.

* Die besten Arbeitskräfte erreicht man durch kleine Anzeigen in der „Abendpost".

Theaterverein „Kunstbienen".

Erste regelmäßige Versammlung.—Wahl von Beamten.

Auf der Bühne des deutschen Theaters im Bush-Tempelgebäude fanden sich gestern einige dreißig deutsche Damen ein, um die Gründung einer Frauenvereinigung im Interesse des Deutschen Theaters für die kommende Saison und Zukunft zur Tatsache zu machen. Zur Präsidentin wurde Frau Otto Schoenfeldt erwählt, und Frau L. Heitlinger zur Sekretärin; letztere erklärte jedoch, dieses Amt häuslicher Pflichten wegen nur vorläufig verwalten zu können. Es wurde beschlossen, daß alle Damen, die dem Verein „Kunstbienen" beitreten, ein Aufnahmegeld von $1.00 entrichten sollen, dann müssen sie sich verpflichten, jeden Monat einen Dollar zu bezahlen, wofür ihnen jedoch der volle Wert in Theatereintrittskarten geliefert wird. Am kommenden Montag Abend findet wieder eine Versammlung statt, und das wird auch so während der ganzen Saison fortgesetzt werden, weil an den Montagen nicht gespielt werden wird, dagegen werden Mitglieder des Künstlerpersonals immer zur Unterhaltung beitragen. Damen, die dem Verein noch nicht angehören, sind jederzeit willkommen.

Man gönnt ihnen nichts.

Selbst in „Niemands Land" steckt die Obrigkeit die Schnüffelnase.

Spieler, die glaubten, daß man ihr Vergnügen im sogenannten „No Mans Land", einem Stück Land zwischen S. Halsted Str. und S. Ashland Ave. und südlich von W. 123. Str. gelegen, nicht stören könne, hatten die Rechnung ohne den Friedensrichter F. A. McKee von der Ortschaft Burr Oak gemacht. Dieser ordnete nämlich gestern eine Razzia auf „No Mans Land" an, die recht erfolgreich war. Unter einer Anzahl Männer, die verhaftet wurden, befand sich auch Benjamin Heyman, der hier in Spielerkreisen wohlbekannt ist, und der Wirt Sam Pasinski, ein Trustee der Ortschaft Burr Oak. Heyman wird der Buchmacherei und Pasinski des Betriebs einer Spielhölle beschuldigt. Sie werden sich vor Friedensrichter McKee zu verantworten haben.

Absicht nicht bewiesen.

Oberrichter Fitch gib tim Kriminalgericht Aufsehen erregende Entscheidung ab.

Eine nach der Angabe von Kriminalanwälten im Staate Illinois noch nicht dagewesene Entscheidung wurde heute von Oberrichter Fitch im Kriminalgericht gefällt. Es handelte sich um den Fall des 28 Jahre alten, bereits vorbestraften Joseph Burton, der angeklagt war, Einbrecherwerkzeug mit der Absicht, damit einen Einbruch zu verüben, bei sich getragen zu haben. Der Mann befindet sich seit dem 6. Mai in Untersuchungshaft; an dem genannten Tage wurde er um 2 Uhr Morgens von Geheimpolizisten an Marshfield Ave. und Van Buren Str. auf allgemeine Verdachtsgründe hin verhaftet.

Er trug eine Handtasche bei sich, deren Inhalt heute bei der Verhandlung als Belastungsmaterial diente. In ihr befand sich genug Nitroglycerin, um den Freimaurertempel in die Luft zu sprengen, eine Spritze zur Auffangung und Verteilung der gefährlichen Flüssigkeit, eine elektrische Batterie, elektrische Leitungsdrähte, Bohrer, eine nette Sammlung von Dietrichen verschiedenster Art, und anderes Einbrecherhandwerkzeug mehr. Die Verteidiger stellten aber, sobald die Geschworenen auf ihren Sitzen Platz genommen hatten, den Antrag, daß der Gerichtshof die Geschworenen anweise, einen auf Nichtschuldig lautenden Wahrspruch abzugeben, da der Umstand, daß bei dem Angeklagten Nitroglyzerin und Einbrecherwerkzeuge gefunden wurden, noch kein Beweis dafür sei, daß der Angeklagte auch wirklich einen Einbruch beabsichtigt habe. Richter Fitch schloß sich dieser Ansicht an und gab den Geschworenen eine entsprechende Rechtsbelehrung. Der Angeklagte wurde daraufhin freigesprochen.

Vom Baseballfelde.

Gestrige Spiele:

„National League" — Philadelphia 6, Chicago 1; New York 2, Pittsburg 0; New York 1, Pittsburg 1 (2. Spiel im achten Gange wegen Regens abgebrochen); Boston 2, St. Louis 0; Brooklyn 4, Cincinnati 1; Brooklyn 1, Cincinnati 2 (2. Spiel in 10 Gängen).

„American League" — Boston 4, Chicago 3; Washington 1, St. Louis 0; Philadelphia 2, Detroit 0.

Bisheriger Stand dieser Ligen

National League.

Brooklyn	82	55	.599
Philadelphia	80	55	.593
Boston	77	55	.583
New York	71	62	.534
Pittsburg	64	75	.460
Chicago	62	79	.440
St. Louis	60	81	.426
Cincinnati	54	888	.380

American League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Boston	81	59	.579
Detroit	83	61	.576
Chicago	81	62	.566
New York	73	67	.521
St. Louis	71	70	.514
Cleveland	73	70	.510
Washington	70	69	.504
Philadelphia	31	108	.223

Heutige Spiele:

„National League" — Pittsburg in New York (2); Cincinnati in Brooklyn; Chicago in Philadelphia; St. Louis in Boston.

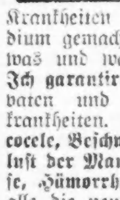
„American League" — Boston in Detroit; Washington in Cleveland; Philadelphia in Chicago; New York in St. Louis.

Das stolze England.

„Ich war vor einigen Tagen in London," erzählte ein gefangener Engländer, „das ist eine Stimmung dort, sage ich Ihnen — das Volk trägt jetzt den Kopf noch einmal so hoch!" „Wahrscheinlich guckt es nach unseren Zeppelins aus!" bemerkte ein Deutscher.

Männer!

Diejenigen, welche anderswo ohne Erfolg behandelt wurden,



Kommt zu mir.

Nicht ein Dollar zu bezahlen, bis ich Erfolg gezeigt habe. **Ich bin ein Arzt für Männer,** welcher seit Jahren deren Krankheiten zu seinem Spezialstudium gemacht hat, und der weiß, was und wann zu geschehen hat. **Ich garantire** Erfolge in allen privaten und chronischen Männerkrankheiten. **Blutvergiftung, Varicocele, Beschwerden, Hydrocele; Verlust der Manneskraft schwache Blase, Hämorrhoiden** usw. Ich benutze alle die neuesten und modernsten Methoden in meiner Behandlung, wie 914 Neo Salvarsan, Vaccine und Rheumatic Phylocogen usw. **Zögert nicht,** und sprecht sofort vor, wenn Ihr in irgend einer Weise behaftet seid.

Konsultation frei.

Sprechstunden: Tägl 9 Vorm. bis 8 Abds. Sonntags u. Feiertage nur 9 bis 2 Nachm.

Dr. BURGESS

422 So. State Straße, Chicago, Ill.
(Gegenüber Siegel Cooper & Co.

fb1dido5afon*

Hughes in Peoria.

Republikanischer Staatskonvent bereitet Lowden glänzenden Empfang.

Präsidentschaftskandidat hält Rede

Konvent stellt drei Mitglieder des Aufsichtsrats der Staatsuniversität zur Wiederwahl auf. — Rathausfaktion sucht Abstimmung über Parkverschmelzung herbeizuführen.

Peoria, Ill., 19. Sept.

Der republikanische Staatskonvent, der heute hier stattfand, trat völlig zurück vor dem Empfang zu Ehren des republikanischen Präsidentschaftskandidaten Charles E. Hughes, der heute hier seine zweite Kampagnetour durch den Westen eröffnete. Richter Hughes, der, von Chicago kommend, auf einem Sonderzug hier eintraf, wurde mit einem ohrenbetäubenden Lärm begrüßt, den die Fabrikpfeifen dieser gewerbsreichen Stadt vollführten. Die Pfeife der Wasserwerke außerhalb der Stadt kündigte die Ankunft des Sonderzuges an und gab damit das Signal für die Fabrikpfeifen in der Stadt. Ein Empfangsausschuß unter dem Vorsitz Garrett De Forrest Kinneys empfing den Kandidaten und geleitete ihn nach dem Jefferson Hotel. Mit demselben Sonderzug, der den Präsidentschaftskandidaten brachte, kam auch Col. Frank O. Lowden, der republikanische Gouverneurskandidat, mit seiner Gattin und seinen Kindern an. Außerdem trafen T. A. Hert, der westliche Kampagneleiter Richter Hughes', Harold L. Ickes, Frank H. Hitchcock, Mitglieder des Kampagneausschusses, Fred W. Upham und Fred E. Sterling, der Vorsitzende der republikanischen staatlichen Parteileitung, hier ein.

Der republikanische Staatskonvent gestaltete sich zu einem Liebesfest. Den Vorsitz führte Kongreßmitglied W. B. McKinley. Zu Kandidaten für den Aufsichtsrat der Staatsuniversität wurden nominirt: William L. Abbott, Chicago, Otis W. Hoit von Geneseo und Mary E. Busey von Urbana. Alle drei gehören dem Aufsichtsrat jetzt an.

Vorsitzender Edward C. Curtis vom Ausschuß für Beschlüsse verlas die Platform, die ohne Erörterung angenommen wurde. Frank S. Smith von Dwight, der erfolglose Mitbewerber Col. Lowdens, hielt eine kurze Ansprache, in der er dem Staatsticket seine herzliche Unterstützung zusagte. Von M. D. Hull, dem Gouverneurskandidaten der Faktion Deneen, lief ein Schreiben ein, das seine Unterstützung für das Staatsticket versprach und sein Bedauern, nicht anwesend zu sein können, ausdrückte.

Col. Frank O. Lowden erhielt eine begeisterte Ovation. Er erklärte, die Partei im Staat sei geeint, und prophezeite, daß das ganze republikanische Ticket im November erwählt werden würde.

Den Schluß des Konvents bildete eine mit großer Begeisterung aufgenommene Ansprache Richter Hughes' an die sich ein öffentlicher Empfang im Jefferson Hotel schloß. Gegen zwei Uhr trat der Kandidat die Weiterreise nach Springfield an, wo er am Spätnachmittag und am Abend sprechen wird. Er wurde von nahezu allen Delegaten zum Konvent begleitet.

Die Parkverschmelzungsvorlage.

Die Rathausfaktion ist seit längerer Zeit damit beschäftigt, die nötigen Unterschriften für eine Petition an die Wahlbehörde aufzubringen, durch die eine Abstimmung über die Parkverschmelzungsvorlage in der bevorstehenden Novemberwahl herbeigeführt werden soll. Die Vorlage, die von der Legislatur in ihrer letzten Tagung angenommen worden ist, sieht die Verschmelzung der Parkverwaltung mit der Stadtverwaltung, Abschaffung der bestehenden Parkbehörden und Schaffung einer neuen zentralen Parkbehörde, deren neun Mitglieder vom Mayor mit Genehmigung des Stadtrats ernannt werden sollen, vor. Außerdem gibt die Maßregel dem Stadtrat das Recht, eine Budgetbehörde ins Leben zu rufen, welche die Voranschläge für das jährliche Budget ausarbeiten soll.

Die Petition muß vierzig Tage vor der Wahl, d. h. am 27. September, bei der Wahlbehörde eingereicht werden. Sie muß die Unterschriften von fünf Prozent aller Wähler, die in der letzten Mayorswahl gestimmt haben, aufweisen, d. h. 34,235 Unterschriften. Obwohl die Wahlbehörde entschieden hat, daß Frauen sich sowohl an der Abstimmung über die Vorlage wie auch an der Unterzeichnung der Petition beteiligen können, sucht die Rathausfaktion doch jene Unterschriften von männlichen Wählern aufzubringen, um ein etwaniger gerichtliches Vorgehen gegen die Abstimmung, weil Frauen die Petition unterzeichnet hätten, unmöglich zu machen. Die Petition ist auf Veranlassung des Mayors von Korporationsanwalt Ettelson vorbereitet worden. Die Unterschriften werden von den W. H. Thompson Klubs gesammel.

— Ludwig der Heilige schätzte die Wissenschaften so hoch, daß er zu sagen pflegte: „Ich möchte lieber um die Hälfte meines Königreichs kommen, als mir die Universität in Paris verlieren."

— Spruch für eine Schulhaustür: Allhier bearbeitet man Kindern Den ungezogenen Hintern Und zieht daraus zur Not Sein liebes tägliches Brot.

Leset die „Sonntagpost"

Nummer 857.

Von Carl Busse.

„Los, Willem, und 'n bischen Trab! Sonst machste Vatern wieder böse!"

Der Junge ließ sich den Korb aufpacken und stolperte, so schnell er konnte, die Treppe — es waren einige neunzig Stufen — hinunter. Er überquerte den düsteren Hof und trat auf die Straße.

Ohne zu zögern oder sich umzusehen, schritt er vorwärts. Die Gegend kannte er. Hier hatte er gespielt, als er kaum laufen konnte. Dort wohnte die Milchfrau, die ewig schalt und doch immer wieder borgte. Da war die Destille, aus der Vater den Schnaps holte. Auch Karten spielte er dort. Drüben der Heinrichsplatz, ganz weit der Görlitzer Bahnhof, vor dem Sonntags die Menschen sich drängten und stießen.

Und da die Gemeindeschule!

Der Junge warf einen bösen Blick hinüber. Er ging nicht gern hinein. So Vieles sollte er da lernen, was nicht nöthig war. Vater wußte es auch nicht und Vater hatte doch ein feines Leben. Wenn er Ostern 'rauskam, würde er selig sein. Natürlich mußt' er gleich in die Lehre. Aber das thut nichts. Da gab's doch manchmal ein Trinkgeld, und satt essen konnt' man sich auch, und es konnt' doch nicht ewig dauern, bis man den ersten Lohn in Händen hatte. Mochte der Alte ihn todtschlagen — den gab er nicht her!

Als müsse er jetzt schon den Kampf darum ausfechten, biß der Junge die Zähne zusammen. Doch ließ er nicht ab, tüchtig auszuschreiten, bis er bei dem Neubau anlangte, wo der Vater arbeitete.

Friedrich Gräbner war gelernter Maurer. Vor Jahr und Tag war er ein leichtlebiger, flotter Bursche gewesen, der Sonntags seine rothe Krawatte vorband und draußen in den Vororten kräftig das Tanzbein schwang. Die Mädels gaben sich keine Mühe, zu verbergen, daß er ihnen gefiel. Und „Fritze mit den sieben Bräuten" war überall bekannt und beliebt. Da geschah es, daß er die Guste Klein kennen lernte. Ein Fabrikmädel war sie, aber eine, die auf sich hielt, die beim Tanzen ihr Bier selber bezahlte und jederzeit wußte, wie weit sie zu gehen hatte. Vergebens ließ Friedrich Gräbner alle Minen springen. Geschenke, Bitten, Liebesschwüre halfen ebenso wenig wie später die erheuchelte Gleichgiltigkeit. Ein dumpfes Staunen, mit Bewunderung gemischt, ergriff den Sieggewohnten. Er hatte nicht geglaubt, daß es solche Mädchen gab. Alle anderen schienen ihm nicht halb so begehrenswerth wie die eine, die sich ihm versagte. Der Schluß war, daß er Guste Klein heirathete.

Aber aus „Fritze mit den sieben Bräuten" ward kein rechter Ehemann. Zuerst ging es ja. Doch bald schimpfte oder jammerte er über die Last, die er sich auferlegt. Was er sonst lustig vertanzt und vertrunken, sollte er nun zu Hause abliefern. Was für einen gelangt, langte nicht recht für zwei. Das lustige Leben hörte auf. Eine dumpfe, stille Wuth fraß sich fest in seinem Herzen. Sein Junggesellenleben erschien ihm in immer hellerem Licht; wenn er Tanzmusik hörte, preßte er die Zähne zusammen. Die Frau arbeitete von früh bis spät, aber es kamen Kinder, die Geld kosteten, Kinder, die wieder starben. Ein Junge und ein Mädel blieben übrig.

Zuletzt fand Friedrich Gräbner sich auf seine Weise mit den Verhältnissen ab. Er begann, gleichsam wieder als Junggeselle zu leben, nur daß er die Kneipe jetzt dem Tanzboden vorzog. Doch lieferte er zu Hause so viel Geld ab, wie er glaubte, entbehren zu können. Da brach ein großer Streik aus. Der Mann debattirte in der Destille, Frau und Kinder hungerten. Das faule Leben schmeckte süß. Als die Arbeit wieder aufgenommen ward, wollt' sie ihm nicht recht behagen. Eine in den wirthschaftlichen Verhältnissen begründete größere Einstellung der Bauthätigkeit machte ihn brotlos.

Da lungerte er denn den Tag über bald hier, bald dort herum: vor dem Bahnhof, um mal einen Koffer zu tragen, am Hafenplatze, um beim Ausladen der Güter behilflich zu sein. Hin und wieder war er — wie gerade jetzt — auch bei irgend einem Neubau für Tage oder Wochen beschäftigt. Gab es am Sonnabend dann Geld, dann geschah es, daß er mit Collegen eine Bierreise unternahm oder sich sogar eine Droschke leistete, mit der er von Local zu Local fuhr. Einmal hatte ihn sein Junge so fahren sehen. Neid erfüllte das Herz des Kindes. Er selbst bekam kaum satt zu essen, und was für ein feines Leben hatte der Vater! Nur ein Gedanke erfüllte das Herz des Knaben seitdem: auch erst so weit zu sein, auch erst Geld verdienen zu können, um in voller Behaglichkeit das Leben auszukosten, wie es die reichen Leute thaten, wie es sein Vater auch machte!

Wilhelm Gräbner hatte seinem Vater das Essen gebracht — nun nahm er den Korb mit den geleerten Töpfen zurück.

Es war heiß. Die Sonne stach. Er gähnte und setzte sich auf die Steintreppe eines Hauses. Lastfuhrwerke schlichen vorüber, schwerfällige Omnibusse rumpelten vorbei, Pferdebahnen klingelten.

Plötzlich ein heller, schlanker Trab dazwischen. Vom Görlitzer Bahnhof kam eine Droschke. Ein Herr saß darin. Rasch rollte der Wagen die Oranienstraße entlang.

Mit seltsamem Blick, der sich nicht zurückwenden wollte, sah der Knabe dem Fuhrwerk nach. Ebenso war damals sein Vater gefahren. In einer Droschke! Wie ein Fürst saß man darin, der ganze Wagen gehörte einem. Das mußte über alle Begriffe schön sein!

In der Schule war einer, der sich schon oft großspurig in die Kissen gelehnt, der [illegible] Liebsch, dessen Vater war Kutscher bei dem g[illegible] herrn.

Sonst war von allen Schülern noch keiner Droschke gefahren.

Der dahinrollende Wagen war verschwunden. Langsam wandte der Knabe den Kopf.

Niemals würde er das Bild vergessen, wie der Vater damals in der Droschke mit schiefem Hut, die Cigarre im Munde, gesessen und verächtlich die zurückbleibenden Fußgänger gemustert hatte.

Seitdem wußte er, was er thun würde, wenn der erste Lohn in seiner Tasche klimperte. Wohl stand er hier vor einem blitzenden Schaufenster und dort vor einem anderen, um für später schon eine Auswahl zu treffen. Aber wenn er lange gesucht, zuckte er die Achseln. Die Hauptsache war und blieb doch etwas Anderes.

Am Heinrichsplatz stand neben zwei anderen die Droschke No. 857. Der weißlackirte Hut des Kutschers war weißer, die rothe Weste röther, die blanken Knöpfe blanker als die der übrigen Wagenlenker. Und das Pferd schien jünger und feuriger, der Wagen sauberer, weicher, eleganter.

Wenn Wilhelm Gräbner an dieser Droschke vorüberkam, blieb er stehen. Oft klopfte er den Hals des Pferdes, strich mit dem Finger an den Speichen der Räder entlang, athmete tief und in seltsamer Beklemmung. Rief ein Fahrgast den Wagen heran, so maß er ihn mit halb finsteren, halb neidischen Blicken. Warum mußte der gerade mit dieser Droschke fahren?! Die hatte er sich ausgesucht, das war sein Fuhrwerk — sein Fuhrwerk, mit dem er hineinfahren würde in's feine Leben!

So kam es, daß Wilhelm Gräbner die Wochen und Tage zählte, die er bis zur Entlassung aus der Schule noch vor sich hatte.

„Na, Junge," fragte der Vater, „was willste denn mal werden?"

„Was Du bist, Vater," war die Antwort.

„Potztausend! Und warum?"

„Weil ich da zuerst zu Geld komme!"

Der Alte lachte. „Der paßt in die Welt, Mutter!" sagte er zu seiner Frau, der Guste.

Wilhelm Gräbner ward also Maurer. Wenn er im Arbeitskittel Steine heranschleppte oder zulangte, dachte er an das Ende der Lehrzeit, an den ersten Lohn, an die Droschke. Das neue Leben nahm ihm sein altes Ideal nicht.

Es war ja nicht das Droschkenfahren an und für sich, sondern diese Droschke, das war gleichsam das Symbol des Besitzes und Reichthums. Das war die Freude: ich bin nicht mehr unten, ich bin mehr als Tausende und Zehntausende. Das war der Anfang des „feinen Lebens", das er genießen wollte. Das war das Vehikel, das ihn in sein Glück hineintragen sollte.

Noch immer blieb er vor No. 857 stehen, und immer näher rückte der Augenblick, wo er in seinem Sonntagsanzuge, die Cigarre im Munde, wie sein Vater sich 'reinsetzen konnte.

Wo er hinfahren würde, Alles hatte er überlegt. Mit einem kühnen Schwung wollt' er sich in die Kissen werfen, nicht wie ein Neuling, der sich vorsichtig auf die dunkelblauen Polster setzte, sich anzulehnen vergaß und halb stolz, halb neugierig-erstaunt um sich sah. Nein, wie es die „Kenner" thaten, etwa gar die Beine auf den gegenüberliegenden Sitz legen und dann: „Los, Kutscher — Hasenhaide!"

Er reckte sich selbst in Gedanken schon bei dem „Los, Kutscher!" In der Hasenhaide gab's Musik, Mädels — alles Mögliche. Und er würde nobel vorfahren und die Nacht durchjucheien! Eine Freude sollt's werden! Natürlich würde der Kutscher ein Trinkgeld kriegen — zehn, zwanzig Pfennig! Lumpen ließ er sich nicht! Ja, der Führer von No. 857 ahnte selbst nicht, welches Glück ihm bevorstand. Gleichgiltig saß er auf seinem Bock, las eine alte Zeitung und sah ab und zu nach dem Pferdchen, dem er den Futtereimer vorgebunden hatte. Auch über den Burschen im Maurerkittel glitt sein Blick gleichgiltig hinweg.

„Warte nur," dachte Wilhelm Gräbner, — „der Tag kommt, wo Du schon springen wirst! Dann bin ich der Herr. „Los, Kutscher, Hasenhaide!"

Im letzten Jahre seiner Lehrzeit traf es sich, daß er an einem Neubau am Heinrichsplatz beschäftigt war. Er konnte nun den ganzen Tag gerade auf die Droschke No. 857 herabsehen. Wenn er hoch eben auf dem Gerüst stand, pfiff er sein Lied oder summte eine lustige Melodie. Warum sollt' er nicht pfeifen und singen? Der ersehnte Tag, der seine Wünsche erfüllen sollte, ließ sich mit leichter Mühe schon abzählen.

Es hatte die Nacht geregnet, die Luft war frisch, die Straßen naß und schmutzig. Oefter als sonst wurden die Droschken in Anspruch genommen, auch No. 857 fuhr hin und her.

Das ärgerte ihn mit der Zeit. Es war gerade, als wollten die Menschen sein Pferd abtreiben. Fast eifersüchtig wachte er von oben darüber, ob etwa schon wieder ein neuer Fahrgast sich nähern wollte. Als die Droschke — es mochte bald Mittag läuten — von der dritten Tour zurückkehrte, sah Wilhelm Gräbner ihr gespannt entgegen.

Er beugte sich vor, ob das Pferd etwa schon müde und abgetrieben aussah. Der feine Wagen war sowieso von oben bis unten bespritzt.

Da trabte der Braune heran. Eine Schande, wie er aussah! Beinahe mußte man sich überlegen, ob man mit ihm auch noch fahren konnte.

Da — jetzt — das Pflaster ist glatt — der Gaul schlägt vorwärts mit den Hufen — die Leine will ihn hochreißen — er stürzt.

Ein Angstschrei tönt aus zwei, drei, vier Kehlen. Der Schrei wird weitergegeben. Die Menschen stürzen erschrocken hinzu, ein Schutzmann eilt herbei.

Hoch vom Gerüst ist einer abgestürzt, der mit zerschmetterten Gliedern unten liegt.

Es ist Wilhelm Gräbner. Zu weit hatte er sich vorgebeugt, in der Angst, das Pferd — sein Pferd — könnte stürzen, könnte sich ein Bein brechen. Ihm war, als ob damit zunichte würde, wonach er Jahre lang mit heißem Begehren gestrebt. Zu weit bog er sich vor, die Bretter waren noch naß und glatt vom Regen, er verlor den Halt, griff fehl, schlug nieder.

Das Pferd der Droschke No. 857 hatte sich nichts gethan.

Die Collegen hoben den Todtwunden auf. Da Gefahr vorhanden war, daß er ihnen unter den Händen starb, requirirte der herbeigeeilte Schutzmann die gerade am Platze stehende Droschke.

So ward Wilhelm Gräbner vorsichtig in No. 857 gelegt.

„Los, Kutscher — Krankenhaus am Urban!"

Und der Braune zog behutsam an. Schritt für Schritt ging es vorwärts. Doch konnten Stöße und Erschütterungen nicht vermieden werden.

Der Sterbende kam darunter noch einmal zum Bewußtsein. Er stöhnte und sah um sich. Sein Blick blieb auf einem Punkt haften: der Tarif der Droschke No. 857 guckte aus der Tasche, die sich vor ihm befand, heraus. Deutlich las man die Nummer.

Gleichsam als suchten die Augen eine Erklärung, irrten sie einen Moment scheu umher. Dann wurden sie voller Angst, doch zuletzt, da es schon den Anschein hatte, als wollten sie sich für immer schließen, machte ein leises Lächeln sie heller. Die Lippen schienen sich zu regen, sie wollten etwas murmeln.

Vielleicht: „Los, Kutscher — Hasenhaide!" Vielleicht etwas Anderes.

Niemand kann darüber mehr Aufschluß geben, denn zwei Stunden nach seiner Einlieferung starb in dem schönen, großen Krankenhause am Urban der Arbeiter Wilhelm Gräbner, ohne das Bewußtsein noch einmal erlangt zu haben.

Hat nur Worte des Lobes.

Herbert Hawes, von Riverdale (Ill.), erzählt dem Plant Juice Mann eine wunderbare Geschichte.

Plant Juice, das neue Kräuter-Magenmittel, ist die destillirte Essenz von Wurzeln, Blättern, Rinden, Beeren und Fasern von verschiedenen Kräutern, die schon seit undenklichen Zeiten wegen ihrer gesundheitsgebenden und heilenden Eigenschaften bekannt gewesen sind. Diese Kräuter, die der Natur entnommen sind, wirken neu belebend; sie verleihen Kranken all die stärkende Kraft, die sie selbst von Mutter Erde empfingen.

Tausende kennen aus Erfahrung die gesundheitsspendenden Wohltaten von Plant Juice, und weitere Tausende lernen sie noch täglich kennen aus der Zahl derer, die Gutes empfangen haben, rührt das Nachstehende her, das aus einer Menge von schriftlichen Zeugnissen ausgewählt ist und das ein standhaftes Zutrauen zu den heilenden Eigenschaften von Plant Juice atmet.

Herr Herbert Hawes, wohnhaft in Riverdale, Ill, 17 Meilen von Chicago, der einer der bestbekannten Leute jener Ortschaft ist, indem er der Besitzer einer großen Barbierstube ist, sagt:

„Vor einem Jahr wurde ich ein sehr kranker Mann, woran mein Magen die Schuld trug. Ich hatte keinen Appetit, konnte keine festen Speisen behalten und litt die allerschrecklichsten Schmerzen. Ich war sehr von Gasen aufgebläht, hatte Kopfschmerzen und wurde so nervös, daß ich Nachts nie Schlaf finden konnte. Mein Herz war angegriffen und ich hatte Herzklopfen und Erstickungsanfälle, so daß ich zeitweise kaum atmen konnte. Ich gebrauchte alle Arten von Medizinen, von denen mir aber keine irgendwie half, und schließlich beschloß ich, es mit Plant Juice, als einer letzten Zuflucht zu versuchen. Es verschaffte mir fast sofort Erleichterung und jetzt, nach einigen Wochen, macht mir mein Magen überhaupt nichts mehr zu schaffen. Meine Mahlzeiten schmecken mir gut und ich habe einen feinen Appetit, ich schlafe gut und bin sehr zufrieden mit der Wirkung, die Plant Juice auf meinen Magen ausgeübt hat."

Plant Juice wirkt wie eine Zauberkraft bei Magenstörungen, Gährungszuständen, schwerem, unbehaglichem Gefühl nach den Mahlzeiten und beim Schlafengehen. Es bekämpft und zerstört alle Gifte im Blut, beseitigt krankhafte Zustände der Leber und der Nieren und setzt sie wieder in normalen Stand. Es vertreibt Rheumatismus aus dem Blute.

Der Plant Juice Mann hält sich im Laden der Public Drug Co. auf, Nr. 26 S. State Str., zwischen Madison und Monroe, wo er täglich mit dem hiesigen Publikum zusammenkommt und die Vorzüge dieses Heilmittels näher erklärt. Er spricht deutsch.

Anzeige

CALL FOR MITCHELL
CERTIFIED FASHIONS AND DRESS IN GOOD TASTE

Für Männer und Frauen

MITCHELL CERTIFIED STYLES

sind seit Jahren in der ganzen Welt anerkannt als der Standard der Mode.

Holt sie Euch und kleidet Euch korrekt.

Folgt ihnen und Eure Kleidung wird stets geschmackvoll sein.

Falls Euer Schneider sie nicht hat, schreibt uns, mit Angabe seines Namens und wir schicken Euch ein schönes Modebuch frei.

Mitchell Publications, Inc.
41—43 West 25. Str.,
New York City.

Seit 50 Jahren sind Mitchell Moden der Standard.

Die am besten gekleideten Leute sind ihr stets gefolgt.

Um sie zu erhalten, sucht den Schneider, der diesen Schild führt.

Dies bedeutet, er hat Mitchell Platten von den neuesten und besten Kleidern von den berühmtesten New Yorker, Londoner und Pariser Schneidern.

Sie bilden Euren Schutz gegen Launen und unbestätigte Moden, die nur einen Tag gelten und Euch auffällig machen.

Seid vornehm.
Seht nicht aus wie „fertig gemacht".

Jetzt ist die Zeit

während September: $10 Gebiß $4; Goldkronen $3.50 bis $4.50. Test gemacht. Bezahlt nicht mehr. Bridge-Zähne $3 bis $4.

BOSTON DENTISTS (Dr. Stover)

State und Adams (gegenüber von The Fair)
Dr. Litzman, Mgr. jl19*X

Oesterr.-Ungar. Konsulat.

Das k. k. österreichisch-ungarische Generalkonsulat, 8. Stock, 108 Süd LaSalle Str., Zimmer 816, sucht den Aufenthaltsort der nachgenannten Personen:

Alexander Barbezat aus Komotau, Böhmen.

Anton Freer, aus Ungarn, zuletzt Wien, ausgewandert 1911, letzte Adresse: Bissell Str., Chicago.

Andreas Fath, geb. 1873 in Varoslöd, Ungarn, ausgewandert 1901, zuletzt North Ave. und Larrabee Str., wird von seinem Bruder Johann Fath gesucht.

Hermann Fallenbacher, geb. 1888 in Pottendorf, Nieder-Oesterreich, ausgewandert 1911, zuständig nach Wien.

Josef Kohn aus Klagenfurt, zuletzt: Milwaukee, Wis.

Josef Feigl aus Wien, Kaufmann, ausgewandert 1907.

Moses Groß aus Tarnopol, Galizien, wird von seinem Bruder Schaje Pomeranz, derzeit Kriegsgefangener in Sibirien, gesucht.

Samuel Grünberg aus Galatz, Rumänien, ausgewandert 1910, zuletzt Chicago.

Johann Heck aus Szegbegy, Ungarn, geboren 1878, ausgewandert 1910, zuletzt: 723 Boston Ave., Chicago.

Emil Hochel aus Kötlacs, Ungarn, geboren 1883, ausgewandert 1910, zuletzt: 4928 Winchester Ave., Chicago.

Ibrahim Imamovic, recte Bairamovic (Ibraim Bairano), aus Rebrovzje, Prizren, Albanien, geboren 1870, ausgewandert 1913, zuletzt: Fort Wayne, Ind., 1430 Hanna Str.

Grgur Jalsic wird von seinem Bruder Filip Jalsic, Kriegsgefangener in Japan, gesucht.

Maria Jezek aus Sobochleben, Bez. Aussig, geboren 1894, ausgewandert 1913, zuletzt: 2639 West 16. Str., Chicago.

Marie Kögler aus Kagran bei Wien, geboren 1892, ausgewandert 1912, zuletzt: Bissell Str., Chicago.

Franz Kukovic aus Kalobje, Kärnten, geboren 1867, ausgewandert 1906, spricht auch slovenisch, zuletzt: Virden, Ill., Bergknappe.

Frau Theresia Herzog Kluk, geb. Stanek, aus Hrdlorez, Bez. Wittingau, Böhmen, geboren 1873, ausgewandert 1899, zuletzt: 503 West 32. Str., Chicago.

Auguste Kudela aus Wien, geboren 1897, ausgewandert 1913, war Kassiererin in einem Restaurant in S. State Str., Chicago.

Maurice Maidl, alias Moritz Grots oder Maits oder Johann Kassau, oder Maurice (Morris) McNaidl, zuletzt Triest.

Anton Meblja aus Rodik, Istrien, geboren 1895, ausgewandert 1913, wird von seinem Vater gesucht; zuletzt: 1541 West 21. Str., Chicago; spricht auch slovenisch.

Karl Macak aus Oesterreich, geboren 1883, ausgewandert 1914, zuletzt: 1525 Hamlin Ave., Chicago, ehemaliger Wachtmeister.

Christian Kristoff Mößlacher aus Gemeinde Mörselach, Bezirk Hermagor, Kärnten, geboren 1882, ausgewandert 1908, zuletzt: Milwaukee.

Josef Wilhelm Maszarek aus Temesvar, Ungarn, 28 Jahre alt, ausgewandert 1907, Photograph, zuletzt: Chicago.

Ernst Pessiak aus Laibach, geboren 1856, ausgewandert 1874, zuletzt: mit Familie Keusel in Chicago, Nr. 85 (alte Nummer) Dearborn Str.

Karl Rieß aus Konsperg, Böhmen, war früher Parkwächter der Stadt Chicago, wird in der Nachlaßangelegenheit seiner am 1. März 1916 verstorbenen Schwester Margarethe Rispert, geb. Rieß, gesucht.

John Rat, zuletzt Milwaukee, Wis., wird von seinem Vater Franz Baumgartner, Kriegsgefangener in Ost-Sibirien, gesucht.

Wenzel Seitz aus Deutsch Thomaschlag, geboren 1858, ausgewandert 1884, zuletzt: in Chicago in 1885.

Anton Scharinger aus Kleinzell, Ober-Oesterreich, geboren 1871, Kellner, zuletzt: Surbiton, Surrey, England, in 1897.

Sepp Scheucher aus Perlsdorf, Steiermark, geboren 1881, ausgewandert 1913.

Wendelin Thurner oder dessen Kinder aus Wenns, Tirol, geboren 1841, ausgewandert 1860—70, Glaser, Taglöhner, zuletzt: Chicago.

Stefan Tabor aus Kuczina, geboren 1876, ausgewandert 1909, Bergmann, zuletzt: Johnstown, Pa.

Stefan Uszleber aus Gara, geboren 1888, ausgewandert 1913.

Franz Ulrich aus Pisek, Böhmen, ausgewandert 1911, zuletzt: 2300 Troy Str., Chicago.

Franz Waniek aus Witkovitz, geboren 1876, ausgewandert 1906, Eisengießer, zuletzt: in Omaha, Nebr. und Wisconsin.

Johann Wolfinger aus Prägarten, Ober-Oesterreich, geboren 1861, ausgewandert 1892, zuletzt: Waukesha, Wis.

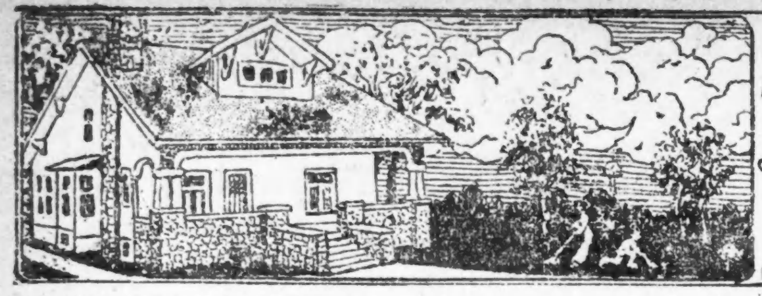
Karl Wolfinger aus Prägarten, Ober-Oesterreich, geboren 1857, Bruder des Johann Wolfinger, zuletzt: 2701 Fond du Lac Ave. bei Emilie Abbott in Milwaukee, Wis., in 1909; Schmied von Beruf.

Konrad Wesp aus Schwaderbach, Böhmen, geboren 1876, ausgewandert 1914, zuletzt: Chicago.

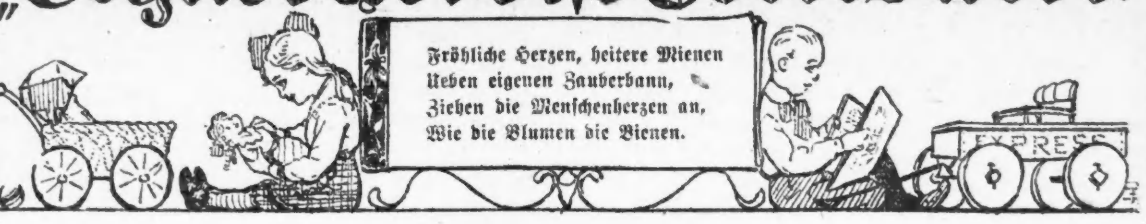
Otto (?) Weiß aus Ungarn, geboren 1886, ausgewandert 1910, Schlossergehilfe; zuletzt: N. Robey Str., Chicago, ungefähr Nr. 825.

Frau Anna Zebisch, geb. Trondl, aus Burg bei Kotes, Nieder-Oesterreich, 32 Jahre alt, verheiratet mit Karl Zebisch, Tischler; zuletzt: 314 Whiting Str., Chicago.

Jakob Ziegel wird von seinem Bruder Leon Ziegel, Kriegsgefangener in Sibirien, gesucht.



„Eigner Herd ist Goldes wert.“



Die Stütze der Hausfrau.

In Deutschland, wo die Töchter des Mittel-, Arbeiter- und Bauernstandes sich nicht schämen, als Mädchen „für Alles“, als Klein- oder Großmagd, Köchin oder Kammerjungfer, in Dienst zu treten wo die Löhne nicht geradezu hoch, und die Weihnachtsbescheerung einen Teil dieser bildet, darf es sich sogar der bessere Mittelstand leisten, neben einem Dienstmädchen auch eine „Stütze der Hausfrau“ zu beschäftigen. Es ist hier weder Platz noch Veranlassung die Zwitterstellung derartiger „Stützen“ zu erörtern, die je nach den Umständen oder der Laune der zu Stützenden, Kindergärtnerin, Musiklehrerin, Oberköchin, Nähmamsell, Kindermädchen oder Gesellschafterin spielen müssen, denn im Haushalt des deutschamerikanischen Mittelstandes sind G. s. D., Stützen dieser Art nur sehr selten zu finden. Hier dankt man der Vorsehung schon, wenn man nicht nur ein Mädchen (I beg your pardon, „young lady“) zur Verrichtung der häuslichen Arbeit zu finden, sondern dieses auch etwas länger als ein paar Monate zu halten vermag, da der Wettbewerb um jung-weibliche Arbeitskräfte in diesem Lande ein äußerst lebhafter ist.

In beständig zunemendem Maße lockt die Fabrik Beschäftigung suchende Mädchen durch das Angebot „guter“ Löhne, vornehmlich aber durch die ihnen verbleibenden freien Abende und den freien Sonntag, hinter ihre Mauern. Nun steht es zwar fest, daß die weiblichen Dienstboten in den Großstädten gezahlten Löhne oft den in Fabriken erlangbaren Verdienst überschreiten, daß hierzu noch kostenfrei Wohnung nebst Essen und Trinken, häufig auch frei Wäsche, Nebeneinnahmen an Trinkgeldern und Geschenken kommen, und Bewerberinnen „ein gutes Heim“ zugesichert wird. Da mit all diesem jedoch nur ein freier Nachmittag wöchentlich und zwei freie Sonntage monatlich verbunden sind, kehrt selbst die schließlich Ueberredete meistens schon nach kurzer Zeit zur Fabrik zurück. Sie vermag einfach nicht auf Tanzvergnügungen, den Besuch von Wandelbildertheatern, Herumstrollen im Park nebst dazu gehörendem Schäkern und Anbändeln mit jungen Leuten Verzicht zu leisten. Dazu kommt noch, daß in einem Lande, wo jeder Bürger ein Souverän, jedes Mädchen eine Königin ist, Dienstbotenverrichtungen als etwas Erniedrigendes, Verächtliches angesehen werden. Wie matt und müde auch ein Mädchen aus der Fabrik heimkehren mag, sie fühlt doch, daß sie während einiger Tagesstunden ihre eigene Herrin ist.

Wie anders verhält es sich im Haushalt. Dort muß das Mädchen zu früher Morgenstunde aufstehen, nicht nur die ihr regelmäßig obliegenden Arbeiten tun, sondern oft auch schwere Verrichtungen übernehmen, die sie, besonders wenn unerwarteter Besuch bis zur späten Abendstunde verbleibt, mehr als acht Stunden beschäftigen und ihren Schlummer verkürzen. „Aber ich habe Sie doch gerade so behandelt, als ob Sie zur Familie gehörten“, klagte eine Hausfrau als ihr wieder mal ein Dienstmädchen kündigte. „Das ist ja die Ursache, daß ich weggehe“, erwiderte diese. Die Hausfrau hatte ganz übersehen, daß was ihr Vergnügen im „Parlor“ bereitete, dem „Familienmitglied“ in der Küche Extraarbeit und spätes Aufbleiben bedeutete. Und in dieser mangelnden Erkenntnis der aller Jugend innewohnenden Lebenslust, ihres Unterhaltungsbedürfnisses und ihrer Sehnsucht nach Verkehr mit Gleichalterigen ist fast stets die Veranlassung zu finden, die einen dumpfigen Fabriksraum mit mäßigen Löhnen dem „Gutem Heim“ mit höheren Löhnen gegenüber vorzugswert erscheinen läßt.

Junge Mädchen, auch solche in dienstbarer Stellung, mögen geradeso gern wie die Töchter des Hauses, einem Tanzvergnügen, einer Maskerade einer Gesellschaft bis zu Ende beiwohnen, sich von ihrem Schatz oder Bewunderer heimbringen lassen, und womöglich noch ein wenig auf der Verandatreppe sitzen und flirten. Und das: „Daß Du aber ja um 11 Uhr zu Hause bist, Mary“, und das Anbrummen, wenn sie etwas später kommt oder den Hausschlüssel vergessen hat, behagt dem Mädchen durchaus nicht. Welche Ziele auch die Suffragetten anstreben, welche Rechte sie auch den Männern fortnehmen oder mit ihnen zu teilen suchen, das Recht, sich eine von ihnen auszuwählen und den Lebensbund mit ihr zu schließen, wünschen sie dem männlichen Geschlecht unverkürzt zu erhalten. Mit einer kleinen Veränderung treffen auf das amerikanische Dienstmädchen Wilhelm Buschs Worte zu: „Dienstmagd werden ist nicht schwer, Gattin aber schon viel mehr.“ Und ganz besonders „mehr“, wenn die Gelegenheit, einen Mann zu bekommen, fast ganz versagt, oder doch arg beschränkt wird.

Die Erfahrungen aller älteren Hausfrauen bestätigen, daß Mädchen sich sehr wohl in ihre Stellung finden, und diese meistens bis zur Verheiratung beibehalten, wenn jene eine Art mütterliches Interesse an ihnen nehmen, ihnen bereitwillig über die Abmachungen hinaus gelegentlich einen freien Abend gewähren, und ihrem „best fellow“ achtungsvoll begegnen, wenn er vorspricht, sein „best girl“ zu besuchen oder abzuholen. Ein solches Entgegenkommen und derartige Rücksichten kann die Hausherrin dem Mädchen sehr wohl gewähren, ohne sich ihrer Würde zu begeben, so lange diese Vergünstigungen sich innerhalb gewisser Grenzen halten, und der Karatter und das Benehmen der Untergebenen auf Sittsamkeit und Achtbarkeit schließen lassen.

Hausfrauen, deren Dienstmädchen fast stets nach ein paar Monaten kündigen, sollten dem Vorstehenden ihre Beachtung zuwenden. Oft steht ein Uhrwerk still, nur weil ein Sandkörnchen in das Getriebe geraten ist. Vielleicht erweist sich die mangelnde Berücksichtigung der Lebens- und Liebeslust der Jugend als das lange gesuchte Sandkorn, das die Maschinerie des Haushalts so oft ins Stocken geraten läßt.

Gesundheitspflege.

Die Frage, ob man nach dem Essen ruhen oder sich Bewegung verschaffen soll, läßt sich nicht allgemeingiltig beantworten. Für Menschen mit gutem Appetit und guter Verdauung sind allgemein nach den Mahlzeiten Spaziergänge recht zuträglich. Personen mit schwacher Verdauung dagegen tun besser, nach dem Essen ein wenig zu ruhen.

* * *

Hautausschläge. Man soll niemals leichtsinnig auf eigene Faust Mittel anwenden, um einen Hautausschlag beseitigen zu wollen, der bei einem kleinen Kinde auftritt. Es ist gut, einen Arzt zuzuziehen, der auf Grund eingehender Untersuchungen die Ursache finden wird. Sehr oft, wenn auch nicht immer, ist die Ernährung schuld an solchen Ausschlägen, es muß dann eine Aenderung vorgenommen werden. Manchmal handelt es sich auch um äußere Reizungen, jedenfalls darf man nie auf freundschaftliche gute Ratschläge hin an einem Hautausschlag herumquacksalbern, da hierdurch großes Unheil angerichtet werden kann.

* * *

Gegen fettes Haar. Zum Entfetten der Haare gebraucht man am vorteilhaftesten Chinin-Haarwasser. Dieses entzieht den Haaren allen Fettstoff, macht sie luftig, weich und verleiht ihnen einen seidenen Glanz. Man benetzt die Haarbürste mit etwas Chinin, so daß die Bürste ziemlich naß ist. So bürste man die Haare zweimal wöchentlich gut durch. Es wird dann aber nötig, daß man die Bürste alle vier Wochen mit heißem Sodawasser wasche, damit diese auch wieder entfettet wird.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der Abendpost.

Leset die „Sonntagpost“

Fürs Land Tyrol!

Wohltätigkeitsveranstaltung des Tyroler und Vorarlberger Vereins.

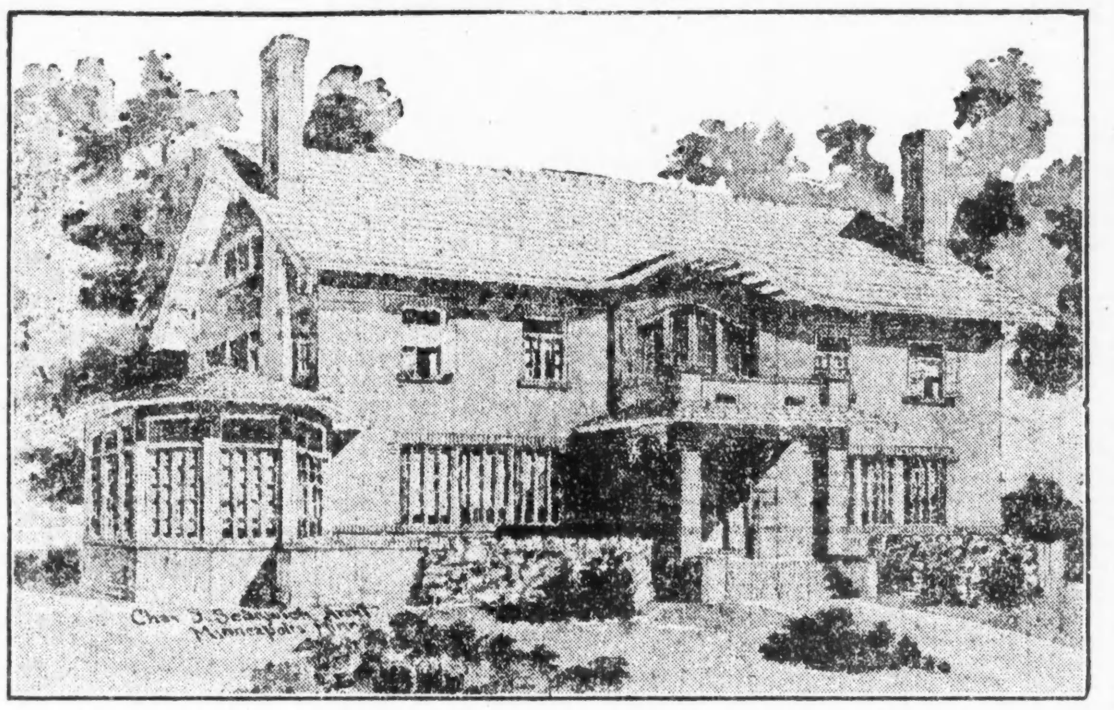
Der Tyroler- und Vorarlberger Verein veranstaltet zum Besten der von der Kriegsnot hart bedrängten Bewohner Tyrols am kommenden Samstag in der Nordseite Turnhalle ein großes Wohltätigkeitsfest, dessen gesammte Kontrolle in den Händen der Deutschen u. Oesterreich-Ungarischen Hilfsgesellschaft liegt. Der Tyroler- und Vorarlberger Verein ist ein kleiner Verein, und ist, um dieses Fest erfolgreich durchführen zu können, auf die Hilfe der Stammesbrüder, ob Reichsdeutsche oder Österreich-Ungarn, aus den Kronländern angewiesen. Beinahe 10,000 Tyroler ruhen in russischer Erde, und der Rest der in Tyrol verbliebenen Männer, vom 15. bis 75. Lebensjahr, verteidigt die südliche Grenze. Das Felsenland Tyrol und seine Bewohner hatten schon in Friedenszeiten die volle Sympathie der Stammesgenossen, und um so weniger wird man jetzt in harten Zeiten dem kleinen Lande, das so viel Blut seiner Söhne zum endlichen Sieg beisteuert, sein Mitgefühl versagen. Der Verein bittet ihn durch Abnehmen von Karten, sowie durch zahlreichen Besuch des Festes zu unterstützen. Zitherklang und Nationaltanz, Jodeln und gute Tanzmusik werden helfen, den Abend zu einem vergnügten zu machen.

Eintrittskarten zu 25 Cents sind im Vorverkauf bei der Hamburg-Amerika Line, 154 W. Randolph Str., und in den verschiedenen Gastwirtschaften an North Ave. zu haben.

Kurz und Neu.

*Zwei farbige Arbeiter, Levi Dougsaß von Slaughter, La., und Alexander Douglas von Baton Rouge, La., wurden gestern gestern getötet, als sie an der 91. Straße von einem Zuge der Illinois Zentral Bahn über den Haufen gerannt wurden. Ein anderer Arbeiter, dessen Name und Adresse noch nicht ermittelt werden konnte, wurde lebensgefährlich verletzt.

Ein südliches Heim.

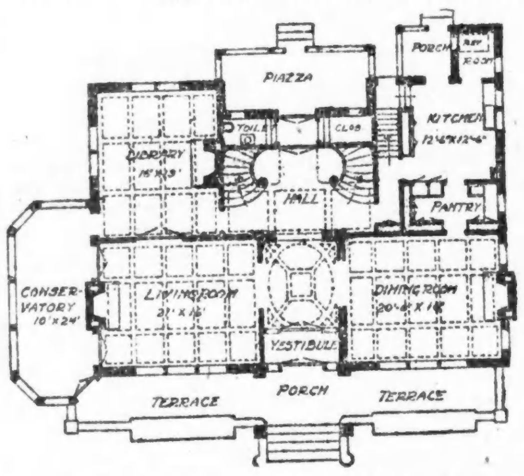


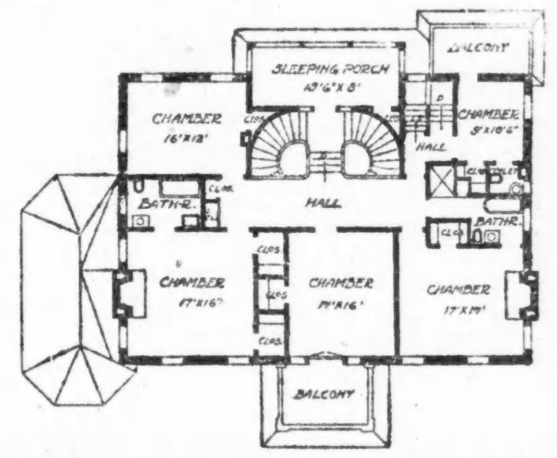
Die vorstehende Abbildung zeigt ein vor Kurzem im Süden errichtetes Heim. Es ist ein einfaches, solides Wohngebäude mit breiter Front, und dem Kolonialstil entsprechend gebaut. Der Hauptteil des Gebäudes ist 55 Fuß Breite und 37½ Fuß Länge, und die mit Glasfenstern versehene Veranda zur Linken ist 10 Fuß breit und 25 Fuß lang. Die Außenwände bestehen aus dunklen orientalischen Backsteinen, das Dach ist mit grünen Kacheln gedeckt. Das Aeußere ist sehr symmetrisch gestaltet mit breitem Haupteingang von Backsteinen, und rechts und links von der „Porch“ erstreckt sich eine breite Terrasse mit Backsteinwänden und Kachelnfußboden. Auch der Boden des Gewächshauses ist mit Kacheln bedeckt. Glasirte Ziegel sind auch für die Fußböden der Hinterveranda, Küche, deren Nebenräume, die Vorderhalle, Bade- und Toilettezimmer verwendet, auch die Wänder der letzteren zwei Räume sind mit Kacheln bedeckt. Der Voranschlag stellt die Kosten eines solchen Gebäudes, ausschließlich Heizanlage und Plumberarbeiten, auf $15,000 bis $18,000 fest.

Auch das Innere des Hauses ist durchweg symmetrisch. Der Zutritt erfolgt durch eine in der Mitte belegene geräumige Vorhalle, die zu einer breiten Halle mit Säulenbogen gegenüber dem Eingang führt, und mit dem Treppenhaus und der hinteren Halle, 20 bei 15 Fuß groß, verbindet. Die sich zu beiden Seiten emporwindende Treppe in altem Kolonialstil bildet eine karakteristische Ausschmückung des Innern.

Zur Linken der Eingangshalle liegt das Wohnzimmer, und zur Rechten das Speisezimmer. Hinter dem Wohnzimmer befindet sich das Bibliothekszimmer, und hinter dem Speisezimmer das Anrichtezimmer, Küche, Hintertreppe usw. Diese Zimmer sind alle hoch und geräumig, haben Decken von Balkenwerk und eichene Fußböden, ausgenommen wo glasirte Ziegel verwendet wurden. Die Wände der Hallen sind mit Paneelen versehen, diese ziehen sich auch längs der Treppen und die Hallen des 2. Stockwerks. Jedes der hauptsächlichen Zimmer weist einen breiten Kamin auf.

Das 2. Stockwerk hat 5 Zimmer, eine Zentral belegene große Schlafveranda, die man von der Hauptplatform der Treppe betritt. Alle Zimmer sind sehr groß und haben geräumige Wandschränke. Zwei große Badezimmer sind vorhanden, das eine, für den Hausbesitzer bestimmt, ist mit Sturzbad versehen; auch ist für das Hausmädchen ein besonderes Toilettenzimmer vorhanden. Die Fenster sind fast sämtlich in breiten Rahmen befestigt, und öffnen sich nach außen. Der Dachraum ist einem großen Zimmer ähnlich ausgestattet. Falls gewünscht, lassen sich dort jedoch ohne größere Kosten mehrere Zimmer einrichten.





Vorgarten und Hinterhof sollen schön und nützlich sein.

Stelzen für Obstgarten-Arbeiter. Nicht für alle Arten, aber doch für viele Obstbäume, die nicht sehr hoch sind, mögen Stelzen der nachstehenden Art sich besser verwenden lassen, als die Leitern, wenn es sich um das zweckmäßige Pflücken von Obst oder auch um sonstige Arbeiten an den Bäumen handelt.

Leitern beschädigen auch bei vorsichtiger Handhabung die Bäume häufig, und die „Brechen“ mit ihren langen Stielen können das Obst wie auch die Zweige leicht beschädigen. Stelzen, wie sie ein kalifornischer Obstgarten-Besitzer neuerdings für seine Leute hat herstellen lassen, um sie zunächst beim Pflücken zu verwenden, werden vielleicht zu einem großen Teil beides ersetzen.

Jeder, der jemals als Junge auf Stelzen gelaufen ist, weiß, daß man sich sehr bald daran gewöhnen kann, sich ziemlich sicher und sogar schnell auf ihnen herumzubewegen, auch wenn der Fußhalter verhältnismäßig weit über der Erde ist. Und so kommen auch die Obstpflücker mit den obigen Stelzen gut zurecht. Sie bewegen sich damit fast so leicht, als ob sie direkt auf dem Boden liefen. Jede Stelze hat gegabelte Füße, sodaß derjenige, welcher sie benutzt, sein Gleichgewicht noch besser bewahren kann. Die Stelzen brauchen nicht mit den Armen gehalten zu werden, sondern sind an den Körper geschnallt, doch so, daß die Bewegungsfreiheit in keiner Weise dadurch beeinträchtigt ist.

Mit einem Sammelkorb oder Sack über der Schulter, kann der Stelzenmann sich ziemlich hurtig um den Baum herum bewegen, ohne ihn zu beschädigen, und viel rascher die reife Frucht pflücken, als die möglich ist, wenn er die Leiter viele Male zu stellen und zu rücken hat.

Und wenn die Bäumchen beschnitten werden sollen, so kommen auch dafür die Stelzen, wie es scheint, sehr zupaß, da die Leute auf ihnen selbst die obersten Aeste gut erreichen und gleichmäßiger an ihnen arbeiten können, als wenn sie oft wieder herabsteigen und ihre Leitern verschieben müßten.

Es ist fast zu verwundern, daß man nicht schon längst auf diesen einfachen Gedanken gekommen ist.

Es ist eine alte Annahme, daß Bohnen und Erbsen im Gartenbau keine Düngung benötigen und daß sie mit dem schlechtesten Boden vorlieb nehmen. Daß ist aber falsch. Diese Pflanzen, weil sie zur Leguminosen- oder Schmetterlingsblüterfamilie gehören, haben zwar keine Stickstoffdüngung nötig, da sie sich die Stickstoffnahrung aus der Luft aneignen können, wohl aber Kali und Phosphorsäure, und fehlt es an diesen beiden Nährstoffen im Boden, so können die Pflanzen nicht gut gedeihen.

Die Beste.

Preisend mit viel schönen Reden,
Ihre Frau'n als Ideal,
Saßen einst drei Ehemänner
Froh beim Bier im Stammlokal.

Herrlich, sprach der eine schmunzelnd,
Doch mein Weib zu kochen weiß,
Ihr gehört als tücht'ger Hausfrau
Unbedingt der erste Preis.

Seht mein Weib in üpp'ger Fülle,
Hub darauf der zweite an,
So ein rundes, nettes Frauchen
Hat wohl kaum ein zweiter Mann.

Meine Frau, die ist die beste,
Sprach der Dritte, auf der Welt,
Denn dies Weibchen reicht, Ihr Herren,
Ständig mit dem Wirtschaftsgeld.

Und der erste auf den zweiten,
Dieser auf den ersten sah,
Riefen dann: „Recht hast du, Freundchen,
Deine Frau steht einzig da!“

In Zisterne ertrunken.

Im Hofe seiner elterlichen Wohnung, Nr. 137 N. Waller Ave., fiel der 4jährige Fred Nathan Johnson in eine Zisterne und ertrank. Der Knabe hatte im Hof gespielt und antwortete nicht, als er von seinem Vater zum Abendessen gerufen wurde, worauf dieser Nachforschungen anstellte und seinen Sohn auf dem Grunde der Zisterne tot auffand.

* Von Gas überwältigt wurden gestern in dem Hause Nr. 2884 Archer Ave. die 80jährige Frau Mary Saunders und die 17jährige Anna Dammick aus Lemont, welche bei ihr wohnt, bewußtlos aufgefunden. Man brachte sie nach dem County Hospital, wo ihr Zustand für bedenklich gehalten wird. Anscheinend handelt es sich um einen Unfall

Wissenswertes für Hausbesitzer und Mieter

Firnis zum Stempeln der Wäsche. Man nehme zu einem roten Firnis 1 Teil feinen Zinnober und ½ Teil fein abgeriebenen Eisenvitriol, reibe beides recht innig miteinander ab, unter Zusatz von Leinölfirnis. Alsdann nehme man ein Brettchen, nagle darüber ein beliebiges Tuch und streiche etwas von dem Firnis darauf. Beim Gebrauch druckt man den Siegel auf das Tuch und sodann auf die Wäsche. Grün kann durch sogenannten grünen Zinnober, und Blau durch Indigo oder Berlinerblau auf gleiche Art erzielt werden. Will man auf die Wäsche schreiben, so muß die Farbe mit Leinölfirnis etwas flüssiger gemacht werden, um sie mit einem gewöhnlichen Federkiel auftragen zu können.

Gelbes Elfenbein wieder weiß zu machen. Das Verfahren gelingt vollständig durch wässerige schweflige Säure, in welche die vergelbten Elfenbeingegenstände gelegt werden. Doch dürfen selbige nicht länger als 2 bis 4 Stunden in der Säure verbleiben. Die Anwendung der gasförmigen Säure macht das Elfenbein rissig.

Auch durch Anfeuchten des gelben Elfenbeins mit Wasser und Aussetzen desselben unter Glasglocken an das Sonnenlicht wird dasselbe wieder weiß.

Rohrgeflecht in Stühlen. Die rohrgeflochtenen Sitze in Stühlen werden gesteift und dauerhafter gemacht, wenn man sie mit heißem Salzwasser abwäscht, das man gehörig eindringen läßt.

Flecken, die von Tinte, Wein oder Obst herrühren, entfernt man, indem man sie mit dem Saft von reifen Tomaten übergießt; dieser nimmt auch die Flecke von den Händen ab.

Um geschwärztes Ofenglas (Mica) zu reinigen, nimmt man es heraus und wäscht es mit Essig. Wenn das Schwarze nicht gleich abgeht, so läßt man das „Glas“ etwas weichen.

Porzellan zu repariren. Schmelze in einem alten Löffel eine kleine Menge Alaun. Ehe es härtet, reibe von dem Alaun auf die Bruchstellen, drücke sie dicht aneinander und lasse den Gegenstand liegen, bis der Klebestoff getrocknet ist. Er kan sogar mit heißem und kaltem Wasser gewaschen werden, ohne daß sich die Bruchstellen lösen.

Vom Schlafen.

Es ist ein großer Fehler, dem Schlafe nicht genügend Beachtung zu schenken. Für die Erhaltung der Gesundheit ist ausreichender Schlaf ein unbedingtes Erforderniß. Die täglichen Anstrengungen des menschlichen Lebens erfordern einen entsprechenden Kräfteverbrauch, und nicht ungestraft darf man über ein gewisses Maß der Tätigkeit hinausgehen, wenn man nicht an allgemeiner Erschlaffung erkranken will. Durch das Ermüdungsgefühl zeigt uns die Natur an, wann der Zeitpunkt eingetreten ist, der Ruhe zu pflegen; wir müssen uns dann zum Schlaf niederlegen, und nichts ist gefährlicher, als die im modernen Leben so häufig auftretende Gewohnheit, die Nacht, die zum Schlaf bestimmt ist, Gesellschaften und Vergnügungen zu opfern, und den Tag, der der Arbeit dienen muß, wenigstens teilweise zum Schlaf zu benützen. Diese Art von Menschen machen die Nacht zum Tage und umgekehrt den Tag zur Nacht. Statt ihre müden Glieder auszuruhen, suchen sie sich durch alkoholische Getränke oder durch Genuß von Kaffee anzuregen und eine künstliche Munterkeit zu erzeugen und wundern sich dann, wenn sie schließlich an starker Schlaflosigkeit leiden. Das moderne Leben stellt so große Anforderungen an die körperlichen und geistigen Kräfte des Einzelnen, daß man immer mehr und mehr mahnend seine Stimme erheben muß, den Schlaf nicht zu vernachlässigen. Der Körper des Schlafenden befindet sich in vollständiger Ruhe, das Gehirn in Untätigkeit, nur das Herz arbeitet weiter und die Atmungsorgane funktioniren fort; während des Schlafes ist die Verdauung verlangsamt. Kleine Kinder muß man so lange schlafen lassen, als sie selber wollen, bei größeren Kindern ist ein 12- bis 9stündiger Schlaf nötig, bei Erwachsenen genügen 7 bis 8 Stunden.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Eine Anzahl Zinshäuser geht in anderen Besitz über.

Im Grundbauamt ist die Uebertragung folgender größerer Zinshäuser angemeldet worden. An der Südostecke der Nord Paulina Str. und Juneway Terrace, 24 Wohnungen, Grund 122 bei 125 Fuß, mit $65,000 belastet, zu $110,000, von Fred Becklenberg an Marie Niemann. An der Nordwestecke der Eddie Str. und Springfield Ave., Grund 54 bei 129 Fuß, mit $25,000 belastet, zu nicht genanntem Preise von Allen Sachs an Samuel Husmann. 4447 und 49 Malden Str., sechs Wohnungen, Grund 50 Fuß Front, mit $15,000 belastet, zu $30,000 von Wilhelmine Koch an Thomas J. Sullivan, dieser gab das mit $3000 belastete Dreifamilienhaus 3637 Maple Square Ave. in Kauf. 4133 und 35 Kenmore Ave., sechs Wohnungen, Grund 50 Fuß Front, mit $9500 belastet, zu $18,500, vom Jaegerschen Nachlaß an James E. Mc Murry. An der Südostecke der Aberdeen und West 60. Str., Grund 99 bei 125 Fuß, mit $18,000 belastet, zu nominellem Preise von Louis Kraines an Albert Schröder. 4545 Michigan Boulevard, drei Wohnungen, mit $9000 belastet, zu $15,000 von Hermann Goodfriend an Henry Wolf. 7207 und 9 Süd Park Ave., sechs Wohnungen, Grund 50 bei 125 Fuß, mit $13,500 belastet, zu $22,500 von Ivo M. Buddeke an James Mc Ardle; dieser gab drei Baustellen an der West End Ave. in Kauf. 6820 und 22 Cornell Ave., sechs Wohnungen, Grund 50 bei 125 Fuß, mit $15,000 belastet, zu $24,000, von Anna Baird an Michael J. Grady. 1524 und 26 Ost 62. Str., sechs Wohnungen, Grund 50 bei 150 Fuß, mit $17,000 belastet, zu $27,000 von John Mc Innis an Edwin J. Blakely. 5118 und 20 Inglesiде Ave., sechs Wohnungen, Grund 50 Fuß Front, zu $32,000 von Edward J. Bloom an Henry und Max Bloom; diese gaben zu $9000 das Laden- und Wohngebäude an der Nordostecke der North und Francisco Ave. in Kauf.

G. H. Mc Killip, Muskegon, Mich., hat an Frau Emmer und S. Theurer die Baustelle an der Südostecke der Addison Str. und Kilbourne Ave., 180 bei 660 Fuß, zu $55,000 verkauft; Frau Theurer hat noch keine Baupläne. Ferner hat James A. Brophy an Charles Rubens, Knopffabrikant, die Baustelle an der Nordostecke der 71. Str. und Cornell Ave., 300 bei 162.5 Fuß, zu $20,000 verkauft.

Das Laden- und Wohngebäude 1031 Townsend Str., Grund 25 bei 100 Fuß, ist zu $15,000 von Anton Klinger an Paola Toratore verkauft worden.

Gemütvoll.

Als gestern Abend der Kraftfahrradpolizist Edward J. Smith einen zu schnell fahrenden Kraftwagen verfolgte, in dem sich mehrere junge Mädchen befanden, geriet an der 59. Str. und Western Ave. sein Fahrrad in eine schadhafte Stelle der Pflasterung, und der Lenker wurde durch den Ruck ungefähr zwanzig Fuß weit über die Lenkstange hinaus geschleudert. Er erlitt einen Armbruch und innerliche Verletzungen. Die gemütvollen Autlerinnen fuhren lachend weiter.

Jedenfalls geistig gestört.

Vor den Augen ihres Gatten Paul, ihrer achtjährigen Tochter Amelia und des Kostgängers John Pasal erschoß sich gestern Abend in ihrer Wohnung, Nr. 2948 Ost 95. Straße, die 28jährige Frau Mary Antone. Ehe Antone sie daran hindern konnte, hatte die Frau den Revolver ergriffen und sich einen Schuß in die linke Seite beigebracht, der sie auf der Stelle tötete. Frau Antone soll seit mehreren Wochen ein sonderbares Benehmen zur Schau getragen haben

Das Heim Eurer Träume

Ehe Ihr baut, überlegt es Euch, was Ihr tut und was es kosten wird. Macht keinen Irrtum, den Ihr nachher bedauern werdet.

Es gibt keine Entschuldigung, es verkehrt zu machen, so lange Ihr hierher kommen und das Baumaterial und Ausstattung besichtigen könnt—das Neueste und Beste in Heizanlagen, Beleuchtung, Ventilation und Ausschmückung—die Materialien und die Art der Ausführung.

Ueber 150 Ausstellungen von Baumaterialien und Ausstattungen jeder Art.

Ob Ihr jetzt gleich bauen wollt oder nur davon träumt, eines Tages zu bauen, Ihr solltet kommen und zwar jetzt kommen nach der großen Ausstellung.

Building Material Exhibit

Ganzer zweiter Floor—Insurance Exchange Gebäude.

173 West Jackson Boulevard — Chicago

Offen frei an jedem Wochentag

Ehe Ihr Euren Mietskontrakt erneuert sehet unsere

SECOND ROSELAND HEIGHTS BUNGALOWS

Soeben vollendet.

95. und Calumet Ave.

Alle Verbesserungen gemacht und bezahlt.

—Sprecht vor und prüft—

Wegen Bedingungen und Einzelheiten fragt an bei

A. J. HACKETT, Mgr.

Umgezogen nach 1305 Lumber Exchange Bldg., 11 S. La Salle Str.

Karr Garages und Sommer-Cottages sind transportirbar

Wir stellen sie in einem Tag in Eurer Yard auf und Ihr könnt die Kosten in einem Jahre an Storage-Miete sparen. Antwortet in Englisch.

2552 Irving Park Blvd.

Telephon Lake View 3356.

11ap,di*

Um Euer Heim von Wasserkäfern zu befreien, gebraucht All-Go Co.'s

German Roach Salz (m. Blasbalg) 50c
All-Go Extract (für Wanzen) 50c

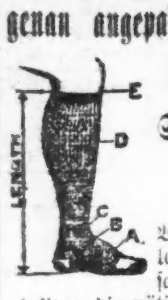
Kontrakte beim Jahr garantirt

All-Go Co., Chas. von Hof, Manager, Rm. 921, Otis Bldg., 10 S LaSalle St. Telephon: Main 4356.

23maidi*

Bruchbänder für jede Art Bruchleiden

genau angepaßt, um Schutz und Bequemlichkeit zu sichern.



Gummistrümpfe,

Stützbänder und Verbände gegen Mißgestaltungen.

Künstliche Arme und Beine.

Vernachlässigen Sie es nicht, wenn an Bruch leidend, angeschwollene Adern oder damit zusammenhängende Mißgestaltungen haben. Wir besitzen die nötige Erfahrung zur richtigen Herstellung von Bruchbändern zu $1.00 und mehr; Gummistrümpfen u. Unterstützungen zu $1.25 u. mehr. Hilfsmittel gegen Mißgestaltungen auf Abzahlungen.

Chas. F. Mayer (früher bei Wolfertz), erfahrener Anpasser, jetziger Leiter. — Ferner Damen, welche das Anpassen bei Frauen besorgen. Etablirt seit 1860.

HOTTINGER, 801-803 MILWAUKEE AVENUE
Ecke Chicago Ave., 6. Floor. Nehmt Fahrstuhl.

Katalog auf Wunsch auswärts von Chicago versandt. Offen bis 7 Uhr Abends, Sonntags von 9 bis 12 Uhr. Maßnehmen im Hause besorgt. Telephon Monroe 2697.

19p,dit*

(Für die „Abendpost".)

Die Marktlage.

Was wir an dieser Stelle schon wiederholt andeuteten, tritt jetzt im Markte recht sichtbar zu Tage: unsere Freunde, Herren und Gebieter, die vielgeliebten Engländer, benutzen den Eintritt Rumaniens auf ihrer Seite in den Weltkrieg dazu, um mit Hilfe einer gewaltigen Lügenkampagne das Märchen von der bald bevorstehenden Oeffnung der Dardanellen aufrecht zu erhalten und dadurch die Getreidepreise zu drücken. Trotzdem die Rumänen und Russen gerade in der Richtung: Dardanellen in heftigem Tempo rückwärts siegen und eine immer größere Entfernung zwischen sich und die vielbegehrte Wasserstraße legen, ist es den in der Lüge einfach unübertrefflichen Engländern dennoch gelungen, zunächst die Weizenpreise in Liverpool erheblich herabzudrücken; und das hat natürlich auf unsere amerikanischen Märkte, auf denen leider englischer und namentlich Morgans Einfluß ungestraft viel zu groß ist, abgefärbt, sodaß wir in der abgelaufenen Berichtswoche ebenfalls eine nicht unbedeutende Minderung des Weizenpreises, zum Schaden der Farmer und unseres Volksvermögens, erfuhren, obwohl ein wirklicher Grund für eine solche Preisminderung gar nicht in Betracht kommen konnte.

Die englischen Machinationen in Europa sowohl, wie auch namentlich innerhalb unseres einheimischen Marktes brachten es in der verflossenen Woche zustande, daß der Markt sehr flau wurde, infolgedessen viele Verkäufe seitens solcher, die es mit der Angst bekamen, erfolgten und die Preise scharf fielen. Es braucht wohl kaum hervorgehoben zu werden, daß das Ausland, d. h. England (dieses bestimmt heute absolut, was aus unserem Lande heraus darf und was darin bleiben muß), die geschaffene günstige Gelegenheit mit bekannter Tatkraft ausnutzte. Bei jedem erzielten Preissturz kaufte das Ausland begierig, was sowohl an Baar- wie an Termin-Weizen zu haben war. Infolgedessen fluktuierten die Preise sehr stark, und der ganze Markt wurde beunruhigend nervös.

Wie aber steht es denn nun in Wirklichkeit im Weltmarkte und im einheimischen Markte?

Die Londoner Preßzensur hat es ruhig durchgelassen, daß auch im Auslande die Schätzung der diesjährigen Weizenwelternte durch eine anerkannte Autorität, den „London Seed and Oil Reporter", bekanntgegeben wurde. Darnach . . . und auch diese Schätzung ist aus naheliegenden Gründen viel eher bedeutend zu hoch als auch nur um ein geringes zu niedrig.... kann die Welt in diesem Jahre nur mit einer Gesammtweizenernte von 3572 Millionen Bushels rechnen, gegen 4382 Millionen Bushels im vorigen Jahre. Das bedeutet einen Ausfall von nicht weniger als 810 Millionen Bushels. Da der Weizenverbrauch durch den Krieg beträchtlich gehoben ist, rechtfertigt ein solcher Ausfall allein schon hohe Preise, noch beträchtlich höhere, als die derzeit erzielten. Geht man übrigens auf die Einzelheiten dieses Berichtes ein, so findet man sehr bald aus, daß er noch zu hoch, zu günstig im englischen Interesse schätzt. Denn gerade wir in den Vereinigten Staaten wissen es viel besser, daß z. B. der Ernteausfall in Kanada beträchtlich mehr als 182 Millionen Bushels gegen das Vorjahr ausmacht.

Auch der in diesen Tagen herübergekommene Bericht des Internationalen landwirtschaftlichen Institutes verrät stark und deutlich die Färbung im englischen Interesse; er erklärt zwar offen, daß die Welternte in diesem Jahre um vierzig Prozent geringer sei als vor Jahresfrist, versichert aber zugleich mit großer Seelenruhe, daß ein solcher Ausfall nichts bedeute, da die Ernte noch größer sei als der Durchschnitt der vier Ernten von 1910 bis 1913; sie stehe noch um volle 11 Prozent über diesem Durchschnitt. Wir dürfen uns durch diese Schönfärberei aus italienisch-englischer, nicht mehr vorurteilsfreier internationaler Quelle durchaus nicht irreführen lassen. Selbst zugegeben, daß die vorigjährige Weltweizenernte ungewöhnlich reich war, so wurde sie doch zu einem derartigen Preise verkauft, daß der Preis der diesjährigen, fraglos knappen Ernte unbedingt ganz bedeutend höher, um mindestens 50 bis 60 Proz. höher sein muß. Alles in allem kann man immer nur wiederholen, daß Angebot und Nachfrage im Weltmarkte ganz zwingend auf erheblich höhere Preise hinweisen.

Bedarf es dazu noch eines weiteren Beweises, so gibt uns den die Lage im einheimischen Markte. Hier haben wir heute die ganz neuartige Erscheinung, daß schon jetzt im September, wo bei guten Preisen der neue Weizen doch in Menge auf den Markt kommen sollte, die sichtbaren Vorräte immer mehr zusammenschrumpfen. Noch im vorigen Jahre nahmen unsere einheimischen sichtbaren Vorräte von Ende August bis Mitte Januar ununterbrochen zu. Wir hatten einen sichtbaren Vorrat von rund 70 Millionen Bushels, jetzt beträgt er noch nicht einmal 54 Millionen Bushels, und Kenner des Marktes behaupten, daß er sein Maximum für die Saison schon jetzt erreicht habe.

Für unseren amerikanischen Farmer kann unter den derzeitigen Verhältnissen nur als Richtschnur dienen: ich bin zu einem hohen Weizenpreise angesichts der Lage im einheimischen und im Weltmarkte berechtigt; niedrigere Preise versucht England durch unlautere Machenschaften herbeizuführen; ich verkaufe nur zu einem hohen Preise und bin zu der Annahme berechtigt, daß Angebot und Nachfrage im Weltmarkte noch höhere Preise als die derzeitigen rechtfertigen.

Septemberweizen wurde am Samstag der abgelaufenen Berichtswoche bei Schluß der Börse in Chicago mit 1,47½ Dollars gegen 1,52¼ Dollars acht Tage zuvor notirt; Dezemberweizen mit 1,47⅛ Dollars gegen 1,53½ Dollars acht Tage zuvor; und Maiweizen mit 1,48⅛ Dollars gegen 1,54½ Dollars acht Tage vorher. Am gestrigen Montag, zu Beginn der neuen Woche, schloß an der Börse in Chicago Septemberweizen mit 1,49 Dollars, Dezemberweizen mit 1,48¾ Dollars und Maiweizen mit 1,49½ Dollars.

Auch im Maismarkte nahmen die Preise in der abgelaufenen Woche, hauptsächlich aus Sympathie mit dem Weizen, eine niedergehende Bewegung an. Im Maisgürtel setzte in der verflossenen Woche aber vielfach herbstlich kaltes Wetter ein, und die dadurch erzeugte Furcht vor schädlichem Frost vermochte dann ein weiteres Zurückgehen der Maispreise aufzuhalten. Soweit sich bis jetzt übersehen läßt, hat der Frost bisher aber nur wenig Schaden am Mais anrichten können; im allgemeinen ist die Entwicklung des Maises überhaupt schon zu weit fortgeschritten, als daß der Frost dem Korn noch vielen Schaden zufügen könnte. Man nimmt an, daß in den wichtigsten Maisstaaten jetzt 75 bis 80 Prozent des Maiskornes doch schon ausgereift sind. Bei Schluß der Börse wurde am Samstag der letzten Woche in Chicago Septembermais mit 86½ Cents, Dezembermais mit 72 Cents und Maimais mit 75½ Cents notirt; diese Preise waren gegen die Quotierung zu Wochenanfang um 1½ bis 1¾ Cents niedriger; gegen die Quotierungen am entsprechenden Tage vor Jahresfrist aber waren sie um 15 bis 18¼ Cents höher, letztere Zahl für Maimais geltend. Am gestrigen Montag, zu Beginn der neuen Woche, wurde Septembermais an der Börse in Chicago schließlich mit 87 Cents, Dezembermais mit 73—72⅞ Cents und Maimais mit 76¼ Cents quotiert.

Vom Hafermarkte ist für die verflossene Berichtswoche kaum etwas Besonderes zu sagen. Die Zufuhren vom Lande sind aber verhältnißmäßig leicht und jedenfalls ganz bedeutend geringer als vor Jahresfrist. Die Nachfrage dagegen ist gut, sodaß ein wesentlich höherer Haferpreis nicht nur gerechtfertigt, sondern für die nicht zu ferne Zukunft auch wahrscheinlich scheint. In der verflossenen Woche fielen dennoch aber auch die Haferpreise, nur aus Sympathie allerdings mit Mais und vor allem Weizen. Am Samstag der letzten Woche wurde bei Schluß der Börse in Chicago Septemberhafer mit 44½ Cents, gegen 46 Cents acht Tage früher, notirt; Dezemberhafer mit 47⅜ Cents, gegen 48⅞ Cents acht Tage zuvor; und Maihafer mit 50½ Cents gegen 51¾ Cents acht Tage vorher. Am gestrigen Montag, zu Beginn der neuen Woche, schloß an der Börse in Chicago Septemberhafer mit 44⅝ Cents, Dezemberhafer mit 47⅞ Cents und Maihafer mit 50¾ Cents ab.

F. F. Matenaers.

Bevorstehende Vergnügungen.

Am kommenden Samstag, Abend, feiert der Orden United League of America sein 22. Stiftungsfest in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Straße. Ein Konzert, Ball und andere Unterhaltungen werden zur Feier des Tages vorbereitet, die Mitglieder und ihre Freunde können daher auf eine Reihe schöner Stunden rechnen, wie der Festausschuß berichtet. Dieser besteht aus folgenden Herren und Damen: J. Gerard, Fred Westerfield, C. Neu, L. Schmalz A. Hecker, M. Falter, R. Pollak, C. Hartung, J. Angelloch, G. Müller, J. Wulf, F. Wittelsbach, A. C. Spaeth, S. Seifert, Wm. Heller, W. Jauch, C. Riete, G. Schölzel, M. Schölzel, G. Rabitscheck, F. Böhm, Ida Buschick, C. Schledorn und M. Maurer. Der Orden ist einer der ältesten im Staate und hat hier zwölf Logen.

Am kommenden Samstag hält der Gegenseitige Unterstützungsverein der Angestellten der Schönhofenschen Brauerei im Luisenhain des Deutschen Altenheims in Forest Park sein jährliches Picknik ab. Die Beteiligung kostet 25 Cents. Diesem Fest wird alljährlich seitens der Mitglieder und Freunde mit berechtigter Erwartung entgegengesehen, denn es verläuft immer sehr vergnügungsreich, und alle Anzeichen sprechen dafür, daß dies auch diesmal der Fall sein wird. Der Vorkehrungsausschuß hat tüchtig gearbeitet und erwartet zahlreichen Besuch.

Die Agitationsversammlung des Deutschen Unterstützungsverein Ewig Treu am 9. September in Hacks Halle, 1764 Larrabee Str., war der größte Erfolg, der bis jetzt erzielt worden ist, denn die Aufnahme von Kandidaten war eine so große, daß der Verein mit wenigstens 300 Mitgliedern am 21. Oktober installirt werden wird. Vorher aber wird den noch Fernstehenden noch eine Gelegenheit gegeben, Mitglieder zu werden, und zwar am kommenden Sonnabend, Abends 8 Uhr, in Hacks Halle. Die Kosten sind billig und von Jedermann erschwinglich. Anmeldungen per Post oder persönlich können gemacht werden bei Herm. Kretschmer, 720 W. 21. Pl., Conrad Langohr, 1621 Newberry Ave., Johanne Benke, 5114 S. Wood Str., A. Hoenig, 824 North Ave., und Wm. Jaeschke, 2019 School Str.

Der Gesangverein Harmonie veranstaltet am kommenden Sonntag einen Herrenausflug nach Edgebrook, Ill. Das Vergnügungskomite hat besondere Vorkehrungen getroffen, den Teilnehmern einen vergnügten Sonntag unter Sängern zu bereiten. Für ein großartiges „Chicken Dinner" und schäumenden Gerstensaft ist bestens Sorge getragen. Der Preis beträgt $1.50, wofür Alles frei geliefert wird, Fahrt 6 Cents extra. Freunde können durch Mitglieder eingeführt werden und können sich beim Vergnügungskomite: Henry Bauer, Otto Cummerow, Bruno Knecht, Philipp Walger und Wm. Ziegler, sowie den Mitgliedern des Vereins melden. Abfahrt von der Haltestelle Grayland der Chicago, Milwaukee & St. Paul Eisenbahn 9:30 Uhr Morgens. Rückfahrt von Edgebrook 7 Uhr Abends.

Sein Silberjubiläum wird der deutsche Schankwärter- und Kellner-Unterstützungsverein „Liebesbund" am Mittwoch Abend, dem 27. September, in Yondorf's Halle, North Ave. und Halsted Str., feiern. Die Feier soll mit einem Konzert begangen werden, an welchem sich der Apollo-Gesangverein, die Liedertafel Freiheit und die Gesangssektion des Deutschen Kriegervereins beteiligen werden. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents die Person. Die Angehörigen weniger anderer Berufe kommen mit dem Publikum so eng in Berührung und Fühlung, wie die Schankwärter und Kellner. Ihre Vereinigung hat darum ungezählte Freunde, die sich zweifellos am Festabend einfinden werden, um das Jubiläum mitzufeiern und fröhliche und genußreiche Stunden im Kreise der Mitglieder und ihrer Angehörigen zu verleben. Selbstverständlich wird sich dem Konzert ein großer Festball anschließen.

Die Sektion 3 des Bayrisch-Amerikanischen Vereins von Cook County veranstaltet am Samstag, dem 30. September, in der Mozarthalle, 1536 Clybourn Ave., nahe Orchard Str., ihr erstes großes Herbstfest. Alle Vereine, Freunde und Gönner sind freundlichst eingeladen, damit das Fest von Erfolg gekrönt wird. Der Ueberschuß von diesem Feste soll den Notleidenden, Wittwen und Waisen und den im Felde Verkrüppelten zu Gute kommen. In dieser schweren Zeit, in der unser altes Vaterland von allen Seiten angegriffen wird und kämpfen muß um seine Existenz, müssen auch die Deutschamerikaner alles tun, um ihm zu helfen. Das Komite wird alles aufbieten, um den Gästen einige genußreiche Stunden bereiten zu können. Für Erfrischungen und einen guten Imbiß (Kalbslunge mit Knödel) wird bestens gesorgt. Tickets im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c die Person. Anfang 7 Uhr Abends.

Am Samstag dem 30. September, Abends 7 Uhr, findet eine große Agitationsversammlung des deutschen Kranken-Unterstützungsvereins Von Hindenburg in Matth. Iglers Halle, 3004 Lincoln Avenue, Ecke Wellington Ave., statt. Frauen und Männern, im Alter von 18 bis 55 Jahren, wird an dem Abend Gelegenheit geboten, frei in diesen so schnell beliebt gewordenen Verein einzutreten. Die Einführung erfolgt an dem Abend sofort in der Halle. Der Verein zahlt an seine Mitglieder Krankenunterstützung und Sterbegeld. Es herrscht unter den Mitgliedern die echte deutsche Gesinnung und Eintracht. Der Eintritt zur Halle ist frei für Jedermann, und ist für gute Unterhaltung und Erfrischungen aufs Beste gesorgt.

Der Deutsche Kriegerverein von Chicago hält am Sonntag, dem 1. Oktober, 2 Uhr Nachmittags, seine mit Agitation verbundene vierteljährliche Versammlung in der Nordseite Turnhalle, Clark Str., nahe Chicago Avenue, ab. Seit dem Ausbruch des Weltkrieges sind viele ehemalige deutsche Soldaten dem Verein beigetreten, doch jeder sollte sich melden, zumal der Verein keine Altersgrenze gezogen hat. Der Eintritt ist frei, doch müssen die Beiträge für drei Monate im Voraus entrichtet werden. Alle sind willkommen; der Versammlung folgt gemütliche Unterhaltung.

Etwas Außergewöhnliches wird die United American Social & Aid Society ihren Freunden bieten, wenn zum Besten der Kranken- und Sterbekasse am Samstag, dem 30. September, Sonntag, dem 1. Oktober, und Montag, dem 2. Oktober, Nachmittags und Abends, in Hacks Halle, 1764 Larrabee Str., ein großer Bazar abgehalten wird. Schon jetzt ist ein tüchtiges Komite an der Arbeit, um dem Publikum ein vollendetes Ganzes darzubringen. Schaubuden, Erfrischungen und Belustigungen werden zur Stelle sein, Unterhaltungen und Tanz werden den Besuchern die Grillen verscheuchen. Verloosungen aller Art, die schönsten Preise, wie z. B. eine goldene Uhr mit Kette, eine große seidene Steppdecke, eine Tonne Kohlen, und vieles Andere wird verloost. Alles bereitet sich darauf vor, diese drei Tage zu einem großartigen Erfolg zu machen. Auch wird Agitation mit diesem Feste verbunden werden, der Charter ist noch bis zum 19. Oktober offen und es werden alle gesunden weißen Herren und Damen bis zu diesem Tage, auch wenn sie das vorgeschriebene Alter (55 Jahre) schon überschritten haben, aufgenommen. Nähere Auskunft erteilen Arthur G. Siewerth, Präsident, 1773 Summerdale Ave., und Gustav Halben, Sekretär, 1767 Cullom Avenue.

Der Deutsch-Oesterreicher Frauen-Unterstützungsverein wird am Samstag, dem 7. Oktober, in Hacks Halle, 1764 Larrabee Str., sein Herbstfest nebst Ball in außergewöhnlicher Weise feiern. Alle Vereine, Freunde und Gönner sind zur Beteiligung eingeladen. Der Vorkehrungsausschuß, bestehend aus den Damen Johanna Northschnick, Vereinspräsidentin; J. Glaser, W. Strauch, Buchmeister, Kremicel und Salzinger, arbeitet schon seit Wochen in dem Bestreben, allen Besuchern eine recht gemütliche Unterhaltung zu bieten. Für Erfrischungen, einschließlich eines guten Happens, wird bestens gesorgt. Anfang 7 Uhr Abends, Eintritt 25 Cents die Person.

Der Frauen-Krankenunterstützungsverein Fortschritt veranstaltet am Samstag, dem 7. Oktober, in Schönhofens Halle, ein Herbstkonzert nebst Ball. Die früher abgehaltenen Festlichkeiten dieses Vereins und ihr durchweg erfolgreicher Verlauf verbürgen dem bevorstehenden Fest einen zahlreichen Besuch und den Teilnehmern genußreiche und vergnügte Stunden. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents.

Sein 20. Stiftungsfest feiert der Banner Wohltätigkeitsverein am Samstag Abend, dem 7. Oktober, in Fleiners Halle, Halsted Str., nahe North Ave. Da der Tag die Vollendung des zweiten Jahrzehnts für den Verein bedeutet, so gibt der Festausschuß sich diesmal ganz besondere Mühe und stellt den Mitgliedern und Frauen höchst genußreiche Stunden bei Tanz und Unterhaltung in Aussicht. Frau Anna Theede, die Präsidenten des Vereins, steht an der Spitze des Komitees. Tickets kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents.

Sein erstes jährliches Kirchweihfest feiert der Ungarische Schwabenverein am Samstag Abend, dem 7. Oktober, in der La Salle Turnhalle, Larrabee Str. und Garfield Ave. Eintrittskarten zu dieser Festlichkeit kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents. Es ist dies die erste derartige Festlichkeit des Vereins, der sich aus Ungarn deutschen Stammes zusammensetzt und man hat sich vorgenommen, einen guten Anfang zu machen. Deshalb hat der Vorkehrungsausschuß auch die größte Sorgfalt walten lassen und ist auf das Eifrigste darauf bedacht, das Fest durch Vorbereitung von Unterhaltung der verschiedensten Art so genußreich wie möglich zu machen.

Am Sonntag, dem 8. Oktober, veranstaltet der Süd-Ungarische Damenchor sein 7. Stiftungsfest, verbunden mit Konzert und Ball, in Yondorfs Halle, Ecke North Ave. und Halsted Str. Der Verein ist schon Monate an der Arbeit, ein reichhaltiges Programm auszuarbeiten, um seinen Gästen einen recht gemütlichen Nachmittag und Abend zu bereiten. Das Komite, bestehend aus den Damen: Anna Ebner, Präsidentin; Louise Omberg, Anna Szabo, Marie Wyer, Amalie Truker, Magdalena Ernst und Karoline Szorony hat es sich zur Aufgabe gemacht, das Beste zu bieten. Es haben mehrere landmännische Gesangvereine zugesagt, das Programm mit Liedern zu verschönern. U. a. gelangt zur Aufführung „Ein Stündchen in der Haushaltungsschule". Der Eintritt ist auf 25 Cents im Vorverkauf, an der Kasse 50 Cents die Person, der Anfang auf 3 Uhr, festgesetzt.

Am Sonntag, dem 8. Oktober, werden die Großloge des Ordens der Hermannsschwestern und dessen 25 Einzellogen das zwanzigjährige Bestehen des Ordens festlich begehen. Zu diesem Zweck ist der große Saal der Nordseite Turnhalle gemietet worden, und ein aus den Mitgliedern des Direktoriums und den Präsidenten der Einzellogen bestehender Festausschuß ist bereits seit Wochen damit beschäftigt, die Vorkehrungen zu dieser Feier in einer Weise zu treffen, daß sie dieser großen deutschen Frauenverbindung zur Ehre gereichen, und Allen, die ihr beiwohnen werden, viele genußreiche, fröhliche Stunden bereiten wird. Eine bedeutende Anziehungskraft dürfte Ballmanns Orchester ausüben, das unter Martin Ballmanns persönlicher Leitung während des Abends konzertiren wird. Ein eigens von einem der hervorragendsten deutsch-amerikanischen Dichter für dieses Jubiläum verfaßter Prolog wird von einer geeigneten Persönlichkeit deklamirt werden, und an anderen ähnlichen Darbietungen wird es nicht fehlen. Mit einem jedenfalls flotten Ball wird die ganze gesellige Veranstaltung zum Abschluß kommen. Der Orden der Hermannschwestern ist unter den Gesetzen des Staates Illinois inkorporirt worden; er ist eine Unterstützungsvereinigung, die an die Hinterbliebenen verstorbener Mitglieder eine bestimmte Summe zahlt, während von den Einzellogen kranke Mitglieder regelmäßig wöchentlich finanzielle Unterstützung erhalten. Um so mehr ist es anzuerkennen, daß auch die Hälfte des Reinertrages dieser bevorstehenden Jubiläumsfeier der deutschen und österreichisch-ungarischen Hilfsgesellschaft zur Unterstützung der Notleidenden in den alten Vaterländern laut Beschluß überwiesen werden soll. Die Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25 Cents, am Tage des Festes an der Kasse 50 Cents.

Leset die „Sonntagpost"

Aus deutschen Kreisen.

Hilfsbereitschaft für die Notleidenden in Deutschland. — Deutsche Geistliche und der Nationalbund. — Die Tsingtauer. — Wohltätigkeitsfest. — Kirchliche Konventionen. — Todesnachrichten.

Aurora, Ill. — Zur Zeit tagt hier die Jahreskonferenz der deutschen Methodisten. Mit besonderem Interesse hörte dieselbe den Bericht über das deutsch-methodistische Waisenhaus in Berea, O., an, in dem augenblicklich 120 Kinder sich befinden. Die bisherigen drei Distrikte Appleton, Milwaukee und Chicago sollen in zwei verschmolzen werden. Pastor Wegner im Alter von 81 Jahren, der 54 Jahre ununterbrochen im aktiven Amt gestorben, und Pastor Ferdinand Karnopp, der auf eine Amtszeit von 43 Jahren zurückblickt, wurden auf ihren Wunsch hin emeritirt.

Oshkosh, Wis. — Im Alter von 59 Jahren nahm sich Dr. Bernhard Gudden infolge eines nervösen Leidens das Leben. Er stammte aus einer angesehenen bayrischen Familie und ist ein naher Verwandter jenes Arztes, der Augenzeuge jener Katastrophe am Starnberger See war, bei der König Ludwig II. von Bayern im Jahre 1886 ertrank. Dr. Gudden war einer der bekanntesten Irrenärzte Amerikas.

Sheboygan, Wis. — Frau Katharine Schubert, eine der wenigen noch lebenden Pionierfrauen der Stadt, ist im Alter von 86 Jahren gestorben.

Indianapolis, Ind. — Im Claypool Hotel organisirte sich eine Gesellschaft unter John Frenzel als Präsident zu dem Zweck, Mittel zur Entsendung eines Hospitalkorps nach Deutschland aufzubringen. $4500 wurden sofort gezeichnet; um eine Hospital-Einheit sechs Monate zu erhalten, werden an $16—18,000 erforderlich sein; solche bestehen aus 5 Aerzten und 4 Krankenpflegerinnen.

Detroit, Mich. — Direktor Heinrich Jentsch, der im letzten Winter im Garrick-Theater deutsche Vorstellungen gab, fand seitens des Deutschtums die nötige Unterstützung, um sein Unternehmen permanent zu machen. Am Sonntag, dem 1. Oktober, wird die diesjährige Saison beginnen, während der verschiedene Gäste ihr Auftreten zugesagt haben.

Philadelphia, Pa. — In Lawndale wurde das jährliche Herbstfest des Deutschen Protestantischen Altenheims gefeiert, dessen Reinertrag stets ein wichtiger Faktor in den Einnahmen ist, die zum Unterhalt der Anstalt dienen.

Der 13. Brauertag wurde im Central Park abgehalten; auch andere deutsche Gewerkschaften, wie die Küfer, Bäcker und Fleischer, nahmen an dem Feste teil. Peter Schäfer ist Präsident der Brauereiarbeiter.

Die Deutschwehr, die in großartiger Weise im Oktober ihr erstes Stiftungsfest zu halten plant, wird sich inkorporiren lassen. Bisher sind bei ihr in der kurzen Zeit ihres Bestehens Summen im Betrag von $34,354.32 zum Besten der Kriegsnotleidenden im alten Vaterlande eingegangen.

St. Louis, Mo. — Vom 20. September an wird die Tsingtauer Kapelle im Garten der Mission Inn 18 Militärkonzerte geben. Das Deutschtum der Stadt sieht diesem zweiwöchentlichen Besuch der berühmten Kapelle unter Leitung von O. K. Wille mit Begeisterung entgegen.

Omaha, Nebr. — Fred Krug feierte in großer Rüstigkeit mit seiner Gattin das Fest der diamantenen Hochzeit.

Grand Island, Nebr. — Die 7. Jahresversammlung des Staatsverbandes Nebraska zeichnete sich dadurch aus, daß verschiedene kirchliche Denominationen Abordnungen gesandt hatten, und somit endlich das ersehnte Ziel erreicht zu sein scheint, daß die deutsche Geistlichkeit Hand in Hand mit dem Staatsverbande gehen wird. Die Evangelische, Iowa und Generalsynode hatte je ein Komite ernannt, die vor der Versammlung erschienen, um ihre Bereitwilligkeit zu erklären, in gemeinsamer Arbeit das Deutschtum zu pflegen.

Denver, Col. — Der deutsche Tag soll in diesem Jahr laut Beschluß des D. A. Verbandes von Denver durch ein Festbankett im Hotel Kaiserhof am 6. Oktober und durch eine Festvorstellung in der Ost Denver Turnhalle am 8. Oktober gefeiert werden; ein von Konrad Nies geschriebenes Festspiel „Deutsche Gaben" wird zur Aufführung kommen.

Portland, Ore. — August G. Bachrodt, ein Veteran aus dem deutsch-französischen Kriege, ist hier soeben nach längerem Leiden gestorben. In Frankenhausen in Thüringen im Jahre 1849 geboren, kam er nach fünfjährigem Aufenthalt im Osten der Ver. Staaten im Jahre 1876 nach dem Westen. Ehe er sich hier niederließ, war Bachrodt mehrere Jahre als Agent der Bundesregierung auf Indianer-Reservationen tätig gewesen. Hier gründete er die Albina Feed & Flour Mills. Er war Mitglied des Ordens der Freimaurer des schottischen Ritus und gehörte auch dem deutschen Soldaten-Verein an.

Von den ungefähr 70,000 Deutschen und Oesterreichern im Staate sind seit Beginn des Weltkrieges für die Verwundeten, Wittwen und Waisen der Zentralmächte $36,539.25 aufgebracht worden.

Stockton, Kal. — Das im Oak Park abgehaltene Deutsche Volksfest, zu dem in Extrazügen viele Festgäste aus San Franzisko und Sacramento erschienen, war eine gewaltige Kundgebung aller, die zur Zeit des Weltkrieges auf Seiten der Zentralmächte und damit der gerechten Sache stehen.

San Franzisko, Kal. Die Vorbereitungen für die am 1. Oktober im Shellmond Park stattfindende Deutsche Tag-Feier lassen erkennen, daß eine große Kundgebung zu erwarten ist. Viele deutsche Vereine und der Pazifik-Sängerbund haben ihre Teilnahme zugesagt. John Hermann, der Präsident des Staatsverbandes, wird in der deutschen, Kongreßabgeordneter Nolan in der Sprache des Landes Festreden halten.

Auf Anregung des k. und k. Generalkonsuls beabsichtigen die früheren Soldaten des österreichisch-ungarischen Heeres einen Veteranen-Verein zu gründen und sich ein eigenes Heim zu schaffen, nach dem Muster des österreichisch-ungarischen „Liederkranz". Franz Löschnigg hat die vorbereitenden Arbeiten dazu in die Hand genommen.

Die deutschen Methodisten des Staates haben ihre Konferenz beendigt, nachdem sie durch Beschluß vorher alle ihre Gemeinden ermahnt hatten, auch im kommenden Jahr reichlich beizusteuern, um die Not der durch den Krieg Heimgesuchten in Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Bulgarien zu lindern. Auch in Zukunft wollen sie deutsche Sprache und Sitte fördern.

CARSON PIRIE SCOTT & CO.
—Basement—

Ein spezieller Einkauf von reinseidenen

Georgette Crepes, $1.25 Yd.

Mit Georgette Crepes, welche in dieser Saison so Mode sind; die ausgezeichnete Qualität und reizender Finish dieser reinseidenen Georgette Crepes machen sie besonders begehrenswert.

Hervorragend unter der ausgezeichneten Auswahl von Schattirungen, welche jetzt für Straßen- und Gesellschafts-Trachten gewünscht werden befinden sich —

Weiß, Ciel, Reseda, Fleischfarbe, Silber, Marine, Rosa, Grau, Nile, Mais, Rosen, Oliven, Schwarz, Alice, Navy und Copenhagen Blau.

Diese Georgette Crepes sind in der 40-zölligen Breite und sehr speziell markirt zu $1.25 die Yard.

Basement, südlicher Raum

Fancy wollene Suitings
Speziell zu $1.00 die Yard.

Diese fancy gewebten Entwürfe werden in einem ausgezeichneten Assortiment der gewöhnlichen Schattirungen wie auch in den neuen Schattirungen gezeigt, welchen die Mode den Stempel ihrer Billigung aufdrückte.

Sie sind in der 54-zölligen Breite und speziell markirt zu $1.00 die Yard.

Basement, südlicher Raum

Finanzielles.

Sicherheit

für Ersparnisse ist absolut, wenn in der First Trust and Savings Bank hinterlegt. Zinsen zu 3% das Jahr, prompte und höfliche Bedienung und bequeme Lage machen ein Konto in dieser Bank sehr wünschenswert.

Emile K. Boisot, Präsident.

Nordwestliche Ecke Monroe und Dearborn St. — 1st — Kapital und Ueberschuß $10,000,000

Die Aktien dieser Bank sind im Besitz der Aktionäre der First National Bank of Chicago.

NORTH AVENUE STATE BANK
NORTH AVE. & LARRABEE ST.
CHICAGO

3% auf Ersparnisse 3%

Gelder, vor oder am 10. eines jeden Monats hinterlegt, ziehen Zinsen vom ersten desselben Monats.

Sicherheits-Gewölbe

Beamte:
Landon Cabell Rose, Präsident.
John T. Emery, Vizepräsident.
Charles E. Schick, Vizepräsident.
Otto G. Roehling, Kassirer.
Clarence E. Stimming, Hilfskass.
Victor H. Thiele, Hilfskass.

Offen Samstags Abends von 6 bis 9.

6m,sondits*

GREENEBAUM SONS BANK AND TRUST COMPANY

STAATS-BANK

Kapital und Ueberschuß

$2,000,000.00

Check-Kontos erwünscht.

3% Zinsen auf Spar-Einlagen.

Verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigen Zinsen.

5½% — Verkaufen — 6%

First Mortgages und Bonds in beliebigen Summen.

Ecke LaSalle und Madison St.

Sicherheitsschränke $3 das Jahr.

ju30sondi*

Post und funkentelegraphische

Geldsendungen

befördern wir schnell und sicher nach Deutschland, Oesterreich und Ungarn unter Garantie.

100 Mark $18.25
100 Kronen $13.00

Spezielle Geldsendungen an Kriegsgefangene in Frankreich, Rußland und Italien.

J. V. ZINNER & CO.

Größte deutsch-ungarische Agentur in Chicago, im Geschäft seit 1908.

619 W. North Avenue,
1400 W. 51. Str., Ecke Loomis.

Offen 8 Morgens bis 8 Abds. Sonntags 9—1.

1125*X

Verlangt

Biedermann's Kaffee

Deutsch-Amerikanische Firma

Ein jeder Deutsche liebt guten Kaffee.

7ba*X

Finanzielles.

GELD zu verleihen
Zu niedrigsten Zinsen
Auf Grundeigentum u. zum Bauen

KOESTER & ZANDER
143 N. DEARBORN ST. CORNER RANDOLPH ST.

16sp1wX

Geldsendungen

nach Deutschland und Oesterreich-Ungarn werden prompt und sicher ausgeführt.

State Commercial & Savings Bank
1935 Milwaukee Avenue.
Tel. Humboldt 46. sp12dibo*

Verderben Sie Ihre Augen nicht

mit Brillen, die Ihnen nicht in wissenschaftlicher Weise angepaßt sind.

Wir stellen mittelst unserer Methode der Untersuchung genau die richtigen Linsen fest, die zur Richtigstellung Ihrer Augenäpfel nötig sind.

Ueber 40,000 befriedigte Kunden sind genügender Beweis für unsere Geschicklichkeit als fachmännische Optometristen.

Zuverlässige und absolute Zufriedenstellung ist unser Grundsatz.

Wir schleifen unsere eigenen Linsen, so daß Genauigkeit beim Herstellen wie beim Anpassen gewährleistet ist.

Schroeder
801—803 MILWAUKEE AVE. COR. CHICAGO AVE.

Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

Private Leiden.

Verlorene Manneskraft — Beschwerden — Varicocele — Privatkrankheiten — Blutvergiftung schnell und zu geringen Kosten, dauernd geheilt.

Seien Sie nicht im Zweifel

besuchen Sie mich wegen freier Konsultation und ich werde Ihnen offen und ehrlich sagen was ich für Sie tun kann. Keine falsche Versprechungen. In meiner 23jährigen Erfahrung als Spezialarzt habe ich tausende geheilt und viele von vorzeitiger Schwäche gerettet. Ich benutze die neuesten Serum-Behandlungen. Ich habe die modernsten Apparate zur Diagnose und Behandlung.

Stunden: Täglich 9 Vorm. bis 7 Uhr Abends. Montags, Mittwochs und Freitags 9 Vorm. bis 6 Abends. Sonntags und Feiertage: 9—11 Vormittags.

Dr. WEINTRAUB
Deutscher Spezial-Arzt,
36 West Randolph Str., Ecke N. Dearborn Str., Zweiter Floor.

Zuverlässige Zahnarbeit

Wir garantiren unsere Arbeit für 10 Jahre. Wir untersuchen Eure Zähne frei und sagen Euch, was nötig ist. Unsere Preise sind die niedrigsten in Chicago.

Gold- und Porzellan-Kronen

$3 und $4

Gebiß Zähne $3.00 — Freies Ausziehen der ...

Dr. Nelson, Zahnarzt
Nachfolger von
Union Dental Co., 408 S. Wabash ... Südwestliche Place, Buren u. Wabash Ave.

8:30 Morg. bis 9 Abds.—Sonntags 9 bis .

wi16sondits

Augen-, Ohren-, Nase- und Hals-Klinik

Freie Behandlung von allen Leiden des Auges, des Ohrs, der Nase und des Halses.

Auch Gläser frei angepaßt.

Klinik offen Wochentags von 9 Vorm. bis 5 Nm. Sonntags und Feiertags geschlossen.

CENTERCITY CLINIC

11. Floor, Lincoln Bldg. Washington, nahe State

sp16,17,19,21,24

Verkrümmungen des Körpers

Rücken, Beine, Füße etc. bei Kindern und Erwachsenen, werden mit unseren neuesten Apparaten, welche alle anderen übertreffen und beim Tragen nicht zu sehen sind, vollständig gerade gemacht.

Wir haben das größte orthopedische Geschäft, mit 28-jähriger Erfahrung in Chicago. Bruchbänder, Leibbinden etc. zu Fabrikpreisen.

Dr. Robt. Wolfertz Co.
154 North 5th Avenue, Ecke Randolph Straße
Geschäft offen von 8—6 Uhr, Sonntags v. 9—12
nb9,dits*

Vergnügungs-Wegweiser.

Chicago. — „The Blue Paradise."
Cohans Grand. — „The Cohan Revue 1916."
Columbia. — Burleske.
Garrick. — „Step this Way."
Cort. — „Fair and Warmer."
Imperial. — „Seven Keys to Baldpate".
National. — „The Other Wife."
Olympia. — „Common Clay."
Powers'. — „Please Help Emily."
Illinois. — „Pom Pom."
Bismarckgarten. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Wurzsepp, 715 North Ave.—Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Instrumental- und Vokalkonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Knaben verlangt.
Knaben für Wrapping.
Knaben für Einpacken.
Knaben für Stock-Arbeit.
Dauernde Stellungen.
Wieboldt's,
Milwaukee Ave. und Paulina Str.
dimi

Verlangt: Union-Carpenter für Trimming. — 5211—13 Drexel Boulevard.

Verlangt: Ein gut aussehender verheirateter Mann, der auf der Nordwestseite wohnt; Lohn $20 die Woche. Adr.: W 366 Abendpost. dimi

Verlangt: Saloonporter. 1224 N. Clark Str.

Verlangt: Fuhrmann für Cinder-Wagen zu fahren. Anzufragen: 1819 W. 13. Str. dimi

Verlangt: Holzarbeit für Commercial Bodies und Limousine Tops zu machen; gute Bezahlung und das ganze Jahr Arbeit. A. Kaftory & Co., LaGrange, Ill. 'Phone: LaGrange 647. dimido

Verlangt. Erfahrener Müller. 708 N. Halsted Straße, Ecke Superior Str. dimido

Verlangt: Holzarbeiter an Automobil-Bodies: guter Lohn, stetige Arbeit. 2444 Washington Boulevard. dimido

Verlangt: Männer und Knaben, im Wurstraum zu arbeiten. Anzufragen: 3927 S. Halsted Straße.

Verlangt: Guter, ehrlicher Mann für Einspänner Kohlenwagen. 1641 S. Halsted Str. dimido

Verlangt: Junge Männer um Anzeigen aufzunehmen: Gehalt und Kommission. Angenehme Arbeit. Adr.: P632 Abendpost. 15sp1wX

Verlangt: Erfahrener Mann für Drilling, Filing und Anpassen von Ofenturen. 1258 Wrightwood Ave. 19sept1wX

Verlangt: Junge Männer für Fabrikarbeit, guter Lohn, stetige Arbeit. 720 N. Franklin Straße.

Verlangt: Bushelman. 448 W. 63. Str. 19sept1wX

Verlangt: Bäcker an Brot und Cake, Tagarbeit, $15. 452 W. 26. Str.

Verlangt: Erfahrene Stricker an Sweater Coats. 4627 N. Clark Str. dimido

Verlangt: Alter Mann, im Saloon zu arbeiten. Gutes Heim, guter Lohn. 1101 S. Crawford Ave.

Verlangt: Junger Mann für Porterarbeit im Saloon. 2427 Austin Ave.

Verlangt: Schmiedehelfer an Wagen- und Auto-Reparaturen. 1653 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erfahrener Porter für Saloon, guter Lohn. 1860 Elston Ave.

Verlangt: Ein alter Mann für Arbeit im Restaurant und Boardinghaus, $20 nebst Zimmer und Kost. 569 W. Harrison Str. dimido

Verlangt: Junge in Zigarrenfabrik. 2175 Lincoln Ave., Eingang an Webster Ave. dimido

Verlangt: Saloon Porter, der Lunch kochen kann. 2875 Lincoln Ave.

Verlangt: Guter Bushelman für Damen- und Männerschneider. Muß ein guter Presser sein. Greenstein, 2479 No. Clark Str. dimi

Verlangt: Zwei gute Porters. 1307 Milwaukee Avenue.

Verlangt: 10 Kutschen-Holzarbeiter, höchste Löhne. 2532 Cottage Grove Ave. dimido

Verlangt: Sofort, erfahrene Stricker an 5, 7 und 2½ G. G. Maschinen, stetige Arbeit, guter Lohn. Unique Knitting Mills, 419 S. Fifth Ave. 19sept1w

Verlangt: Erfahrener Skirt-Macher. Stetige Stellung für die richtige Person. M. Lipschitz, 1331 S. Kedzie Ave. dimi

Verlangt: Junger Bursche, über 15, um das Notenstecher-Handwerk zu erlernen. Kabner, 5. Flur, Dalheim & Co., 376 W. Monroe Str., am Fluß.

Verlangt: Schneider, guter Bushelman, stetig. 1209 S. Halsted Str.

Verlangt: Männer und Knaben in allen Departements unserer reinen, luftigen, sonnenhellen Candyfabrik, müssen über 16 Jahre alt sein; guter Lohn wird bezahlt. Bunte Bros., 720 W. Monroe Str. 19sept1wX

Verlangt: Bäcker-Helfer. 506 W. 59. Str.

Verlangt: Bäckerhelfer an Rolls und Cakes, muß gut bewandert sein an Cakes. $17 die Woche. Tagarbeit. Adr. F. 256 Abendpost.

Verlangt: Erfahrener Flaschen-Wäscher. Rubel-Lilienfeld Co., 14 N. Market Str. dimi

Verlangt: Schuhmacher für Reparaturen, stetiger Job für guten Mann, $15 wöchentlich. 302 West 31. Str. dimi

Verlangt: Drei deutsche oder österreich-ungarische Farmarbeiter nach Wisconsin; Lohn $35 nebst Kost per Monat. Nachzufragen bei Bernard F. Halen, c. o. National Brick Co., 118 N. La Salle Str. didosa

Verlangt: Janitor-Helfer. Nachzufragen nach 5 Uhr Abends. Henry Sachs, 2908 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein tüchtiger junger Mann in einer Apotheke; muß fertig englisch sprechen; einer mit Erfahrung vorgezogen. 5458 So. Halsted Straße. dimido

Verlangt: Bushelman, unverheirateter Mann, $12 und aufwärts, mit Zimmer. The Lake Shore Cleaners, 329 Park Ave., Glencoe, Ill. 'Phone: Glencoe 61. „Reverse Charges".

Verlangt: Junge, der bei seinen Eltern wohnt, um Wholesale-Geschäft zu erlernen. Nach 1 Uhr Nachm. vorzusprechen. Kreis & Hubbard, 320 So. Franklin Str.

Verlangt: Buchhalter, welcher auch englisch stenographiren kann, für Mfg. Concern; muß Referenzen haben. Gute, dauernde Position. Adr.: K 570, Abendpost.

Verlangt: Rockmacher und Bushleman. 1808 West Madison Str.

Verlangt: Junge an Cakes. 124 No. LaSalle Straße.

Verlangt: Maschinist. Hoffman, 3925 Calumet Ave. modimi

Verlangt: Porter für Saloon, guter Lohn. 2738 Sheffield Ave. modi

Verlangt Operator für Warner Swasey Lathe. Nachzufragen 1800 N. Spaulding Ave. modimi

Verlangt: Barbier, stetig. 1807 W. Division Str. modi

Verlangt: Gute zweite Hand, um an Brot mitzuhelfen. 2830 Archer Ave. modi

Verlangt: Schneider für alle Arbeiten. 2609 Leland Ave. 18sept1wX

Verlangt: Schneider in einem Cleaning Store, Bushelman für alle Arbeiten. 1415 N. Clark Str.

Verlangt: Guter Junge, 16 Jahre oder älter, für Photographen-Studio. 5049 S. Ashland Ave.

Verlangt: Stuhlmacher. Anzufragen: 1025 W. Erie Straße. 18sp1w

Verlangt: Erfahrener Bushelman und Presser. Englewood Cleaners, 7701 S. Halsted Straße. 'Phone: Stewart 5402. modimi

Verlangt: Maurer, einer der Schornstein zu machen versteht. Frank Ulreich, Matteson, Ill. modimi

Verlangt: Junger Bäcker, dritte Hand. 2733 N. Clark Str. modi

Verlangt: Männer und Knaben für Fabrikarbeit: stetige Arbeit. 2526 West Congreß Str. 16—24sep

Verlangt: Maschinen- und Bauschlosser, sowie Mechaniker die aus Kriegsmaterial-Industrien ausgetreten sind, erhalten kostenlos Stellung durch die „Arbeiterhilfe". J. Vincent. 160 N. La Salle Str. 12ap*X

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt—:
Wagen-Knaben.
Gute Löhne für aufgeweckte, ehrgeizige Knaben. Nachzufragen in unserem Laden an Milwaukee Ave. und Paulina Str., oder in unserer Jefferson Park Ablieferungs-Station, gegenüber dem Northwestern Depot, Ecke Argyle und 54. Ave.
Wieboldt's,
Milwaukee Avenue und Paulina Straße.
modi

Verlangt: Erfahrene Pressers für Damen-Mäntel und Suits; permanente Stellungen. Nachzufragen auf dem 12. Floor, südlicher Raum.
Marshall Field & Co.,
Retail.
modi

Verlangt: Knaben für leichte Zusammenstell-Arbeit, stetige Arbeit, guter Lohn. Hughes Electric Heating Co., 215 Schiller Straße.

Verlangt. Fünfzig gute Arbeiter zum Abriß alter Güterwagen, Erfahrung nicht erforderlich, jedoch können gute Männer bald von fünf bis sechs Dollars täglich bei Stückarbeit verdienen. Alles nötige Werkzeug wird geliefert. Kommt fertig zur Arbeit. Geo. W. Jenings, Belt Railroad Yard, 87. Straße, zwischen State Str. und Steward Ave. Nehmt Wentworth Ave. oder Halsted Str. Cars. 25ag,1mtX

Verlangt: Junger anziehender Butcher, guter Lohn, stetiger Platz. Nachzufragen bei Mr. Daniels, Consumers Market House, 320 Ost 43. Str.

Verlangt: Erster Klasse Painter, stetig. Ferdinand, 1444 Milwaukee Ave.

Verlangt: Schneider und Bushelman. 3513 N. Halsted Str.

Verlangt: Erfahrener Knabe an Brot und Biscuits, $14 per Woche. Sofort nachzufragen 1942 W. Division Str.

Verlangt: Mann zum Helfen, um Türen, Fenster und Porches anzustreichen. Muß etwas Erfahrung haben. 3854 N. Robey Str.

Verlangt: Porter, der fähig ist, Bar zu tenden. 3006 N. Clark Str.

Verlangt: Junger Mann für Porterarbeit. 1620 W. Chicago Ave.

Verlangt: Painter-Helfer. 1145 Solon Avenue. Butzke, 1. Floor hinten.

Verlangt: Guter Saloon-Porter der Businesslunch serviren kann. 500 Wells Str.

Verlangt: Junge, mit etwas Erfahrung in Bäckerei. 2653 N. Kedzie Ave. dimi

Verlangt: Starter Junge in Bäckerei, muß etwas Erfahrung haben. 4147 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein guter Junge an Cakes. 3120 Armitage Avenue.

Verlangt: Presser und Bushelman, stetig oder Abends arbeiten. 607 S. California Avenue.

Verlangt: Erfahrener Lunchmann, muß auch Porterarbeit verrichten. 495 Milwaukee Ave.

Verlangt: Painter-Helfer. Vorzusprechen 5 Uhr Abends. 1543 Town Court, nahe Halsted und North Ave.

Verlangt: Porter für Saloon- und Hausarbeit — Lohn $7, Board und Zimmer. 542 Wells Straße.

Verlangt: Union-Painter. 2336 Frankfort Str.

Verlangt: Junge um in' Store zu arbeiten. — 1858 West Chicago Ave.

Verlangt: Guter Porter in Saloon, muß etwas bartenden können. 1034 Milwaukee Ave.

Verlangt: Starter, zuverlässiger Knabe zum Flaschenwaschen und für allgemeine Arbeit im Laboratorium. United States Pharmacal Co., 220 N. Franklin Str., 2. Flur.

Verlangt: Mann als Janitor, $2 per Woche und Board. Nachzufragen 3225 Flournoy Str. dimido

Verlangt: Guter Bushelman. J. Hoffmann, 3835 W. Chicago Ave. dimi

Verlangt: 2 gute Tinners. 3917 Milwaukee Ave. Tel. Irving 3794. dimi

Verlangt: Ein guter Blacksmith und einige gute Bauschlosser. 1233 W. Randolph Str. dimi

Verlangt: Schneider für neue und alte Arbeit. H. Zeig, 1125 Thorndale Ave., nahe Northwestern Hochbahnstation. dimi

Verlangt: Mann mittleren Alters als Porter, einer der die Kegelbahnen zu besorgen versteht. 2253 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Aelterer, alleinstehender Mann für leichte Porterarbeit im Saloon, stetiger Platz für guten Mann. 1900 W. 21. Straße.

Verlangt: Männer und Knaben im Wurstraum zu arbeiten. Anzufragen: 3927 S. Halsted Str. dimi

Verlangt: Bäckergehilfe an Biscuits und Cakes. 323 West Garfield Blvd. dimi

Verlangt: Zwei gute Farmarbeiter; $35 den Monat; vorzusprechen bei M. Meurer, 456 Garfield Avenue.

Verlangt: Möbelschreiner für Möbelreparaturen. Zu erfragen: Revell, Fabrik Rees und Dayton Straße. dimido

Verlangt: Guter Rockmacher. 448 West 63. Str. sept19 1wX

Verlangt: Knaben für Arbeit in einer Möbelfabrik. Louis Hanson Co., 1500 No. Kostner Ave.

Verlangt: Schreiner für Möbel. Louis Hanson Co., 1500 No. Kostner Ave.

Verlangt: Erster Klasse Automobil-Body Holzarbeiter; ebenfalls Metal Body Bumpers; guter Lohn, stetige Arbeit. 2637 Cottage Grove Ave. 19sp1wX

Verlangt: Erfahrener Lunchman für Freilunchcounter im Saloon. Sofort anzufragen: Halperin Bros., 1227 Milwaukee Ave.

Verlangt: Männer an Lederwaaren zu arbeiten. Erfahrung nicht nötig. 901 S. Western Avenue.

Verlangt: Schuhmacher für Handarbeit; muß Erfahrung haben. Sofort vorzusprechen. 1406 Ost 47. Str. modi

Verlangt: Schuhmacher 2206 Clybourn Ave. modimi

Verlangt: Porter, ledig, für allgemeine Arbeit; mu Bartenden können. Buffet, 3801 W. Chicago Ave. modi

Verlangt: Bushelman und Presser; stetiger Platz, guter Lohn. Fertig zur Arbeit nachzufragen. 3108 Broadway. mdimi

Verlangt: Mann um in Färberei zu arbeiten. David Weber, Dyer und Cleaner, 3523 Süd State Str. modimi

Verlangt: Mann für Haus-Moving. 2552 Armitage Ave. modi

Verlangt: Bartender (etwas Porterarbeit). Hartman, 700 S. Dearborn Str. modi

Verlangt: 20 Kegeljungen für neue Kegelbahnen. Nachzufragen 3800 Broadway und Grace Str., 3. Flur. Garantire $7 bis $10 wöchentlich. 18sept1wX

Verlangt: Ein Schneider, gleich zu arbeiten. 1323 Wells Str. modi

Verlangt: Mann, im Milchgeschäft zu arbeiten 2021 Ruble Str. 15sept1wX

Verlangt: Cabinet Maker und Carpenter an Store Fixtures. Lederer, 644 W. Madison Str. modi

Verlangt: Janitor, einer der den Kessel zu bedienen versteht. Birck, 4410 S. State Str. modimi

Verlangt: Starke, intelligente Männer, um Drop Forge Arbeit zu erlernen. Blacksmiths, Helpers und Heaters vorgezogen. Guter Lohn. Union Drop Forge Co., 1746 No. Kostner Ave., Chicago. 16sep1wX

Verlangt: Männer mit Schaufeln, 6211 Süd Racine Avenue. 16sp1mtX

Verlangt: 200 Carpenters und Carpenter-Gehilfen. Chicago, Milwaukee & St. Paul Railway, Track Elevation, 1111 Bryn Mawr Ave. 14sp1wX

Verlangt: Ein erster Klasse Bauschlosser an Architectural Eisenarbeit, einer der die Stelle als Vormann übernehmen kann. Guter Lohn. Vorzusprechen zwischen 5 und 6 Uhr. 49. Straße und So. Racine Ave. 12sp1wX

Verlangt: Guter Mann für Truck Farm, einer der mit Angestellten umgehen kann, verheirateter vorgezogen. 9153 So. State Str. Telephon: Burnside 1117. 14sep1wX

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Porter, der etwas vom Bartenden und Waiting versteht, guter Lohn für den richtigen Mann, keine Sonntagarbeit, Empfehlungen verlangt. Nachzufragen bis Mittwoch Nachmittag. 110 N. Fifth Ave.

Verlangt: Bushelman. 5136 Lincoln Avenue

Verlangt: Butcher, fachkundiger Mann, um in Grocery mitzuhelfen; muß gut empfohlen sein. Anzufragen nach 7 Uhr Abends, 4256 Nord Kedzie Avenue.

Verlangt: Schneider für neue und alte Arbeit, stetige Stellung. 1806 Addison Str., nahe Lincoln Avenue.

Verlangt: Mann zum Pferdeputzen im Leihstall, $45 den Monat und Zimmer. 3421 Nord Halsted Straße.

Verlangt: Aelterer Mann für Arbeit im Shop. Kann im Hause schlafen. 1010 N. Clark Str., oben.

Verlangt: Ein lediger, geschickter Mann mit Werkzeug. 607 West 73. Str.

Verlangt: Jungen zum Abliefern. 4701 Cottage Grove Avenue.

Verlangt: Schneider für Reparaturen und Pressen, sofort. 4938 W. Grand Ave. di—fr

Verlangt: Bartender, zuverlässiger, stetiger Mann. 3200 Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: Grocery Mann erhält einen guten Platz. 1606 Fullerton Ave.

Verlangt: Erfahrener Helfer in Bäckerei, $14 zum Anfang. 610 Vedder Str., nahe Larrabee.

Verlangt: Lizensirter Engineer für kleinen Kessel und Eismaschine. 3820 S. Ashland Ave.

Verlangt: Butcher, muß Wurst machen und auch im Store mithelfen. 642 North Ave.

Verlangt: Finishers, Rubbers und Polirer für Möbel. Louis Hanson Co., 1500 No. KostnerAve.

Verlangt: Holzarbeiter an Wagenarbeit. 630 Wells Str.

Verlangt: Schneider, Bushelman, für alle Arbeiten in einem Reinigungs-Geschäft. 1415 N. Clark Str.

Verlangt: Junger Mann, am Wagen und in Dairy zu helfen. 5604 S. Throop Str.

Verlangt: Junger kräftiger Mann, um am Möbelwagen mitzuhelfen. 1512 Ost 53. Str.

Verlangt: Junger Butcher im Laden. 2923 N. Robey Str.

Verlangt: Tagelöhner und Butchers. Arnold Bros. 660 W. Randolph Str.

Verlangt. Barbier, halbe Zeit und beständig 734 W. 79 Str. dofrmodimi

Verlangt: Bartender, $16 die Woche. 4632 N. Kedzie Avenue.

Verlangt 10 Männer um Zirkulare zu verteilen. 7 Uhr Mittwoch morgen. 1301 W. Huron Straße.

Verlangt: Damenschneider an Abänderungen, stetige Stelle. Segerman, 516 W. North Ave. dimido

Verlangt: Janitorhelfer. 2425 Geneva Terrace. Phone: Lincoln 8388. dimi

Verlangt: Janitor für Apartmentgebäude, Armitage nahe Humboldt Blvd., $40 und 4 Zimmer mit Dampfheizung. Adr.: F 268 Abndpost.

Verlangt: Janitor für 10 Flatgebäude, $34.50 und 3 Zimmer Flat. Kedzie nahe Colorado Avenue. Adr.: W 360 Abendpost.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Engineer und Maschinist sucht von 7 bis 11 Uhr Vormittags Nebenbeschäftigung. — Adr.: F 265 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, 34, sucht Stelle mit guter Kost bei deutsch-ungarischen Leuten, kein Boardinghaus. 1712 Larrabee Str.

Gesucht: Erfahrener Janitor mit Kind von 8 Jahren in Familie sucht größere Stelle als Janitor. Antwort innerhalb 8 Tagen. 1873 Bissell Str., 2. Flat.

Gesucht: Junger Mann im Alter von 26 Jahren wünscht Arbeit in irgend einer Maschinen-Branche, um sich im Handwerk empor zu arbeiten. Adr. 1507 Nelson Str., 3. Flat. dimi

Gesucht: Bartender, erster Klasse, mit besten Referenzen, sucht stetige Stellung. Adr.: F 264 Abendpost. dimi

Gesucht: Zwei solide intelligente kräftige Männer, 29 und 30 Jahre alt, händig mit Werkzeug, suchen stetige Stellung in einem Fabrikbetriebe bei mindestens 14 Dollars pro Woche. Offerten erbeten. Emil Mittrop, 788 Milwaukee Ave. dimi

Gesucht: Junger deutscher, ehrlicher, flinker Porter und Bartender, scheut keine Arbeit, genießt keine Getränke oder Tabak, wünscht Arbeit. Referenzen. Schifflo, 1931 North Park Ave.

Gesucht: Gute dritte Hand Brotbäcker, wünscht Arbeit. Becker, 1322 N. Ashland Ave.

Gesucht: Deutscher verheirateter Mann sucht Stallarbeit oder als Nachtwächter, wenn möglich mit Wohnung, hat Referenzen, spricht englisch. Sauser, 1214 Fulton Str. dimido

Gesucht: Barbier sucht stetigen Platz. 2471 Clybourn Ave.

Gesucht: Bartender, nüchtern, ehrlich und zuverlässig, sucht Stelle. 543 N. Dearborn Str. Tel. 5146 Superior. dimido

Gesucht: Porter, ist ehrlich und nüchtern, sucht dauernde Stellung. Tel. Diversey 4959.

Gesucht: Junger Mann, Bartender und Porter, wünscht dauernde Arbeit. H. Walter, Harlem Golf Club, Forest Park, Ill. dimidofr

Gesucht: Junger anständiger Mann sucht irgend welche Arbeit, hat auch gute Erfahrung in Bäckerei. W. Meyerhofer, 129 S. Sangamon Str.

Gesucht: Erste Hand Bäcker an Brot und Rolls sucht Arbeit. E. Stoll, 1730 Halsted Str. dimido

Gesucht: Brodbäcker sucht leichtere Stelle als Gehilfe oder allein; zuverlässig. Adr.: P 611 Abendpost.

Gesucht: Erste Hand an Brod und Cakes sucht Arbeit. Adr.: K 569 Abendpost. dimido

Gesucht: Junger, flinker Waiter wünscht Arbeit im Club oder Saloon; geht auch nach auswärts. Adr.: F 266 Abendpost. dimi

Gesucht: Bäcker sucht Stelle an Brot und Rolls als dritte oder zweiteHand. Adr: W 365 Abdpost. dimi

Gesucht: Deutscher Mann in mittleren Jahren sucht Stelle als Gärtner und Florist, durchaus tüchtig. Adr.: W 361 Abendpost. dimi

Gesucht: Deutscher, gelernter Gärtner, sucht größere Janitorstelle, macht sämmtliche Hausarbeiten, Bricklegen, Plastern, Carpenter-, sowie Boilerarbeit. C. P., 2150 Chauncey Ave. dimi

Gesucht: Stelle sucht ein Mann mit Erfahrung als Porter und Bartender. 1570 Clybourn Ave., Zimmer 113.

Suche Stelle als Porter und Bartender oder Cold Lunchman für Restaurant, beste Referenzen. John Ellinger. Telephon: Superior 1608.

Gesucht: Mann, Norddeutscher, verheiratet, wünscht Vertrauensstellung irgend welcher Art. P. S., 3023 Osgood Straße.

Gesucht: Erster Klasse junger deutscher Bartender wünscht stetige Arbeit, ist nüchtern. Referenzen. M. Birnbeck, 1844 Mobile Ave. dimi

Gesucht: Mann mittleren Alters, verheiratet, sprachkundig, technisch gebildet, theoretisch und praktisch, beste Referenzen, sucht passende Stellung oder Vertrauensposten. Waeffler, 2525 Orchard Str. modimido

Gesucht: Erste Hand Bäcker an Brot und Rolls sucht Stelle. F. Mayer, 15 Pearson Str. Tel. Superior 4106. modi

Gesucht: Bartender oder Lunchmann sucht Stelle. Dallmer, 504 W. 33. Str. modi

Gesucht: Bäcker, zweite Hand an Brod und Biscuits, sucht Stelle. 2459 N. Halsted Str. Tel. Diversey 4932. modimi

Gesucht: Starter, 15 Jahre alter Knabe sucht Stelle; hat Talent im Zeichnen. Tel. Diversey 3403. modimi

Gesucht: Bartender sucht stetige Arbeit, leichte Porter-Arbeit, kann kochen. Tel. Wellington 8479. modimi

Gesucht: Mitteljähriger, nüchterner, lediger Deutscher sucht Arbeit, versteht alle Landarbeit zu tun, sowie auch Heißwasser-, Dampfheizung und einige Janitorarbeit gut zu besorgen. Edward Reh, 517 West Madison Str. somodi

Gesucht: Maschinenschlosser, versteht alle Arbeiten, sucht Stellung. Referenz vorhanden. Adr.: P 634 Abendpost. 17sp1wX

Gesucht: Suche Janitorplatz in Tausch für freie Wohnung. Habe Erfahrung. Anton Flumbort, 3449 West 12. Place. somodi

Gesucht: Gelehrter aus Deutschland, durch den Krieg in Bedrängniß geraten, möchte als Lehrer, Vorleser eine Beschäftigung oder sonst eine Vertrauensstellung in einem amerikanischen Hause finden. Antworten erbeten an Dr. Karl Schultz, 850 First Str., Milwaukee Wis. sasomodi

Gesucht: Painter, Paperhanger, gut und billig, sucht Arbeit bei Privatleuten. Martin, 326 North Ave. 'Phone: Diversey 2670. 16sp1wX

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Bäcker, erste Hand an Brod und Rolls, sucht Stelle. Georg Göritz, 716 No. La Salle Str., Telephon: Superior 5613. didosa

Gesucht: Bäcker, 22jährig, sucht Stellung als zweite oder dritte Hand an Brot und Rolls, ziehe Tagarbeit vor. Otto Reitzel, 321 Süd Morgan Str. Tel. Haymarket 1517. dimi

Gesucht: Deutscher Mann sucht Arbeit als Porter oder dergleichen, spricht Englisch. Adr. F. 259 Abendpost. dimi

Gesucht: Junger Mann sucht stetige Arbeit im Maschinen-Shop sich einzuarbeiten, hat schon in Maschinenshop gearbeitet. Anton Großkopf, 715 Blackhawk Straße. dimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Kassiererinnen und Inspektorinnen.

Rothschild & Company.

Wir bedürfen der Dienste von mehreren Mädchen, über 16 Jahre alt, für Kassiererinnen und Inspektorinnen. Permanente Stellungen. Applikationen werden in der Employment-Office von 8:30 bis 10 Uhr Vormittags entgegengenommen.

State, Jackson und Van Buren Straße. sp8,*X

Verlangt:—
Millinery Makers und Apprentices
Eine Anzahl guter Stellungen für Putzmacherinnen und Lehrmädchen offen. — Nachzufragen in der Office des Supt.
Wieboldt's,
Milwaukee Avenue und Paulina Straße.
modi

Verlangt:—
Verkäuferinnen.
Wir bezahlen $8.00, $10.00 und $12.00 an erfahrene Verkäuferinnen in gestricktem Unterzeug, stetige Stellungen. Nachzufragen in der Office des Supt.
Wieboldt's,
Milwaukee Avenue und Paulina Straße.
modi

Verlangt: Operators für Boudoir Caps und Korset Covers. Wochen- oder Stück-Arbeit.
Fautl Bros.,
105 Süd Market Straße.
modimi

Verlangt: Junge Dame um Anzeigen aufzunehmen. Angenehme, leichte Arbeit. Guter Lohn und Kommission. Adresse: P 635 Abendpost. 15sp1wX

Verlangt: Mädchen und Frauen. Wir haben gut zahlende permanente Stellen für Mädchen u. Frauen, die gern in Elgin wohnen möchten. Wir sind Fabrikanten der berühmten Collingbournes Crochet Threads and Flosses, u. können weitere Mädchen in fast jedem Dept. beschäftigen. Erfahrung nicht nötig. Leichte Arbeit u. wir lernen Euch das Geschäft. Liberaler Lohn während Lehrzeit garantirt. Uns. Gebäude ist so gut wie neu. Angenehme, gesundeArbeitsverhältnisse. Adr. Collingbourne Mills, Elgin, Ill. mo—do

Verlangt Mädchen über 16 Jahre alt, um Seife einzuwickeln. Saubere, leichte Arbeit; stetige Beschäftigung das ganze Jahr. Sofort anzufragen: American Family Soap Factory, 125 East North Water Str., gegenüber Rush Straße Brücke.
12sp,2w

Verlangt: Einige Frauen, die Maschinenarbeit zuhause machen können. Davison-Friedman Co., 506 Süd Fifth Avenue. dimi

Verlangt: Mädchen in Bäckerladen, muß Erfahrung haben. 627 W. 47. Str.

Verlangt: Damenschneiderin und Helfer an Coats. 1575 Ogden Ave., 2. Flur.

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre, in Zigarrenkisten-Fabrik zu arbeiten; stetige Arbeit. A. C. Fischer & Co., 820 N. Franklin Str. 19sept1wX

Verlangt: Erfahrene Seide-Stickerinnen an Frame. 3426 Michigan Ave. dimi

Verlangt: Erfahrene Cloak-Verkäuferinnen, muß deutsch sprechen, stetige Stelle. Segerman, 516 W. North Ave. dimido

Verlangt: Frauen und Mädchen um an Maschine zu nähen. N. Simon & Co., 821 Rees Str., nahe Halsted. dimi

Verlangt: Junge, brave Mädchen über 16 Jahre, von guten Eltern, als Verkäuferinnen in Dry Goods Store; deutsch und englisch sprechend. Knoop's, North Ave. und Vine Str. modimi

Verlangt: Mädchen, um Pelzarbeit zu erlernen, $6 zum Anfang. S. M. Wier & Co., 1840 Wells Straße. dimido

Verlangt: Erfahrene Operators an Hauskleidern und Dressing Sacques. Goldfinger Bros., 1513 Milwaukee Ave.

Verlangt: Tüchtige Mädchen an Skirts und Finisher an Jacken, zum Handnähen. 15 Ost Washington Str., Zimmer 805. dimido

Verlangt: Mädchen in allen Departements unserer reinen, luftigen, sonnenhellen Candyfabrik, müssen über 16 Jahre alt sein; guter Lohn wird bezahlt. Bunte Bros., 720 W. Monroe Str. 19sept1wX

Verlangt: Chocoladen Dippers, Packers, Wrappers, Rollers; großer Lohn; stetige Arbeit. 224 W. Randolph Str. dimido

Verlangt: Mädchen über 16 Jahre, die mit Singer Kraftmaschine vertraut sind, um das Schuhanpaßgeschäft zu erlernen; stetige Arbeit das ganze Jahr; guter Lohn zum Anfang. — Florsheim Shoe Co., Adams und Clinton Str. modimi

Verlangt: Erfahrene Mädchen zum Pressen. Englewood Cleaners, 7701 S. Halsted Straße. Phone: Stewart 5402. modimi

Verlangt: Mädchen, in Candy-Fabrik zu arbeiten; guter Lohn und stetige Arbeit. 28 S. Desplaines Str. 18sept1wX

Verlangt: Mädchen für Arbeit in Candy-Fabrik, guter Lohn. Nachzufragen bei E. J. Brach & Sons. 543 N. Franklin Str. 16sept1wX

Verlangt: Mädchen, 20 Operators an Singer Embroidery Maschinen. Edward H. Forke, 358 West Madison Str. 17sep1wX

Verlangt: Pelz-Näherinnen, Liners und Finishers; bester Lohn. Zimmer 304, 6 Nord Michigan Ave., Ecke Madison. 16sp,sasodidosaso

Verlangt: Frauen um Nüsse zu entkernen.— Zu erfragen: Kelling Karel Co., 217 West Huron Str., zwischen Wells und Franklin Str.— Zwischen 8:30 und 9:30 vorzusprechen. 18sp1wX

Verlangt: Erfahrene Preß-Mädchen. Birck, 4410 S. State Str. modimi

Verlangt: Waist-, Skirt-, Coat- und Aermel-Macher und Helfer. Mme. Caroline, 645 Lincoln Parkway, Ecke Ost Erie Str. modimi

Verlangt: Erfahrene Bügelmädchen für Färberei. 4358 Wentworth Ave. modimi

Verlangt: Näherin für Kundenschneider. 2609 Leland Ave. 18sept1wX

Verlangt: Erfahrene Kleidermacherinnen und Coat-Macher. Stetige Arbeit, guter Lohn. Madame Mandelbaum, 1118 Independence Blvd. 18sept1wX

Verlangt: 50 Mädchen für leichte Fabrikarbeit, 14 bis 16. Star City Embroidery Co., 1801 Berenice Ave. 14sp1wX

Verlangt: Operators und Finishers an Skirts und Kleidern. Wm. Goldstein & Co., 1507 West Division Straße. 13sep1wX

Verlangt: Copistinnen und Putzmacherinnen, müssen Erfahrung haben, Wochenlohn oder Stückarbeit. Kommt fertig zur Arbeit. Theo. Ascher Co., 28 S. Michigan Ave. frsasonmodi

Verlangt: 30 junge Mädchen, Candy einzuwickeln. Keine Erfahrung nötig. Minderjährige müssen Schulzertifikat mitbringen. Guter Lohn. Oriental Candy Co., 1858 Austin Ave. 15sp1wX

Verlangt: Mädchen, zwischen 14 und 16, um 8 Stunden lang Mandeln zu reinigen. Zu erfragen zwischen 9 und 10; stetige Arbeit. Kelling Karel Co., 217 West Huron Str. 16sept1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen für leichte Fabrikarbeit und Etikettenaufkleben; Nachtarbeit. Nachzufragen beim Superintendenten, Mr. Popp.
Durand & Kaspar,
Lake und Union Str.
19sp1wX

Verlangt: Mädchen. Stetige Arbeit.
Eisendraht Glove Co.,
2001 Elston Ave.
modimido

Verlangt: 50 erfahrene Mädchen an Schürzen und Dressing Sacques, beste Löhne. The Riese Fisher Garment Co., 1744 N. Robey Str. 19sept1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Zwei Zimmermädchen, $22 den Monat. Kost und Zimmer. Zu erfragen beim Housekeeper, Hotel Bismarck, 179 W. Randolph Str. dimido

Verlangt: Frau oder Mädchen am Lunchcounter aufzuwarten. 3952 Lake Str. modi

Verlangt: Junges Mädchen oder ältere Frau zur Stütze der Hausfrau in kleiner Familie. 3363 Indiana Avenue.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit: muß Empfehlungen haben; guter Lohn. 1124 N. Hoyne Ave., 2. Floor.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Küchenarbeit im Café. Zu erfragen: 3816 Broadway.

Verlangt: Gute deutsches Mädchen, das Englisch spricht, für allgemeine Hausarbeit, drei in Familie, keine Wäsche, Gehalt $7. 514 Fullerton Parkway, nahe Clark Str. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 5424 University Ave., 3. Apt. dimido

Verlangt: Frau für leichte Hausarbeit. 1846 Melrose Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Lohn $8, gutes Heim. 5533 Kenmore Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 1414 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das vielleicht zu Hause schlafen kann; kleine Familie. 4256 N. Tripp Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. 2741 Logan Boulevard. dimido

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. Muß Englisch sprechen. Referenzen. 728 Wabeland Ave. Tel. Wellington 2302.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, muß englisch sprechen. Dr. Bartholomew, 2600 Division Str., Phone: Humboldt 1842.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. 1220 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Frau für Küche, $7 die Woche und Mahlzeiten. Deutsche vorgezogen. 1038 N. State Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Arbeit in Bäckerei, muß etwas englisch sprechen. 1423 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit wo keine Kinder sind, $8. Gute Gelegenheit zum Emporarbeiten. Keine Wäsche. 745 S. East Ave., Ecke Van Buren Str., Oak Park. Nehmt Garfield „L" bis Gunderson Station, geht ein Block nördlich und 2 Block westlich. 19sep1wX

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, zwei in Familie, leichte Arbeit. 1383 Milwaukee Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4811 Lake Park Ave., 2. Apt., östlich. dimido

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. Muß außer dem Hause schlafen. 715 North Ave. dimido

Verlangt: Deutsche Frau oder Mädchen für Küchenarbeit in Lunchroom. 1007 Webster Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. kleine Familie. Referenzen. 3018 Sheridan Road, 3. Apt. dimi

Verlangt: Frau oder Mädchen für Küchenarbeit. 1528 N. Clark Str.

Verlangt: Frau mittleren Alters, welche Englisch spricht, für allgemeine Hausarbeit in Familie von 5 Personen; gutes Heim, guter Lohn. Mrs. Wiles, 2420 Van Buren Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen, welches ein Kind beaufsichtigen kann, und etwas im Hause mitzuhelfen. 1701 West North Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Referenzen verlangt. 5648 Prairie Ave., 3. Apt. Tel. Wentworth 1742. dimi

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit, kein kochen. 4319 Drexel Blvd. dimido

Verlangt: Frau zum reinmachen vier Tage die Woche. 5027 S. Ashland Ave.

Verlangt: Gute Köchin für Businesslunch im Saloon; keine Sonntagarbeit. 4813 Lincoln Ave. 'Phone: Ravenswood 887.

Verlangt. Nurse zur Versorgung eines 6-jährigen Mädchens. Stadt Referenzen. 4828 Grand Blvd., 3. Fl. 'Phone: Drexel 183.

Verlangt: Mädchen zur Mithilfe bei Hausarbeit in kleiner Familie. Mrs. Clark, 306 N. Keystone Ave., River Forest, Ill. dimi

Verlangt: Eine gute Haushälterin, um den Haushalt zu führen bei zwei mitteljährigen Leuten auf der Farm, nahe Gary. Adr.: A. Karstensen, Gary, N. A. Telephon 1616 J-1 Hobart.

Verlangt: Erfahrenes zweites Mädchen; guter Lohn; weißes Mädchen. Anzufragen: 1015 Hyde Park Blvd., 2. Apt.

Verlangt: Aeltere deutsche Dame für selbständige Führung eines kleinen besseren Haushalts zum 1. Oktober. Näheres Telephon: Wellington 8265. 19sep*X

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim; bester Lohn. 5239 Prairie Ave., 3. Flat. 'Phone Oakland 5542. dimi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie, guter Lohn. 1959 Evergreen Ave., 1. Flat. dimi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. Traub, 5000 Grand Boulevard, 3. Flat. dimido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kein waschen; guter Lohn. 1258 Independence Blvd. Telephon: Lawndale 3915. dimi

Verlangt: Zwei Mädchen für Küchenarbeit, können im Hause schlafen. 569 W. Harrison Str. dimido

Verlangt. Frau für Hausarbeit; gutes Heim, $5.00. 2951 Washington Boulevard.

Verlangt: Frau in mittleren Jahren für allgemeine Hausarbeit. 1933 Humboldt Blvd.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 'Phone: Sunnyside 2131. 1406 Hood Avenue.

Verlangt: Schruppfrau für Office. 2007 West Division Straße. dimi

Verlangt: Frau zum Reinmachen jeden Freitag. 2212 Lubeck Str., Laden.

Verlangt: 16jähriges Mädchen zur Hilfe der Hausfrau, zwei in Familie, $4. 851 Oakdale Ave., nahe N. Halsted Str., 2. Flat. dimi

Verlangt: Mädchen fü allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. 1127 S. Paulina Str., nahe 12. Str.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit im Restaurant. A. Wagner, 5722 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Haushälterin bei respektablem Arbeitsmann; ein Kind kein Hinderniß. Vorzusprechen Abends nach 6:30 Uhr oder Sonntag Morgen, 1729 Clybourn Ave., im Store. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei Erwachsene in der Familie. Adr.: W 362 Abendpost. dimi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Empfehlungen. 6436 Green Str. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen, muß beim bügeln helfen und kochen. Ebenfalls Kindermädchen für Kinder. 5218 Michigan Ave., 3. Apt. 'Phone: Kenwood 4125.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie; keine Wäsche. 621 So. Kenilworth Ave., Oak Park. 19sp1wX

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 2609 Potomac Ave., nahe Rockwell Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Roominghaus, Nachts heim gehen. Welby, 1542 N. La Salle Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, Kochen, Waschen; 5 Zimmer-Apartment; drei in der Familie. $6.50 bis $7.50. Stevens, 1334 Birchwood Ave., Telephon: Rogers Park 2233.

Verlangt: Frau für Küchenarbeit. 3952 Lake Straße. modi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit

Verlangt: Tüchtiges erfahrenes Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Cramer, 3434 N. Halsted Str. modi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; muß gut einfach kochen können; guter Lohn; kein Waschen; Mann für die rauhe Arbeit vorhanden; Mädchen muß gute persönliche Referenzen beibringen. Mrs. Becker, 518 North Grove Ave., Oak Park. dimi

Verlangt: Haushälterin, 40 bis 45 Jahre alt, leichte Arbeit, keine Wäsche, gutes Heim für die richtige Person. 1350 N. Monticello Ave. modimi

Verlangt: Mädchen für Geschirr waschen und Küchenarbeit in Weinrestaurant $7 die Woche; keine Sonntagsarbeit. 127 S. 5. Ave. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. Guter Lohn. Groß, 2tes Apartment, 5300 South Park Ave. 18sp1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von Drei. Gutes Heim. 845 Lawrence Ave., 2. Flat. modi

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit, guter Platz, $7 per Woche, Board und Zimmer. 702 S. Dearborn Str. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 6 Zimmer Apt., 3 in Familie. Nachzufragen Morgens oder Abends. Cook, 2609 Hampden Court, nahe Deming Place. modi

Verlangt Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5202 Greenwood Ave. 18sept1wX

Verlangt: Aeltere Frau für leichte Hausarbeit und auf ein Kind aufzupassen. 2240 Southport Avenue, 1. Fl., Front. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 5335 Calumet Ave., 3. Flat. Hirsch. mo—fr

Verlangt: Zweites Mädchen und zur Hilfe bei 6 Jahre altem Kinde. Nachzufragen Morgens oder Abends. 507 Barry Ave. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, vier Erwachsene; kein waschen; guter Lohn. 5244 South Park Ave., 2. Flat. 'Phone: Drexel 5729. modi

Verlangt: Junges Mädchen oder ältere Frau für leichte Hausarbeit und 2 Jahre altes Kind zu beaufsichtigen. Nachzufragen vor 7 Uhr Abds. Emanuel, 3056 Greenview Ave., 2. Flur. Tel.: Graceland 5409. dimi

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit und Geschirr waschen. 418 No. State Str. somodi

Verlangt: Nettes Mädchen für zweite Arbeit, guter Lohn. 445 Melrose Str., 2. Apartment. somodi

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit und im Bäckerstore zu helfen. 2458 Montrose Ave. Tel. Ravenswood 1724. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. kein Waschen; 2 Erwachsene, Kind von 2 Jahren. Nachzufragen Morgens oder telephonirt Kenwood 5317. 4548 Grand Blvd., 1. Apt. modi

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit und Bäckerei. 3100 N. Leavitt Str. Tel Graceland 1085. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2829 Michigan Ave. modimi

Verlangt: Mädchen für 2te Arbeit. 4925 Grand Blvd., 2 Apt. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei in Familie, muß Englisch sprechen. 1618 Humboldt Boulevard, 1. Flat. modi

Verlangt: Gutes Mädchen oder Wittwe für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie. 472 Deming Place. modimi

Verlangt: Mädchen zur Hilfe in Hausarbeit und bei Kindern. 911 Lafayette Parkway, 1. Apt. Tel. Sunnyside 4852. modi

Verlangt: Erste und zweite Köchin. Mandels Restaurant, 232 S. State Str., 3. Floor. 15sp1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein Waschen oder Bügeln. Nachzufragen 442 Aldine Ave., 1. Flat. 13sp1w

Verlangt: Ehrliches, tüchtiges Mädchen oder Frau mittleren Alters für allgemeine Hausarbeit und kochen, auf dem Lande; zwei in der Familie; gutes Heim und guter Lohn. Briefe zu adressiren an Frank Kolbinger, Prairie View, Ill., R. F. D. 1, Box 49. 15sp1w

Stellenvermittlungs-Büros.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Beste Stellen täglich für Männer, Knaben Frauen und Mädchen in Fabriken, Hotels, Restaurants, Saloons, Farmen usw.
— Advance Employment Exchange —
2. Floor 179 W. Washington Str. 28mai*X

Fuhrs deutsch-ungar. Büro; täglich beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon Lincoln 2160. 13sp1mtX

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant. 452 North Ave. Tel. Diversey 8290. 6ap*X

Germania Vermittlungs-Büro verlangt Mädchen für Privatstellen in Chicago und Umgegend, guter Lohn; reelle Bedienung. 755 North Ave., nahe Halsted. Tel. Lincoln 6161. 26ap*X

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Aeltere Wittwe sucht Stelle als Haushälterin bei alleinstehendem Herrn. Sofort. F. S. 252 Abendpost.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze, auch Wäsche nach Hause zu nehmen. A. Huditz, 1922 Austin Avenue.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Bügelplätze.— 1749 Cleveland Ave. dimi

Gesucht: Erfahrenes Mädchen wünscht Stellung für Hausarbeit. Gute Referenzen. 439 Siegel Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Stelle, hat gute Erfahrung in Bäckerladen. Bitte vorzusprechen. 2147 Rockwell Str.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Plätze für Montag, Mittwoch und Freitag zu waschen und bügeln. Tel. Diversey 4959.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 2339 Greenview Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle in kleiner Familie. Bitte selbst vorzusprechen. 822 So. Irving Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Hausarbeit, von 9 bis 3, mit einem 4 Jahre alten Kind. 4856 N. Claremont Ave.

Gesucht: Nehme Wäsche ins Haus, auch Gardinen zu waschen und zu strecken. Nahrell, 941 N. Fairfield Avenue. di—son

Gesucht: Praktische Nurse sucht Plätze, Wöchnerinnen oder Invaliden aufzuwarten, 23 Jahre Erfahrung. 5221 Princeton Ave., 2. Floor. dimi

Gesucht: Alleinstehende Wittfrau mittleren Alters, rein und sparsam, auch gut für Geschäft, wünscht Stelle als Haushälterin in oder außer Chicago. Briefe erbeten bis Samstag. Adr. F. 260 Abendpost.

Gesucht: Erfahrene Kleidermacherin empfiehlt sich zum Nähen in deutschen Familien. Mrs. A. Wenda, 2657 S. Spaulding Ave.

Gesucht: Ehrliche, zuverlässige deutsche Frau, kann alle Pelzsachen ausbessern, sucht Beschäftigung. G. Brückner, 153 West Chestnut Str.

Gesucht: Deutsche öltere, noch rüstige Frau ohne Anhang sucht Hausarbeit oder Krankenpflege; hat gute Empfehlung. E. K., 1140 N. Franklin Str., 1. Flat, Front. Schreibt.

Gesucht: Frau sucht Stellen, um Wöchnerinnen aufzuwarten. Zu erfragen: 2955 Milwaukee Ave. 3. Flat.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. Mrs. Weber, Tel.: Irving 8279, zwischen 6 und 8 Uhr Abends. modi

Gesucht: Frau sucht Stelle bei Wöchnerin aufzuwarten oder als Haushälterin. In care of Knopp, 824 W. 22. Str. 14sp1wX

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. Wurtz, 762 Uhland Str. modi

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ehepaar mit einem Kind wünscht Janitor-Stelle, Nordseite. 1443 Otto Str.

Billard und Pocket Tische.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu, Carom oder Pocket, mit vollständigem Zubehör, $125; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke-Collender Co., 623—629 S. Wabash Ave. 5jan*X

Zu vermieten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu vermieten: 2., 3. und 4. Stockwerk des „Abendpost"-Gebäudes, 223—225 W. Washington Str.; groß, hell und luftig; Dampfheizung. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. 17in*X

Zu vermieten: An kleine Familie, 4 schöne helle Zimmer mit großer Porch. 3831 Southport Ave., 2. Flat.

Zu vermieten: Zwei leere Zimmer mit Toilet für ältere Frau. Mrs. Müller, 1511 Roscoe Str.

Zu vermieten: 5 große helle Zimmer zu ebener Erde für $12. 3338 N. Irving Ave.

Zu vermieten: Einige Stores mit 4 Zimmer, Nordseite und Flats. Swarz, 2133 N. Clark Straße.

Zu vermieten: 5 Zimmer Cottage, hinten, nahe Humboldt Park. Zu erfragen 1632 N. Francisco Avenue, 2. Flat.

Zu vermieten: Garage, elektrisches Licht und Wasser. 1319 Sedgwick Str.

Zu vermieten: 4 Zimmer mit Gas und Toilet. 1319 Sedgwick Str.

Vermiete guten Eck-Store für Drug Store, keiner in der ganzen Nachbarschaft, mit Wohnung. Adr. F. 258 Abendpost.

Zu vermieten: 8 Zimmer Brick Cottage mit Bad. 2022 N. Keeler Ave., nördlich Armitage.

$11 mieten 4 Zimmer helles Flat. 1613 North Park Ave. H. Chatroop, 1510 Sedgwick Str.

Zu vermieten: Zwei Treibhäuser auf 4 Lots. 4012 N. Albany Ave.

Zu vermieten: 4 helle Zimmer. 3151 Southport Avenue. 19sp1wX

Zu vermieten: Schöne, helle Wohnung, drei Zimmer, $7.50. 1904 Otto Straße.

Zu vermieten: Neuer Geschäfts-Block Eck-Laden, mit Dampfheizung, kann sofort bezogen werden. Geeignet für Drug Store. Zwei Läden vermietet an erster Klasse Grocery und Meat-Market. Durch Beschränkungen gegen Konkurrenz innerhalb 4 Blocks. Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 16sp1wX

Zu vermieten: Neuer Laden, passend für Dry Goods und Notions, in gut aufgebauter Gemeinschaft. Geschützt gegen Konkurrenz. Dampfheizung. Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 16sp1wX

Zu vermieten: Platz für moderne und sanitäre Bäckerei, mit allen modernen Verbesserungen. Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 16sp1wX

Zu vermieten: 4 Zimmer Flats in neuem Gebäude, Dampfheizung und Janitordienst, Hochbahn- und Straßenbahnverbindung, $32.50, Liberale Zugeständnisse. Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 16sp1wX

Zu vermieten: Helles 6 Zimmer Flat, großer Yard, $16. 708 Wellington Ave., nahe Clark Straße. somodi

Zu vermieten: 6 Zimmer Flat, Dampfheizung, $30. 3417 Irving Park Boulevard. 18sept1wX

Zu vermieten: 7-Zimmer Wohnung, 2. Flat, alles hell, Badezimmer, heißes und kaltes Wasser, Ofenheizung, 2 Blocks zur Straßenbahn und Hochbahn-Station. 1140 Ellis Ave., nahe N. Racine Ave. 16sp1wX

Zu vermieten: 3 Zimmer Flat. 2221 Herndon Str. 15sp1wX

Zu vermieten: 650 Buckingham Place, 2. Apartment. Suite oder einzeln; Elektrizität, Lavatory, Dampf. 'Phone: Wellington 5590. 13sp1wX

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Vermiete Schlafzimmer. 1437 Larrabee Str., 2. Flur. dimi

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer, 1 oder 2 Herren, Bad, elektrisches Licht, Telephon. 1922 Irving Park Boulevard, nahe Robey.

Deutsche Wittfrau, Ungarin, wünscht Boarders oder Roomers. 1745 N. Keeler Ave., 2. Flat, hinten.

Deutsch-ungarische Familie wünscht Boarders oder Roomers. 1722 N. Halsted Str., 2. Flur.

Frau wünscht einen Roomer, großes Frontzimmer. 1525 Wells Str.

Vermiete helles großes Zimmer, Dampfheizung, elektrisches Licht, an 1 oder 2 Herren. 2131 Hudson Ave.

Vermiete Zimmer, separat, auch für leichten Haushalt, billig. 744 Alden Str.

Zu vermieten: Schönes helles Frontzimmer an Herrn oder Dame, nahe Lincoln Park. 2044 Lincoln Ave. dimido

Vermiete schön möblirtes helles Zimmer, alle Bequemlichkeiten. 2459 N. Halsted Str., Hinterhaus. Tel. Diversey 4932.

Kleines Haushaltungszimmer, $2. 2040 Howe Straße.

Zu vermieten: Helle möblirte Zimmer, billig. 739 N. Clark Str. somodi

Zu vermieten: 2 schöne möblirte Zimmer für gebildete Herren, Dampfheizung, alle Bequemlichkeiten, billig. 2238 Seminary Ave. Telephon Lincoln 765.

Vermiete einzelnes möblirtes Zimmer, $1.50, doppelte $2.50 und $3. 602 N. Clark Str.

Zu vermieten: Großes, helles Zimmer mit Bad, beste ungarische Küche; nahe Lincoln Park. Beste Carberbindung. 2029 Mohawk Str. son—mi

Zu vermieten: Schönes leeres Frontzimmer, $1.50; schönes großes Haushaltungszimmer, $3. 2047 Dayton Str. 14sp1wX

Zu mieten gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Deutsche Leute, kinderlos, suchen Wohnung, $15, 4 bis 5 Zimmer mit Bad und Porch, zum 1. Oktober, westlich oder Logan Hochbahn. Adr. F. 261 Abendpost.

Zu mieten gesucht: 3—4 schöne, helle Zimmer, zwei in der Familie. Adr.: K 545 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Junger Mann sucht kleines, helles, möblirtes Zimmer. Adr.: P 627 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Aeltere Frau sucht ein leeres, reines Zimmer, Nordseite; kein Basement. Adr.: K 539 Abendpost.

Zwei Brüder suchen hübsches Zimmer bei besseren Leuten, mit voller Beköstigung, nahe Lincoln Park. Offerten erbeten. Adr. K. 554 Abendpost. modi

Heiratsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Wittwer, 38 Jahre alt, etwas bemittelt, kein Trinker, sucht die Bekanntschaft eines verständigen Mädchens oder kinderlosen Wittwe, einer Person, welche einen Haushalt führen kann, um einen guten Mann zu finden; weiß, zwecks Heirat. Briefe bis Samstag. Adr. F. 263 Abendpost.

Heiratsgesuch: Gute, verständige Frau, 42, wünscht sich zu verheiraten mit gutem, charaktervollem fleißigem Arbeiter. Briefe erbeten unter der Adr. F 262 Abendpost.

Heiratsgesuch: Junger Geschäftsmann, 28 Jahre alt, 5 Jahre im Geschäft, sucht auf diesem Wege bekannt zu werden mit einer gut verdienenden jungen Dame, zwecks Heirat. Geschäftsfrau vorgezogen. Adr. 367 Abendpost.

Heiratsgesuch: Junger Mann (29), Maschinenzeichner, wünscht auf diesem Wege mit einer anständigen Dame zwecks Heirat bekannt zu werden. Offerten mit Photographie, erbeten möglichst bald. Chicago. Briefe erbeten unter Adr. T 931 Abendpost.

Heiratsgesuch: Mann, 29 Jahre alt, besserer Handwerker, wünscht die Bekanntschaft auf diesem Wege mit einer Dame zwecks Heirat. Ernstgemeinte Antworten erbeten an Adr. K 551 Abendpost.

Heiratsgesuch: Deutsche, 35 Jahre alt, katholisch, die die Bekanntschaft eines soliden Mannes, zwecks Heirat. Adr. F 607 Abendpost.

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Erteile Auskunft über Patente kleines Buch frei. Robt. Klotz, U. S. Patentanwalt und mech. Ingenieur, 139 Nord Clark Straße. Zimmer 1705. 2ap,didosafon*

Drucksachen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

1000 Briefköpfe, Kouverten, Karten, Zirkulare etc., $2.00. Muster frei. A. Fastus, 525 S. Dearborn Str. Telephon: Harrison 8347. 24ot,sondi*

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu verkaufen: 3-Stühle Barbierstube, Hälfte auf Abzahlung. 425 North Ave.

Zu verkaufen: Eck-Candy Store, nahe Schule, deutsche Nachbarschaft, gute Lage, Miete $15, Preis $250. 2701 S. Komensky Ave. dimido

Verkaufe Bäckerei auf der Westseite mit $240 Einnahme per Woche, billig, um Nachlaß aufteilen. Gut etablirt. Adr.: W 314 Abendpost.

Zu verkaufen: Drei Stuhl Barbershop, Massage-Machine Cashregister, zwei Saratoga Pocket Billiards. Verkauf einzeln, Bargain. Hofman, 5432 Wentworth Ave. dimi

Verkaufe Roominghaus, 32 Zimmer, Miete $90, Preis $400. Muß diese Woche verkaufen. 3715 Langley Ave., Südseite. 19septlwX

Zu verkaufen: Zwei 7-Zimmer Flats, gut möblirt. Ein Bargain zu $300 für beide. Die Frau ist im Hospital, Dampfheizung, elektr. Licht. 2126 N. Clark Straße. dido

$125 kaufen Candy-, Zigarren-, Laundrystore; keine Konkurrenz; ein Eigentümer 10 Jahre da; feine Lage; 3 Zimmer mit Store; mit $15 Miete 2861 Lincoln Avenue.

Zu verkaufen: Gutgehender Delikatessen Store, 6 feine Wohnzimmer hinten, mit Butcher Box Icebox; spottbillig; gehe aus dem Geschäft, 2738 Belmont Avenue. didofr

Zu verkaufen: Restaurant. Euer Preis. 307 North Ave.

Zu verkaufen: Bäckerei, $35 bis $40 Einnahme. Adr. F. S. 229 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Shoe Repair Shop, billig, feine Nachbarschaft, guter Platz, kann Geld machen. 935 Waveland Ave. Cubs Baseball Park.

Zu verkaufen: Meat Market, gangbares Geschäft, gute Nachbarschaft, billige Miete. Zu erfragen bei Charles H. Wilson, 3166 Lincoln Ave. Tel. Lakeview 1397. dimi

Zu verkaufen: $300 kaufen Restaurant. 4529 Ost Ravenswood Ave. dimido

Zu verkaufen: 3 Stühle Barber Shop. 2670 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Roominghaus, 14 Zimmer, alle vermietet. 690 Milwaukee Ave., 2. Flur. dimidofrsa

Zu verkaufen: Leichte Grocery, Delikatessen, Auskommen für Familie. Gutes Flat. 2822 N. Ashland Ave., nahe Diversey Parkway.

Zu verkaufen: 4 Stühle Barbierladen, gute Nachbarschaft, billige Miete. Zu erfragen 1454 Fullerton Ave., 2. Flat, vorne. dido

Zu verkaufen: Cash, guter Meat Market an Geschäftsstraße, Südseite; Miete $25; mit oder ohne Wurstmaschine; muß diese Woche verkauft werden; übernehme anderes Geschäft; gute Nachbarschaft. Zu erfragen: 6732 Prairie Ave., erstes Flat. dimi

Zu verkaufen: Altetablirte Eck-Grocery und Market, gegenüber Depot, mit oder ohne Gebäude, in westlicher Vorstadt. Gute Ursache zum Verkauf. Adr. B, 602 Abendpost. dimi

$600 kaufen zwei verbundene Roominghäuser, 23 Zimmer, gutes Einkommen, hübsches Heim, Gehentfernung; verkaufe eins oder beide. 58 Ost Grand Avenue. dido

Verkaufe Grocery- und Delikatessen-Store, gute Lage, vier Wohnzimmer, billige Miete. 1337 Belmont Ave. dimi

Zu verkaufen: Gutgehender Delikatessen- und Grocery-Store, deutsche Nachbarschaft, billig. Agenten verbeten. 610 Blackhawk Str. 19septlwX

2 Stühle Barbier Laden, guter Platz. Abzahlung. 1726 Orchard Str. dimido

16-Zimmer Haus, Nordseite, Gehdistanz, schön möblirt, nur $600, wenn diese Woche gekauft. Reingewinn $70 den Monat. M. F. Cullen, 30 N. Dearborn Str. desondi

Zu verkaufen: Bargain! Candy und Stationery Store; gut für Ehepaar. 2551 N. Halsted Str. modimi

Gutgehendes Schneidergeschäft sofort zu verkaufen wegen Verlassens der Stadt. Adr.: K 552 Abendpost. modi

Bargain: Untersucht! $550 Baar kaufen 10-Zimmer Roominghaus. Einkommen $90. Miete $35; Eigentümer hat die 3 besten Zimmer. Verkaufsgrund: Todesfall. 1814 Monroe Str. modimi

Zu verkaufen: Grocery und Delikatessen. 2148 Sheffield Avenue. mocimi

Zu verkaufen: Gute Zwei-Stühle Barbierstube, alter Platz. 1205 George Str. modi

Zu verkaufen: Billig, wegen anhaltender Krankheit, Candy-, Zigarren- und Tabak-Geschäft, Schulutensilien, Schreibmaterialien und Spielzeug; Ice Cream Stand, 5 Wohnzimmer. 5252 S. Ashland Ave. modi

Kauft ein Roominghaus von einem Deutschen! Es bringt ein sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garantirt. 10 bis 75 Zimmer Roominghäuser, Profit bis $250 monatl.; 500 Plätze zur Auswahl. Auf Abzahlung. Restaurants, Delikatessen-Läden usw. geht erst zu Lange 704 Nord Dearborn Straße. Etablirt 1908. 22ag,1mtX

Zu verkaufen: Wegen Uneinigkeit, einer der besten Delikatessenläden auf der Nordseite, ein Bargain. Bestman, 2828 Lincoln Ave. son—fr

Zu verkaufen: Grocery Store, guter Vorrat, Baargeschäft, 22 Jahre am selben Platz; großes Geschäft in kaltem Lunch, Candy und Zigarren für Fabriken; gut für 2 Leute; auch kaltes Fleisch verkauft; Cash Register; Wohnzimmer; muß verkaufen. Adr.: K 549 Abendpost. somodi

Zu verkaufen: Restaurant, billig, $750, wegen Krankheit sofort. Telephon: Superior 5075. 16sp1wX

Zu verkaufen: Delikatessen und Grocery, gute Lage, guter Vorrat, feine Fixtures. Gute Gelegenheit für Ehepaar. 3546 Nord Hamilton Ave. 15sp,1mX

Geschäftsteilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Altetablirtes gutgehendes Geschäft sucht Geschäftsmann mit $2500 als Partner. Bitte nachzufragen bei R. A. Koch, 555 North Ave., Ecke Larrabee Str., Abends zwischen 7 und 9. sp12*X

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Privatmann hat $100 bis $10,000 zu verleihen auf erste und zweite Mortgages; mäßige Raten; gute Bedingungen; zuvorkommende Behandlung; leichte Abzahlungen. Sprecht vor, wenn Ihr Geld braucht. B. R. Goodman, 608 Title & Trust Building, 69 W. Washington Str. Phone: Central 6928. 15sp,3mtX

Privatgelder auf zweite Hypothek zu verleihen, auf verbessertes Grundeigentum; leichte Zahlungen, mäßige Raten. F. Pötke, 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 11of*X

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch, was es kostet, ohne Auslagen für Euch. Wir besorgen Euch eine Anleihe und Pläne und bauen vollständig. Monatliche Zahlungen ohne Kommission. 17-jährige Erfahrung. Allison Contracting Co. Zimmer 704. 109 N. Dearborn Str. 7jl*X

25 Jahre im Geschäft auf demselben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats usw., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei und bauen komplett. Keine Extras. — Paddock, Bond & Co., 25 N. Dearborn Str. 29do*X

Verkaufe 6% erste Hypotheken auf bebautes Chicago Grundeigentum von $500 bis $2000. Geld zu leichten Bedingungen zu verleihen. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee Straße. 29ap*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 2of*X

Zweite Hypotheken-Darlehen prompt gemacht; mäßige Raten; niedrigste Zinsraten verlangt; monatliche Zahlungen. Real Estate Mortgage Co., Ltd., 11. Floor 109 N. Dearborn Straße. 27jan*X

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen. Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 76 W. Monroe Str. Telephon: Randolph 300. 25sp*X

Hypotheken.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Laßt Euer Geld arbeiten. 6% erste Hypotheken auf Chicago Grundeigentum zu verkaufen, $400 aufwärts. Zinsen kostenfrei kollektirt. Will J. Pell, 69 W. Washington Str. Central 2579. 15ag,*X

Garantirte erste Hypotheken zu verkaufen zu $500 bis $5000, 5½% und 6%. B. R. Goodman & Co., 608 Title & Trust Bldg., 69 W. Washington Str. 15sp,3mX

Plumbers and Supplies.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Plumbing Supplies für Händlerpreise für Jeden. Levinthal, 1637 W. Division Str. 11sp5mtX

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Etwas Ungewöhnliches in Oefen und Ranges.

Universal Kochöfen, regulärer Wert $48.00; unser Preis.....$18.50
Acorn und Garland Oefen, regulärer Wert $45.00; unser Preis.....$16.75
Home Oefen und Ranges, garantirt, daß sie backen und kochen, so billig wie...$ 9.75
Jeder Ofen absolut garantirt für 10 Jahre oder das Geld bereitwilligst zurückerstattet.
Freie Ablieferung innerhalb 300 Meilen.
Illinois Furniture Co., 304—06—08 North Avenue. sp10,13,16,19,22,25,28

Verkaufe prachtvolles Kinder-Buggy, geflochten, neuestes Modell, in gutem Zustande. Nachzufragen 3940 Southport Ave., 2. Flat, hinten.

Zu verkaufen: Neuer Favorite Ofen Nr. 116, eine Saison gebraucht, zu einhalben Preis. 3656 Herndon Str. Phone: Graceland 1394.

Zu verkaufen: Gute Möbel, billig. 4213 W. North Ave., zweites Flat.

Zu verkaufen: Solid eichener Diningroom-Tisch und Stühle, Buffet, Chiffonier, Braß Beds. 623 Belden Ave., 3. Flat.

Zu verkaufen: Neuer Favorite Parlor-Ofen Nr. 116, eine Saison gebraucht, zum halben Preis. 3656 Herndon Str. Tel. Graceland 1394. dimi

Muß verkaufen: $150 Parlor Set, $37; $75 Messingbett, $28; $500 neues Piano, $150. 1358 Belmont Ave., 1. Flur. dimido

Zu verkaufen: Feine Möbel, billig; Rugs, Saitenteppich, Betten, Tische, Stühle, Oefen. — 3036 No. Seminary Ave., 2. Nach 3 Uhr.

Verlasse die Stadt! Kurze Zeit gebrauchte Möbel von 6 Zimmern, Piano, Eßzimmer-Set, Davenport, Betten. Gemälde etc. zu billigem Preis zu verkaufen. 2925 Milwaukee Ave.

Junges Ehepaar muß seine prächtigen Möbel verschleudern. $165 Parlor-Set, $35; prächtige Eßzimmer- und Schlafzimmer-Möbel, 2 Wilton Rugs, $525 Piano, unter Umständen für $145, und $200 Victrola für $60 (zwei Monate gebraucht). Verkaufe einzeln. 1922 S. Kedzie Ave. fasondimi

Verlasse die Stadt, $32 kaufen mein echtes Leder Parlor Suit, Davenport, Messingbetten, Dressers, Dining Set, Rugs, billig. $495 Piano, Bank und 25jährige Garantie, $105. $200 Victrola und Records, $50. Nur 90 Tage im Gebrauch. $125 kaufen 4 Zimmer Möbel. 3019 Jackson Blvd., nahe Kedzie. 13septlmtX

Gerecht sofort vor.

Verlasse die Stadt, verkaufe aus prachtvolle Möbel von 6 Zimmern, zusammen oder einzeln. $160 echtes Leder Parlor-Set $35; Betten, Dressers etc., ebenfalls Piano, Phonograph, 8 Wochen gebraucht. 1015 N. California Ave. 1. Flat, nahe Chicago Ave. 15sp1wX

Möbel von 6 Zimmern, echtes Leder Parlor-Set, Eßzimmer-Set, Rugs, Messing-Bettstellen, Dressers, Bilder etc., nur kurze Zeit gebraucht, zu großem Bargain; ich muß sofort verkaufen. 830 Wilson Ave. Phone: Edgewater 6580 somodi

Verschleudere meine prächtigen Möbel von 5 Zimmern zu irgend einer annehmbaren Offerte. Ebenfalls Piano und Phonograph, nur 2 Monate gebraucht. Mrs. Starr, 3159 S. Western Ave., Ecke 35. Str. 16sp1wX

Ausverkauf! Neuester Style 5 Zimmer Möbel — zusammen oder einzeln — prachtvolles Parlor-Set, auch Piano, Phonograph etc., wie neu. 1520 N. Western Ave., nahe North Ave. 15sp1wX

Nähmaschine $5, Bücherschrank mit Schreibpult $10; Dining Room Dom, $10; ziehe um und muß sofort verkaufen. 2652 Seminary Ave., 1. Flat. modi

Zu verkaufen: Neuer Kochofen, Heizofen und Gasofen, spottbillig. 1625 Larrabee Str. 31agX

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu verkaufen: $85 Victrola mit extra Diamond Nadel für Edison Records zu spielen, eine Anzahl Victor Records, 45 Zoll hoch, $25. 2445 Prairie Ave. dimido

Piano zu verkaufen, Schwarzes Upright, $35. Flat zu vermieten, 1. Flur, 6 Zimmer. 1132 N. Francisco Ave.

$35 kaufen gebrauchtes Kimball Piano. 1961 N. Halsted Str. 18septlwX

Seltene Gelegenheit! $60 kaufen prächtige $200 Victrola und teure Records, wenn sofort genommen, nur 9 Wochen gebraucht. Residenz, 1922 S. Kedzie Avenue. 16sp1wX

$35 kaufen $400 Piano; bester Ton. 1956 Larrabee Straße. 18sp1wX

Victrolas, Columbia Phonographen und Platten, billig; gute Auswahl. 329 W. North Ave. 7jp,2wX

Neue Edison Diamant Phonographen, $30.00 aufw. Jas. N. Lyons, 25 W. Lake, nahe State. 30ap*X

Nur $55 für ein schönes Kimball Upright Piano; $5 monatlich; bei Aug. Groß, 1547—49 Wells Str., nahe North Ave. 6sp2wX

Pferde und Wagen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Pferde! Für Mortgage genommen: Billig, 2 Farm-Stuten, 3000 Pfund; vier Expreßwagen, Geschirre. Farmer-Stall, 731 Lake Str. 13sp1wX

Zu verkaufen: Ein viersitziges Buggy, Trap, billig. 5039 Indiana Ave., Bäckerei.

Zu verkaufen: Gesundes, prachtvolles Pferd, tüchtiger Läufer, billig. Phone: Drover 2173. dimi

$50—$100; Auswahl 6 junger Pferde, 1000—1400 Pfd. schwer; Expreßwagen u. Geschirr billig; habe Arbeit verloren. 2022 N. California Av. 22m,3mtX

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei Jacob Lederer, 644 West Madison Straße. Einrichtung für jedes Geschäft auch einzelne Gegenstände; niedrigste Preise und beste Qualität garantirt. Unsere eigene Fabrikation. Soda-Fountains in allen modernen Exemplaren; aufgestellt zur Besichtigung. 644—648 West Madison Str., Verkaufsräume. Verkauf für Baar oder monatliche Zahlungen. Telephon: Monroe 2496. m14frdimi*

Bargains für Druckereien! Zu verkaufen: Eine Anzahl Kästen, billig. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost". 223—225 W. Washington Straße. *X

Verkaufe Cash Register und Moneyweight Scale. 3253 South Union Ave., 3. Flat.

Zu verkaufen: Delikatessen Store Fixtures — 4510 Milwaukee Ave. di—fr

Chas. Bender Co., 608—14 Wells Str. Fabrikanten u. Händler in allen Arten Ladeneinrichtungen. Niedrigste Preise an neuen und gebrauchten Einrichtungen. Baar oder Abzahlung. 5ap*X

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Lernt das Automobilgeschäft. Konstruktion, Repariren und Fahren in sechs bis acht Wochen. Spez. Unterricht in Acetylene-Schmieden, Vulkanizing, elektrischen Starters. Stellen gesichert. Unterricht $25 bis $150. Deutsche Instrukteure. Sprecht vor oder schreibt nach freiem Büchlein. Greer College of Motoring, 1519—21 Wabash Ave. Chicago, Ill. 1jp3mtX

Gründlichen Piano-Unterricht erteilt junge deutsche Dame auf der Nordseite. Anfängern wird besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Telephon: Wellington 7344.

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Fred Pötke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7fb*X

Deutsch-ungarischer Rechtsanwalt, Rat frei, offen Abends und Sonntag. 2133 N. Clark Str., Feldman. 19sep1wX

Advokat, deutschungar., kostenlose Konsultation. 415 North Ave., jeden Tag Abends 6—8 Uhr. 17fp—8ok,fondido

Ofenteile und Reparatur.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplatirt. Margolis, 667 Milwaukee Ave. 1ag,3mtX

Leichenbestatter.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Western Casket and Undertaking Co. — Michigan Blvd. und Randolph Str. Tel.: Central 368. 12mai*X

Grundeigentum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Nordseite.

Zu verkaufen: Zu einem Bargain, oder tausche für kleineres modernes Brickgebäude in Lake View, Store und 5 Flats. Telephonirt dem Eigentümer: Wellington 6434. dido

Ungewöhnlicher Bargain: 8-Zimmerhaus, 37½ Fuß Lot, Furnace, Garage und elektr. Licht; Haus ist so eingerichtet, daß Einkommen erzielt werden kann; beste Fahrgelegenheit. Eigentümer, 1831 Addison Str. 18sp1w

$500 Anzahlung und leichte Abzahlungen kaufen 2-Flat Brick, 5 u. 6 Zimmer; Preis $4500. Hier ist Eure Gelegenheit. Bestman, 2828 Lincoln Avenue. son—fr

Ein „Snap" — 2-6 Zimmer Flats, auf Concrete; Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser. Preis $3750. $1200 Baar, Rest nach Belieben. Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 16sp1wX

Neues 2 Flat Brick, große Lot, 5 Zimmer in jedem Flat. Privateingänge. Neueste Bequemlichkeiten. Bequem nach Hochbahn und gute Straßenbahnverbindung. Preis $6575. $800 Baaranzahlung, $30 den Monat. Wm. Zelosky, 2359 Addison Str. 16sp1wX

2 Flat Frame; 1 Block nach Belmont und Lincoln Ave. Cars. Je 4 Zimmer. Preis $2350. $500 Baar, $20 den Monat. Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 16sp1wX

Ein Zelosky 2 Flat Brick Heim: Heißwasserheizung, große Lot, alle Verbesserungen gemacht und dafür bezahlt. Bequem nach Hochbahn und Straßenbahnen. Preis $7850. — $1500 Baar, $35 den Monat. Nehme kleines verbessertes oder unbebautes Eigentum in Tausch. Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 16sp1wX

$700 Baar, $15 monatlich, kaufen 6 Zimmer Cottage, auf 30 Fuß Lot. Modern in jeder Beziehung. Bequem nach Irving Pk. Blvd. Station Ravenswood „L" und Lincoln Ave. Cars. Wm. Zelosky, 2359 Addison Str. 16sp1wX

$400 Baar, $15 monatlich, kaufen fesiges Cottage-Heim, 6 Zimmer an Main Floor, hoher Attic und Brickbasement; eichene Verkleidung und Böden, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser, Furnace. Bequem nach Lincoln und Belmont Ave Cars. Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 16sp1wX

Freundliche Cottage, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser; Straße gepflastert; bequem nach Lincoln Ave. und Belmont Ave. Straßenbahnlinien; Preis $2550; $350 Baar, $15 monatlich. Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 16sp1wX

$850 Baar, $20 monatlich, kaufen ein Brick-Heim mit Heißwasserheizung; 6 große Zimmer; modern in jeder Beziehung. Ein Block nach drei Straßenbahnlinien. 16sp,1wX Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Fast neues 2 Flat Heim, 5 und 6 Zimmer, modern in jeder Beziehung. Straßenbahn und Hochbahn. Preis $4750. $800 Baar, $30 monatlich. Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 16sp1wX

Bargain, $2700 kauft 2 Flat Frame, je 4 Zimmer; Miete $384. Nahe Lincoln Ave. Frank Beck, 3332 No. Robey Str. fadido

Zu verkaufen: 3 Flat Brick, elektr. Licht; Miete $804; Preis $6500; nötig $1500. Kuebel, 602 North Avenue. 16sp1wX

Verlangt: Bargains in Nordseite-Grundeigentum; nur von Eigentümern. A. J. Schroeter, 105 No. Clark Str.. Tel.: Randolph 311. sep9,1mtX

Nordwestseite.

$ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $

Ihr könnt gutes Geld verdienen, wenn Ihr jetzt eine Lot kauft in Koester & Zander's Double Section Line Subdivision an Belmont und Cicero Avenue. —Weil— alle Untergrund Verbesserungen eingelegt und bezahlt sind. Ueber $250,000 wurden verausgabt in der Herstellung hochfeiner Brickgebäude. Die ganze Subdivision hat vollständige Baudvorschriften. Cicero Ave. Car fährt am Eigentum vorbei, Belmont Ave. Carlinie wird jetzt verlängert bis Cicero Ave. Werte gehen sicher in die Höhe. Kauft jetzt, solange die Preise niedrig sind. 35 Fuß Residenz-Lots so billig wie....$405. Geschäfts-Lots an Belmont Ave.......$975 und aufwärts— alle auf leichte Abzahlungen. Nehmt Cicero Ave. Car bis Wellington Ave. — 2 Blocks südlich von Belmont. Koester & Zander, 143 N. Dearborn Str. fadido

$ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $

Zu verkaufen: 6 Flat Haus, alles modern, Heißwasser-Heizung, Logan Square. Tel. 8569 Belmont. 19sep1wX

Verkaufe meine Lot, 30 bei 125, an 60. und Talman Ave. Preis $800; $550 Baar, $10 monatlich. 5420 Marshfield Ave. somo

Besehr das neue moderne Brickhaus, 2 Flats, an Diversey, zw. Elston und Logan; $500 Baar, Rest Abz. J. Kirschner, R. E. Co. 3820 Belmont .7sp2wX

Zu verkaufen: Zweistöckiges modernes Brick, 6 und 6 Zimmer Flats, Stein-Basement, auf Lot 33×125. Keine Agenten. Zu erfragen beim Eigentümer 2524 Augusta Str. 1. Flat, nahe Western Ave. Straßenbahnlinie. 11ag,*X

Zu verkaufen: Brickgebäude drei 5-Zimmer-Flats, alle Assessments bezahlt, Preis $6500. Leichte Bedingungen. Charles Farchow, 3717 Armitage Ave. Tel. Belmont 2975. modimi

$150.00 Anzahlung
$10.00 monatlich und Zinsen
kaufen eine 5-Zimmer „Zuetell" Cottage, neu und modern; Eichenholz-Fußböden und Verkleidung; elektr. Licht; Konkret-Basement; 30 Fuß Lot.

$300.00 Anzahlung
$20.00 monatlich und Zinsen
kaufen ein „Zuetell" Backstein Zwei-Flathaus; ein Flat ist vermietet; das andere Flat ist fertig zum Einziehen.
Zuetell. 4101 Fullerton Avenue. 7jn,*X

Südseite.

Bargain! Muß verkaufen: 5-Zimmer Brick-Bungalow, 7838 S. May Str., Telephonirt Eigentümer, Normal 9232. dimi

Zu verkaufen: Sechs Zimmer Frame Cottage, $2200. $500 Anzahlung, Rest auf Abzahlung. 5747 Loomis Str. 14septlwX

Westseite.

Es bezahlt sich erst umzuziehen, bevor man kauft, unsere 5 und 6 Zimmer Brick Häuser in unserer großen Subdivision, W. 22. Straße und 62. Ave., mit Asphalt-Straßen und Catalpa-Bäumen verschönert; ist bekanntlich einer der schönsten Plätze auf der Westseite. Kleine Anzahlung, Rest wie Rente. Douglas Park El. zum Platz. B. Pinkert & Söhne, 4810 W. 22. Str. Phone Cicero 1181. ag7*X

Farmländereien.

Zu verkaufen oder zu vertauschen für Chicago Property Wisconsin Dairy Farm, 328 Meilen von Chicago, Taylor County. Hypothek $2500, Preis $11,000. Wm. Koenig, 2031 N. Halsted Str. dimido

Zu verkaufen: Gute, prachtvoll gelegene Fruchtfarm, viele Trauben, Peaches, Aepfel, Birnen usw. Gute, große Gebäude; nahe Benton Harbor. Keine Agenten. P. O. Box 159, Benton Harbor, Mich.

80 Acres, 2 Meilen von Stadt; Lehmboden; gute Gebäude; Privat-See von 7 Acres; feines Gehölz; Preis $2200. J. P. Foltz, 1721 Wrightwood Avenue. 25mai*X

Zu verkaufen: 80 Acker Farm mit Gebäuden für $2500. Adr.: W 303 Abendpost. 13sp1wX

Verschiedenes.

Mod. 3 Flat Brick, 3—6 Zimmer Flats, Furnace- u. Ofenheizung, 30 F. Lot, mit wertvoller 26 F. angrenz. unbebauter Ecklot, Asphalt Str., Straßenbahn u. Hochbahnverb., alles $9500. Al. $10,500, Cottage in Teilzahl. Adr. K 538, Abdpst. fadido

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Macht Euren Wein selbst!
—Jetzt ist die Zeit—
Trauben in irgend einer Quantität.
Beim Basket, in Bulk oder Waggonladungen.
—Cohne Bros.—
—119 West South Water Straße.—
—Chicago, Illinois.—
—Große Uhr über der Türe.—
19sp,bidoson*

Zu verkaufen: Sehr billig, alles Nadel- und Eichenholz, Lumber Car Sills, Türen, Plank, Matching, Stringers, galvanisirte eiserne Dachbekleidung usw., von ausrangirten Frachtwaggons, die abgerissen werden. Kleinholz bei Waggon- oder Wagenladungen. Bringt Euren Wagen u. versucht eine Ladung. Holz von Ofenlänge $3.00 die große Ladung, abgeliefert. Geo. W. Jennings State und 87 Str., oder Wentworth und 85. Str., im Gürtel des Güterbahnhofs. 20ok*X

Zu verkaufen: Weintrauben bei der Tonne. Adressire Pinehurst Farm, Benton Harbor, Mich., R. R. 1.

Zu verkaufen: Weinpressen. 874 West North Avenue.

Zu verkaufen: Eine feine Office-Uhr. 1646 Larrabee Str.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Amalia Lemcke, seit einer Woche hier, äußerst wichtige Nachricht für dich, da ich in New York Wilhelm Lemcke kennen lernte. Max Lemcke in Südamerika. Kann N. nicht finden. Wünsche dich zu sehen, oder schreibe sofort, da ich am 5. Oktober abreise. Anton B., 1862 No. Clark Str.

Suche die Augenzeugen welche sahen wie unser Junge auf dem Bicycle Samstag Abend ½6 Uhr vom Automobile überfahren wurde an Clybourn Ave. und Larrabee Str. Bitte sich zu melden Mathias Eden, 2027 Sheffield Avenue.

Uebersetzungen englisch-deutsch, deutsch-englisch, schriftliche Arbeiten und Korrespondenzen in beiden Sprachen prompt und zuverlässig. Sartorius, 225 W. Washington Str.; Abends und Sonntags 1938 Mohawk Str., nahe Center Str. 16sp,didofa*

Cement-Kontraktor Krimmel empfiehlt sich. Garantiere solide Arbeit bei mäßigen Preisen. 448 N. Artesian Ave. dimi

Schornstein und Brick Wall repairt Frank, 1932 Larrabee Str.

Kaufe Diamanten, Gold und Silber. Swartz, 2133 N. Clark Str. 19septlwX

Empfehle meine deutschen Wurstwaaren. Frische und geräucherte Leberwurst, Thüringer Blutwurst, Schweinemagen, Fleischwurst, Bratwurst. Samstag Münchener Weißwürste. 2118 Lincoln Ave. 12fpt,difrlm

Erfahrene Kleidermacherin wünscht noch einige Kunden. Starke Figuren Spezialität. Mäßige Preise. Phone: Lake View 4399. 17septsondidosondi

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen, nur gute und reelle Arbeit. Eiderdown-Steppdecken auf Bestellung gemacht. 1455 Belmont Ave Telephon: Graceland 110. Phil. Wager. 8sp,fesondi*

Hauspainting, Kalsomining, Paperhanging, Plastering, beste Arbeit garantirt. Hartmann, 2029 Mohawk Str., Telephon: Diversey 3337. 25agfrsondilmi

Painting und Paperhanging von zuverlässigem Mann; gute Arbeit und mäßige Preise. Phone. Diversey 9210. Ecke Wells und North Ave. 10sp,sondifr,3mt

Elsie Kramer gesucht, zuletzt 25 S. Ashland Boulevard. M. Sch., Adr. Club. modimi

Höchste Preise bezahlt für alte Kleider, Schuhe. Marlowitz, 1239 Jefferson Str. Tel. Canal 5690, oder Postkarte. 17sp1mX

Dillon States Automobile School 414 Süd Halsted Straße, früherer Staats-Prüfer für Chauffeure. William R. Dillon, Leiter. — Wir wünschen 100 Männer zur Erlernung des Automobilgeschäfts. Kurse $10 bis $30. Fred Sonnengreen, deutscher Instrukteur. 1lp,1mtX

Männerkleider-Bargains. Neue nicht abgeholte für $25 bis $45; nach Maß gemachte Anzüge jetzt $15 bis $22.50. Etwas getragene, nach Maß gemachte Anzüge $5 u. aufw. Offen täglich, Abends u. Sonntags S. Gordon, 1415 S. Halsted Str. 1ap*X

Painting, Paperhanging, Calcimining und alle Odd Carpenterarbeit zu den billigsten Preisen. Tapeten in großer Auswahl billig. 1108 Wells Str., Paint Store, Tel. Superior 8204. Offen Abends bis 9 Uhr. 14sp1wX

Paperhanger, Painter; gut und billig; Martin, 326 North Ave., Phon Diversey 2670. sep14,1wX

Painting, Paperhanging, Calsomining und Decorating; Arbeit garantirt. Otto Meyer, 4524 Wallace Str. Tel.: Yards 3118. 6sp1mtX

Für schlechte Schulden zu kollektiren und alle anderen Streitsachen kommt zu Harry D. Koenig, 123 W. Madison Str., Zimmer 410. 4ag*X

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Schnelle Darlehen — $10 bis $100.

Ihr könnt Geld sehr billig in Chicago borgen, wenn Ihr nach dem richtigen Platz geht, wo es zu bekommen ist. Geht nach der Westseite, wenn Ihr borgen wollt auf Eure Möbel oder Piano, und spart vollständig die Hälfte von dem was Euch andere berechnen.
—Etablirt 1884—
Wir sind inkorporirt, und bei Weitem die älteste und zuverlässigste Gesellschaft in Chicago. Wenn Ihr $10 — $15 — $20 — $25 oder mehr gebraucht
Kommt zu uns und spart die Hälfte
„The Old Reliable"
Chicago Mortgage Loan Company
August Kilzer, Manager.
Zimmer 207, Mid-City Bank Bldg 2. Floor, Ecke Madison und Halsted Straße.
Telephon: Monroe 1306
20ag,3mtX

Darlehen 10 bis 100,
auf Möbel, Pianos, etc.
Niedrigste Raten in der Stadt.
Ehrliche Geschäftsmethoden.
Absolut privat.
$$ Leben $$
Unser $$ und Leben $$ Motto
$$ lassen $$
Wenn Ihr Geld braucht, sprecht vor bei Fred Keller, Mgr., Mutual Security Co. (unnc.), 143 Nord Dearborn Straße. Ecke Dearborn und Randolph Straße. Telephon: Central 5493. Deutsch gesprochen. 7fpX*

Alt und zuverlässig
Etablirt ein Vierteljahrhundert
Wir leihen Euch Geld auf Eure Möbel, Pianos, Auto Trucks, Pferde, Wagen etc.
Wir machen die niedrigsten Raten in der Stadt und Ihr könnt an uns zurückzahlen in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Zahlungen nach Belieben.
Alle Geschäfte durchaus vertrauensvoll. Kommt zu uns, oder wenn Ihr nicht kommen könnt, schreibt einen Brief, oder telephonirt — Randolph 3075.
Standard Credit Company, Zimmer 702 Hartford Bldg., 8 S. Dearborn Str. Fragt nach Mr. Spitzer. 6jl,*X

Geld zu verleihen an Arbeitsleute zu den folgenden niedrigen Raten:

$ 20.00	ein Monat	$0.10
40.00	ein Monat	0.20
75.00	ein Monat	0.40
100.00	ein Monat	0.50

Andere Summen im Verhältniß. Kommission etwa 2½ Prozent. Darlehen gemacht auf Möbel, Pferde, Wagen, Store-Fixtures, Saläre etc. Nichts wird entfernt und selbst Eure eigene Familie braucht es nicht zu wissen.
Local Loan Co., 1225 N. Ashland Ave. 'Phone: Haymarket 5010.
Für auf der Südseite wohnende Leute: 4647 S. Halsted Straße. 'Phone: Drover 2116
4jn,6mtX

Privat-Partie verleiht ihr eigenes Geld zu 3 Prozent auf Möbel und Pianos. Sprecht vor oder schreibt. 58 West Washington Straße — Zimmer 605. 4fb*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Asthma? Heufieber? Tuberkulose? Gebraucht „Albrechts Asthma Tropfen". 1727 Larrabee Str. 16mai,difrson

Dr. Hasencleber, deutscher Arzt, Spezialist für Frauen. Beste Behandlung. 2748 Lincoln Ave. Stunden 10—12, 2—8. Rat frei. 11sp2wX

Dr. Thomas, 1407 W. Madison Str., Spezialist für Damen. Konsultation frei. Std. 9—7:30. sb3,1moX

Dr. Front, früher Assistent d. Wiener Universität, Spezialist für Geschlechtskrankheiten, 1164 Milwaukee Ave. St. 10—12 Mitt. 5—8 Abds. 15ag*X

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu verkaufen: Gute Bicycles, $7 und aufwärts. Tires $1 und aufwärts; Reparaturarbeiten eine Spezialität. Strom Bros., 1612 Lake Straße. 16sp1wX

Zu kaufen gesucht: Gebrauchtes Zweirad. Barber Shop, 1911 Grace Str.

Singer Nähmaschinen, 50 Cents wöchentliche Abzahlungen, billig; gebrauchte $4.90 aufwärts garantirt. 329 W. North Ave., nahe Sedgwick. Telephon: Diversey 2799. 7sp,1mtX

— Aus der Geschichtsstunde. — Professor: „Wer kann mir den Namen zweier jugendlicher Freunde nennen, die ein Freundschaftsband verknüpfte, wie es idealer nicht gedacht werden kann? — Karl: „Max und Moritz!"

Börsennotirungen.

Chicago, den 19. September 1916.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma E. W. Wagner & Co., Suite 706, Continental & Commercial Bank Bldg., geliefert:

	Hoch	Niedrig	11 Vorm	Schlußpr. Gestern
Weizen—				
Sept	$1.48¼	$1.47½	$1.47⅝	$1.49
Dez	1.48¼	1.47¼	1.47⅝	1.48¾–½
Mai	1.49	1.48⅛	1.48⅜	1.49½
Mais—				
Sept	.87	.86¾	.87	.87
Dez	.72⅞	.72½	.72⅞	.73–72⅞
Mai	.76⅛	.75¾–⅞	.76–⅛	.76¼
Hafer—				
Sept	.44⅝	.44½	.44½	.44⅝
Dez	.47⅝	.47⅜	.47½	.47⅝
Mai	.50¾	.50½	.50½–⅝	.50¾
Speck—				
Sept	—	—	—	28.05
Okt	—	—	—	26.20
Dez	23.70	23.60	23.70	23.52
Schmalz—				
Sept	14.52	14.50	14.50	14.50
Okt	14.45	14.42	14.42	14.42
Jan	13.55	13.52	13.52	13.55
Rippen—				
Sept	—	—	—	14.72
Okt	14.17	14.12	14.12	14.12
Jan	12.62	12.60	12.60	12.60

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Sept	$1.49¼	.86½	.44⅞	28.07	14.57	14.52
Dez	1.50	.73⅝	.47⅞	23.65	13.87	—
Mai	1.50⅞	.76⅞	.51	—	—	—
Jan	—	—	—	23.57	13.62	12.65

Weizen schloß um ¼ bis 1⅜ höher, Mais um ½ niedriger bis ¾ höher, Hafer um ¼ höher ab. Der Markt war wenig lebhaft, die Preise stiegen erst, als in der letzten Stunde die Nachricht eintraf, daß 700,000 Bushels Weizen ins Ausland verkauft worden seien und daß die Zufuhr im Nordwesten in den nächsten Tagen sich verringern werde. Die neuesten Meldungen lassen erkennen, daß die in den letzten Tagen eingetretenen Fröste dem Maise doch sehr erheblichen Schaden zugefügt haben, indessen wird der größte Teil davon auf den Farmen selbst verfüttert werden, so daß der Preis dadurch nicht merklich in die Höhe getrieben werden dürfte. Die Nachrichten über die Ernteaussichten in Rußland lauten nicht günstig.

Produktenbörse.

Der Markt ist heute in guter Stimmung. Dazu trägt nicht wenig das Anhalten einer Temperatur an, die der Erhaltung aller Marktprodukte sehr günstig ist. Die Butterhändler haben ihre Kühlmaschinen abstellen und die Tore ihrer Kühlspeicher weit öffnen können. In den Fleischlagern werden die Vorräte für längere Zeit wieder auf die volle Höhe gebracht. Und für das Gemüse und Obst bedeutet die Temperatur Frische und Verhütung allzuschnellen Abfalls oder Fäulniß der gereiften Frucht. Solche Umstände ermöglichen es, die Zufuhr mit dem Bedarf in richtigen Einklang zu bringen, was ja im Wesentlichen die Aufgabe von South Water Street ist.

Während Fleisch und Butter auf der gleichen Preislage verblieben sind, haben Eier wieder angezogen und haben in den besten Sorten den Preis von 30 Cents per Dutzend erreicht, ohne daß der Markt Zeichen geringerer Kauflust aufweist. Im Geflügel sind die Preise fast durchwegs gleich geblieben. Auch bei den Kartoffeln ist keine wesentliche Aenderung eingetreten, trotzdem die Ernte von Maine allmälig auf den Markt kommt. Hauptsächlich, weil die schon von der Verspätung des Frühjahrs und der ungewöhnlichen Hitze des Sommers betroffene Ernte in Wisconsin nun auch von frühen Frösten heimgesucht wurde, so daß die Preise auch durch sie keine Wendung nach unten nehmen können. Auf dem Obstmarkt fielen heute größere Mengen schöner Casaba Melonen, Ananas aus PortoRico, vereinzelte Körbchen mit Erdbeeren und sehr schöne Aepfel aus dem Westen, späte Grafensteiner und die berühmten Spitzenberger auf.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notirungen und Bericht von W. K. Jahn Co. 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao		0.15½
Starke Nachfrage, doch Preise stetig. 20% gut lösbar, wie oben geringere Grade billiger nach Butterfettgehalt.		
Getrocknete Eier		0.70
Nur Eiweiß		0.80
Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlwaare und frischem Material.		
Gelatine	0.46	—0.80
Gute, eßbare Waare sehr wenig offerirt Importirte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Waare einzutreten		
Japanische Gelatine (Agar-Agar)—		
Nr. 1		0.61
Nr. 2		0.54
Nr. 3		0.46
Gummi — Arabischer	0.16	—0.35
Tragacanth	1.10	—2.50
Für „Icecreampowder"	0.14	—0.49
„Icecreampowder"	0.14	—0.22
„Maple" Zucker (kanadisch)	0.15	—0.19
Tendenz stark steigend; viele Export Ord-rs		
Reismehl	0.04½	—0.06
Große Nachfrage.		
Milchstreupulver	0.15	—0.17
(Sehr wenig auf dem Markt, große Nachfrage.)		

Zucker.

Laib, H. & E., 100 Pfund	7.83
Staubzucker Stand	6.58
Granulirt, 100 Pfund	6.63
Nr. 7	6.18

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notirungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery" extra, das Pfund		$0.32½
„Extra Firsts", das Pfund		0.32
„Firsts", das Pfund	0.29½	—0.30½
„Seconds", das Pfund	0.27½	—0.28½
Packwaare, das Pfund	0.25	—0.25½
„Ladles", das Pfund	0.27½	—0.28
Oleomargarine, das Pfund	0.27	—0.29
do., Kochwaare, das Pfund	0.13	—0.15

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.18¾
„Young America", das Pfund	0.19¼
„Long Horns", das Pfund	0.19½
„Daisies", das Pfund	0.19¼
Brick, das Pfund	0.21
Schweizer, rund (neu), Pfund	0.30
do., (Block) neu, Pfund	0.25
Limburger, 2 Pfd. Stück, Pfd.	0.17
do., 1 Pfund Stück	0.18

Eier.

(Notirungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts", das Dutzend	0.29	—0.30
„Ordinary Firsts", das Dutzend	0.28	—0.29
Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.22	—0.30
„Dirties", das Dutzend	0.22	—0.25
„Checks", das Dutzend	0.20	—0.20½

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½c d. Pfd höher.)

Hühner, über 4 Pfund, das Pfd.		0.20
do., unter 4 Pfund, das Pfd.	0.18½	—0.19
Backhühner, schwere, das Pfund		0.19½
do., 1½—2 Pfund, do.		0.22
Truthühner, lebend, das Pfund		0.25
Hähne, das Pfund		0.14
Enten, das Pfund		0.15
Indian Runner Enten, das Pfd.		0.14
Gänse, das Pfund		0.13
Perlhühner das Dutzend		3.50
do., junge das Dutzend	5.00	—7.00
Alte Tauben, lebend Dutzend		1.25
do., tot, das Dutzend		0.90
„Squabs" lebend Dutzend		2.00
do., zugerichtet, Dutzend	2.00	—3.00

Kleine magere weniger.
(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet).

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.14	—0.14½
60— 70 Pfund Gewicht, Pfd.	0.15	—0.15½
70— 90 Pfund Gewicht, Pfd.	0.16	—0.16½
90—120 Pfund Gewicht (ausgesucht), das Pfund	0.17	—0.17½

Rindfleisch (zugerichtet).

(Preise von Armour & Company.)

Rippen, Nr. 1, das Pfund	$0.19
do., Nr. 2, das Pfund	0.17
do., Nr. 3, das Pfund	0.10
„Loins", Nr. 1, das Pfund	0.25
do., Nr. 2 das Pfund	0.19
do., Nr. 3, das Pfund	0.12½
„Rounds", Nr. 1, das Pfund	0.15
do., Nr. 2, das Pfund	0.14½
do., Nr. 3, das Pfund	0.12
„Chucks", Nr. 1, das Pfund	0.12
do., Nr. 2, das Pfund	0.10½
do., Nr. 3, das Pfund	0.08½
„Plates", Nr. 1, das Pfund	0.10
do., Nr. 2, das Pfund	0.09½
do., Nr. 3, das Pfund	0.08½

Schweine (zugerichtet).

Gesalzen, das Faß, 200 Pfund	$28.62½	-28.75
Fett		14.50
Rippen, das Pfund	0.14½	—0.15
„Plates"	0.13	—0.13¼
Schulter	0.12¼	—0.12½
Schenkel	0.17½	—0.18½
Speck	0.20	—0.20½
Schinken	0.18½	—0.19½
Ferkel		0.14

Froschschenkel.

Kleinere	0.12½	—0.15
Größere	0.20	—0.22

Südfrüchte.

(Notirungen von Al. Biron & Co. 177 West South Water Straße.)

Orangen, kalif., Late Valencias, die Kiste	4.50	—5.25
Grape Fruit, kalif., halbe Kisten	2.25	—2.50
Isle of Pines	5.00	—7.00
Zitronen, kalif., die Kiste	6.50	—7.00
do., geringere Sorten, Kiste	6.00	—6.50
Ananas, Kisten 22—24 Stück	3.00	—4.00

Frisches Obst.

Aepfel.

(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Northw. Greenings, das Faß	4.00	—4.50
Grimes Golden, das Faß	2.50	—3.00
Jonathan, das Faß	3.50	—3.75
Alexander, das Faß	3.00	—3.75
York Imperials, das Faß	2.50	—2.75
Wealthies, das Faß	3.00	—3.50
Maiden Blush, das Faß	2.50	—3.00
Sweet Boughs, das Faß	3.00	—3.25
Golden Sweet, das Faß	3.25	—3.50
„Duchess", das Faß	2.25	—2.75
Gravenstein, die Kiste		2.50
Spitzenberg, do.	2.00	—2.25
Belle Flower, do.	1.00	—1.25
Alle Sorten, Bushelkorb	0.40	—1.00
Pippin, do.	1.50	—2.00
Small Lady		0.50
Geringere Sorten	0.50	—0.75
Crabapples, Siberian, das Faß	3.00	—4.50
do., Hyslops, das Faß	4.00	—5.00
do., Transcendents, das Faß	3.50	—5.00

Birnen.

California Bartletts	0.75	—2.25
Oregon u. Washington, do.	0.50	—1.75
Clairgeau	2.75	—3.00
Howell	2.50	—3.00
De Anjou	2.50	—3.25
Andere Bartletts	3.00	—4.00
Lon Bond	2.50	—3.00
Garber		0.60
Clapp Favorite	0.75	—1.00
Flemish Beauty	0.75	—1.00
Sheldon	0.75	—1.00
Seckel	1.00	—1.50
Keiffers	1.50	—2.25
Kleine Birnen		2.00
Quitten		1.50

Blaubeeren.

Michigan, Kisten, 16 Quarts	1.75	—2.75

Brombeeren.

Washington	1.50	—1.60

Erdbeeren.

Pint	0.20	—0.25

Kronsbeeren.

Faß	6.75

Pfirsiche.

California	0.60	—0.90
Salways		0.65
Illinois Elbertas	0.75	—1.25
Eagle Mammoth		1.00
Crawfords	0.75	—1.00
do., Elbertas	1.00	—1.25
Michigan, weiße	0.50	—0.85
Große Champions	0.80	—0.90
Kleine rote	0.25	—0.50
Gute gelbe		1.00
Gold Drops	0.50	—0.75
Prolific	0.75	—0.85
Kalemazoo	0.75	—0.85

Pflaumen.

Ungarische	1.25	—1.50
Italian	1.35	—1.50
Abundance	0.75	—1.00
Wild Goose		0.75
Bradshaws	0.65	—0.75
Green Gages	0.60	—0.75
Burbanks	0.90	—1.00
Lombard	0.65	—0.75
Gelbe Eierpflanzen	0.90	—1.00
Damson Schleben	0.75	—0.90
Chickasaw		1.00
Große deutsche	1.00	—1.25

Wassermelonen.

Georgia und Iowa — Waggonladung	65.00	-125.00
Missouri, do.	50.00	-100.00

Zuckermelonen.

Cantaloupes, Crates, 45 Stück, California Thuriod	1.00	—1.50
do., Colorado	1.25	—1.50
Casabas	0.50	—1.50
Honey Dew	1.50	—2.00
Gems, Indiana, Crates 45 Stück	0.75	—1.00
do., Illinois, Bushel	0.40	—0.50
do., do., Körbe	0.20	—0.25
do. do. Kistchen	0.35	—0.50
do., Hearts of Gold	1.00	—1.25
Osage (Michigan und Indiana)	0.50	—1.25
Citronen Melonen		0.50

Trauben.

California, Malaga	1.25	—1.65
do., Clusters	2.25	—2.50
do., Tokay	2.00	—2.25
do., Lodi		2.50
Illinois, Moores Early	0.18	—0.19
Michigan Champion, 8 Pfund	0.16	—0.17
do., Delaware	1.00	—1.50
Niagara	0.75	—0.90
Concords	0.16	—0.17
Wardens	0.18	—0.19

Frisches Gemüse.

(Die folgenden Preise gelten nur beim Einkauf größerer Mengen.)

Alligatorbirnen	4.00	—5.00
do., das Dutzend	1.50	—2.50
Artischoken, Eßkorb	5.00	—5.50
Champignons Minnesota	0.15	—0.25
Eierpflanzen Dtzd.	0.60	—0.75
Erbsen, California, Korb	2.00	—5.00
Grünkohl, hiesiger		2.25
do., große Kiste	3.00	—3.50
Gurken, Michigan	0.40	—0.75
do., Indiana	0.15	—0.50
do., Minnesota	0.40	—0.50
do., gelbe, zum Einlegen	0.40	—0.65
do., Kankakee, 2 Dutzend		0.75
Karotten, hiesige, 100 Bündel		1.50
Knoblauch der Strang	0.05	—0.40
do., Louisiana, Stück	0.05	—0.06
Kopfsalat, hiesiger	0.40	—0.60
do., Duluth		2.00
do., New York	1.50	—2.50
do., Iceberg	0.75	—1.50
do., Endivien, Kistchen	0.25	—0.50
do., Blattsalat, kleine Kiste		0.27
do., Romaine, östl., Korb		2.00
Kohlsprossen, das Quart	0.12½	—0.15
do., das Faß		4.50
Lima-Bohnen	4.00	—5.00
do., östlich	2.00	—2.25
dos. kleine Butterbohnen	2.50	—2.50
Mais, Illinois, Sack	0.40	—0.50
do., Golden Bantam	0.35	—0.49
Meerrettig hiesiger, 12 Stangen		0.65
Mohrrüben, hiesige, 100 Bündel		1.75
Okra, Arkansas Crate	0.40	—0.60
Petersilie, Illinois, 8 Dtzd.		1.00
do., hiesiger 10 Dtzd.		1.00
Petersilienwurzel, Sack, 10 Dtzd.		1.00
Pfeffer, Louisiana, Mississippi	0.40	—0.50
do., Michigan	0.90	—1.00
do., Indiana	0.25	—0.35
do., Finger-Pfeffer		0.75
do., rot		1.25
Pilze Minnesota, Pfund	0.10	—0.25
Radieschen, Ill., 100 Bündel	0.50	—1.00
Rüben, rote, hies., 100 Bündel	1.00	—1.50
do., gelbe, 100 Bündel	1.25	—1.50
do., weiße	0.75	—1.25
Kalifornien	3.00	—3.25
Schneidebohnen, hiesige		1.00
do., Ohio		1.25
do., New York	0.75	—1.25
Sellerie, Michigan, Kiste	0.25	—0.50
do., Golden Heart	0.40	—0.50
Squash, Illinois Kiste	0.35	—0.40
do., Bushelkorb	0.50	—0.60
do., Hubbard		1.50
Tomaten, Illinois, gewöhnliche	0.30	—0.40
do., feine	0.50	—1.00
do., Michigan	0.20	—0.75
do., Pflaumentomaten, 1-5 Bu.		0.20
Wachsbohnen, hiesige, Kiste	1.00	—1.25
Wasserkresse, Michigan, kl. Faß	1.50	—2.50
Weißkohl, einheimischer		1.75
do., Iowa, Sack	2.50	—2.75
do., Colorado	1.75	—2.00
Zwiebeln, Washington, 100 Pfd.	2.00	—2.25
do., einheimische, 70 Pfund	1.10	—1.15
do., spanische, 50 Pfund		1.50
do., California	2.00	—2.25
do., kleine weiße	0.90	—1.00

Bohnen.

Rote Nierenbohnen	5.00	—5.70
„Pea Beans" handgepflückt	5.90	—6.00

Kartoffeln.

(L. Starks Co., 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Minnesota Ohios, Bushel	1.20	—1.30
Jersey Cobblers, Bushel	1.45	—1.50
do., Giants, Bushel		1.25
do., Mountains, Bushel	1.35	—1.40
Maine Cobblers, Bushel		1.45
Süßkartoffeln, Virginia, Faß		2.40
do., Jersey, Korb		1.50
do., Maryland		1.00

Getreide, Mehl und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen—		
Nr. 3, rot	$1.42⅜	—1.47¼
Nr. 4, do.	1.25	—1.35
Nr. 2, hart	1.48½	—1.51¼
Nr. 3, do.	1.48	—1.49
Nr. 4, do.	1.25	—1.41
Mais—		
Nr. 2, gemischt	0.86¾	—0.87
Nr. 3, do.		0.84½
Nr. 4, do.	0.82	—0.83
Nr. 5, do.	0.78½	—0.79
Nr. 6, do.	0.75	—0.79
Nr. 2, gelb	0.87	—0.87½
Nr. 3, do.	0.86	—0.86½
Nr. 4, do.	0.82	—0.84
Nr. 5, do.	0.78½	—0.80
Nr. 6, do.	0.76	—0.78
Nr. 2, weiß	0.87¼	—0.87½
Nr. 3, do.	0.85½	—0.86¼
Nr. 4, do.	0.82	—0.83
Nr. 5, do.	0.79	—0.79½
Nr. 6, do.	0.77	—0.79
„Sample Grade"	0.66¾	—0.80

Zufuhr— Weizen......188,000; Mais......318,000
Verschiffung— Weizen......156,000; Mais......495,000

Hafer		
Nr. 2, weiß	0.45¾	—0.46
Nr. 3, do.	0.45¾	—0.46
Nr. 4, do.	0.44½	—0.45
„Standard"	0.45¼	—0.46¼
Gerste—		
Malz	0.85	—1.15
Futter	0.80	—0.90
„Screening"	0.50	—0.70
Roggen—		
Nr. 2	1.20	—1.21
Nr. 3		1.20
Nr. 4	1.16	—1.17
Mehl — (Frühjahrsmehl) —		
Special, das Faß		8.90
Patent, do.	7.40	—7.80
Straights, do.	6.75	—6.90
Clears, do.	6.10	—6.40
Roggen, do.	6.00	—6.50
(Wintermehl)—		
Patent, das Faß	7.25	—7.50
Straights, do.	6.80	—7.00
Kleie, die Tonne		23.00
Heu— (Verkauf auf den Geleisen.)		
Timothy, hochfein	16.00	-16.50
do., Nr. 1	14.50	-15.50
do., Nr. 2	12.50	-13.00
do., Nr. 3	11.00	-11.50
Kansas, Oklahoma und Missouri Prairie	14.50	-15.00
do., Nr. 1	13.50	-14.00
do., Nr. 2	11.00	-12.50

Stroh. Roggenstroh, $8.50—9.00; Weizenstroh $6.00—$7.00; Haferstroh, $6.00—$6.50.
Kleesamen. „Country Lots" $8.00—$14.00.
Timothysamen. „Cash Lots", $3.00—$4.75.
Flachs (Duluth), Baar auf dem Geleise — $2.05½—$2.06¼; Minneapolis Flachs, $2.03½—$2.07½.

Oel, Harz und Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Standard, weiß	$0.07¾
Perfection, weiß, 150	0.08
Headlight, 175	0.10
Naptha	0.18¼
Red Crown Gasolin	0.18½
Maschinen - Gasolin	0.29
Leinsamenöl, roh, im Faß	0.75
do., gereinigt, do.	0.76
Terpentin, im Faß, Gallone	0.54
Reines Bleiweiß, in 300 und 100 Pfund Fässern, per Pfund	0.10½
Extra Qual. Gilders Whiting, in Fässern, 100 Pfd.	1.50
Feiner Gyps 1 bis 4 Fässer, per Faß	2.25
5 Fässer oder mehr, per Faß	2.15
New Yorker Gyps, 1 bis 4 Fässer, per Faß	2.00
5 Fässer oder mehr, per Faß	1.90
Reiner orangefarbiger Schellack, in Gallonenkannen, Gallone	1.90
Reiner weißer Schellack, Gallone	2.00
(Bei Abnahme von 5 und 10 Gallonen 5c die Gallone niedriger.)	
180-grad denaturirter Alkohol in Fässern, die Gallone	0.52
95-grad. Holzalkohol in Fässern, die Gallone	0.69
(Preise für 5 u. 10 Gall. Kannen, 7c die Gallone mehr.	

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Gute bis ausgesuchte Ochsen	10.25	—11.30
Mittlere bis gute	6.75	—10.20
Fette Kühe und Rinder	6.35	—9.50
Bullen	5.00	—8.25
Kälber, mittl. b. ausgesuchte	8.25	—12.75
Jährlinge	8.00	—10.85
Schweine (per 100 Pfund)—		
Im Durchschnitt	10.55	—11.40
Schwere Fleischerwaare	11.20	—11.45
Leichte Fleischerwaare	11.30	—11.50
Leichte Speckwaare	10.80	—11.50
Schwere Packwaare (260 bis 400 Pfund)	10.40	—10.80
Gemischte, do. 200–250 Pfd.	10.45	—10.80
Ferkel, mindere bis beste	7.25	—10.25
Schafe		
Lämmer, gewöhnl. bis beste	9.65	—10.90
do., geringere Sorten	6.75	—9.50
Jährlinge	8.00	—9.20
Wethers, geringe bis beste	7.15	—8.50
Ewes, mindere bis beste	4.00	—7.90
Böcke, gew. bis ausgesuchte	4.50	—5.50

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse.

Aktien.

	Verkäufe.	Hoch.	Niedr.	Schlußpreise.
Aberh, bevorzugt	41	102	102	102
Amer. Radiator	8	400	400	400
Amer. Shipbuilding	55	49	49	49
do., bevorzugt	75	94	94	94
Booth Fisheries	160	47⅞	45½	47⅝
do., bevorzugt	10	85¼	85¼	85¼
Canal & Dock	110	50	49½	49½
C. C. & C. Rys, bev.	115	15	15	15
Chic. Pneum. Tool	85	73⅞	73	73
Chic. Rys., Series 2	68	14½	14	14
Commonw. Edison	140	143	142¼	143
Deere & Co., bev	100	92	92	92
Diamond Match	1	121	121	121
Illinois Brick	20	89	89	89
Lindsay Light	1745	22½	22¼	22¼
do., bevorzugt	50	10⅝	10⅝	10⅝
Public Service	25	117	117	117
Peoples Gas	344	107½	105	107
Sears-Roebuck	130	211	209½	209½
Stewart-Warner	297	114	113¾	113¾
Swift & Comp.	1556	152½	152	152
Union Carbide	472	167	164	167
United Paperboard	1821	21¾	21	21⅛
do., bevorzugt	50	69	69	69

Bonds.

$1000 Chic. Rys. Co. 1st 5s.	96⅞	96⅞	96⅞
5000 Chic. Tel. Co. 5s.	101⅞	101⅞	101⅞
5000 Chic. Ed. 1st 5s.	102¼	102¼	102¼
3000 Swift & Co. 1st 5s.	100⅝	100¼	100¼

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bilek, Josephine, 53 J., 3021 Union Ave.
Biercken, Nicholas, 35 J., 6668 Ridge Ave.
Bradenhagen, Emma (geb. Schmidt), 64 J.
Dahmen, Katharine, 462 West 28. Place.
Flemming, Anna M., 74 J., 6434 Dante Ave.
Hahn, Heinrich, 71 J., 3818 Drake Str.
Heber, Freda, 35 J.
Hunke, Charles H.
Kepler, August.
Klinger, Christian, 56 J., 1830 N. Hoyne Ave.
Knoth, Friedrich.
Kunter, Frank J., 56 J., 3330 No. Marshfield Avenue.
Kunze, Maria (geb. Kruchten), 32 J., 2932 Winona Str.
Lohr, August, 86 J., 1504 So. Union Ave.
Rudolph, Gottlieb F., 4439 Fifth Ave.
Ruzicka, Joseph, 5039 Dalin Str.
Siedler, Louisa (geb. Kaack), 67 J., 2118 So. Ash Ave.
Westphal, Anna (geb. Kemper), 68 J., 3220 Southport Ave.

Bauerlaubnißscheine

wurden ausgestellt für:

3572 Costello Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; M. Widiander, $6000.
7200—14 N. Paulina Str., 3-stöck. Backstein-Apartmentgebäude; Francis X. Busch, $75,000.
32003200 S. Sacramento Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; L. A. Tieman, $8000.
2008—10 Ost 93. Str., 1-stöck. Backstein-Residenzen; C. D. Miller, $5000.
1050—52 Loyola Ave., 3-stöck. Backstein-Apartmentgebäude; Frau E. Floor, $22,000.
2523 W. 25. Str., 3-stöck. Backstein-Flatgebäude; Milzaide Chimonti, $4900.
2422—24 W. Monroe Str., 1- u. 2-stöck. Backstein-Lagerhaus; E. A. Thomas, $8500.
5310 S. Wood Str., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; Sidney Marcinkowski, $3500.
7047 Ozark Ave., 1-stöck. Frame-Residenz; G. G. McLaren, $3000.
1308 N. Avers Ave., 1-stöck. Backstein-Ladengebäude; J. C. Geiger, $5000.
9129 Longwood Ave., 1-stöck. Frame-Residenz; C. G. Grane, $3500.
6743 S. Western Ave., 1-stöck. Backstein-Residenz; C. A. Cogswell, $3000.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

The STORE of TODAY and TOMORROW

STATE, ADAMS & DEARBORN STS. PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

$24.50 Rugs zum Verkauf zu 17.95

Vierter Floor.

Nahtlose 9 bei 12 Velvet Rugs und gesäumte 9 bei 12 Axminster Rugs von einer Standard-Qualität, in einer reichhaltigen Auswahl von Mustern, passend für irgend ein Zimmer im Hause. Gewöhnlich $24.50, speziell morgen zu **17.95**

45c Rug Border, 36 Zoll breit, Parkett-Effekte, speziell zu **29c**

Für den Sonnen-Parlor, ein 7.6 bei 9.0 Rattania Rug, ein Fußbodenbelag, durch den kein Wasser dringt und sehr dauerhaft, dicht gewoben und widerstandsfähig; Farben-Kombinationen sind sehr schön. Speziell zu **5.95**

$45.00 Royal Wilton Rugs, speziell, zu $26.95

Eine beschränkte Anzahl von diesen dauerhaften Fußbodenbelägen, der Rest von einem speziellen Einkauf, wird morgen offerirt. Ausgezeichnet als ein Fußbodenbelag für die Office, Speisezimmer oder Lesezimmer. Eine außerordentliche Offerte — Größe 9 bei 12, morgen speziell zu **26.95**

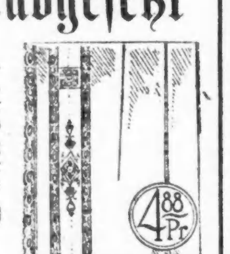
Tapestry Brüsseler Rugs, gewoben in schönen Body Brüsseler Effekten, die ihnen das Aussehen von viel feineren Fußbodenbelägen geben. Sehr dauerhaft, 9 bei 12 Größe, werden für morgen speziell offerirt zu **12.95**

Feine Gardinen herabgesetzt

Vierter Floor.

Motif-Gardinen (eine abgebildet), aus einem sehr feinen Voile; schöne Motifs eingesetzt in Verbindung mit Kanten und Einsätzen; Weiß, Ivory oder Egyptian Farbe — das Paar zu **4.88**

Nottingham- und Kabelnetz-Spitzengardinen, Kopien von einigen der feinsten Spitzen. Sind 2½ oder 3 Yards lang und in Weiß, Ivory oder Egyptian Farbe, $5.50 Werte, speziell das Paar zu... **3.89**



Sunfast Overdrape Stoffe, 36 Zoll bis 50 Zoll breit; in einer guten Auswahl von Farben, Werte bis zu 98c; die Yard speziell zu **59c**

50c Linenized Cretonnes, Kopien von einigen der feinsten importirten Cretonnes, 36 Zoll breit, speziell die Yard offerirt zu **39c**

$3.75 Bett-Comforters, mit schönen Sateens bezogen, gefüllt mit reiner Watte, Größe 72 bei 84; speziell das Stück **2.69**

—$5 Couch-Decken, in verschiedenen Mustern — bis zu 60 Zoll breit, es sind einige sehr schöne Verdure-Effekte in der Partie — speziell das Stück offerirt zu **3.95**

Eingefaßte Gardinen-Voiles, 36 Zoll breit und eingefaßt an einer Seite mit hübschen Henkel-Kanten, in Weiß, Ivory oder Ecru — speziell morgen die Yard offerirt zu **32c**

Feine wollene Plaid Blankets, Größe 72 bei 84 und wiegen 5 Pfund das Paar, in allen Farben Plaids — das Paar zu **6.59**

Grocery-Spezialitäten

10 Pfund feiner granulirter Zucker, mit Bestellung von $1.00 oder mehr von unserem losen Tee od. Kaffee, 10 Pfund für....	55c
3 Pfund Sack echter Old Dutch Kaffee für	89c
Schöner B. F. Japan Tee — regulär 60c, das Pfund	49c
Feiner gemischter Ceylon Tee, regulär 45c, das Pfund	25c
18 Unzen Flasche große Queen Oliven für	25c
Libby Himbeeren-Präserven, regulär 30c, das Glas zu........	23c
Masons Tafel-Sauce, Flasche......	10c
Sun Maid kernlose Rosinen, neu gepackt — 3 Packete für	35c
Süß eingemachte ganze Pfirsiche, regulär 25c, das Glas zu........	14c
Neue gedörrte Aprikosen, sehr gut, das Pfund zu	19c
5 Pfund Büchse schöne Santa Clara Pflaumen für	79c
Neue gebleichte kernlose California Rosinen, das Pfund	21c
½ Pfund Büchse C. B. krystallisirter Ginger für	25c
Reiner Trauben - Weinessig, die Quart-Flasche zu	9c
¼ Faß Sack New Century Mehl für	2.15
10 Pfund Schachtel ganze Spaghetti — für	79c
10 Pfund bestes gerollt. Oat Meal..	45c
3 Pfund hand-gepflückte Navy-Bohnen für	39c
25 Pfund Sack Sheep Fertilizer, regulär 50c, für	37c
Gemischtes und gemahlenes Hühnerfutter, 100 Pfd. Sack........	$2
Feines Zucker-Corn, Büchse........	11c
Feiner Cream Brick-Käse, speziell das Pfund zu	24c

Allerlei aus Kolumbien.

Die beiden Radiostationen geschlossen. — Erhöhte Einnahmen der englischen Kabelgesellschaft. — Nachrichten nur in französischer und englischer Sprache werden angenommen. — Gewalt geht über Recht. — Erlogene englische Berichte.

Baranquilla, 29. Aug. 1916.

Wappen von Kolumbien: Oben: Goldener Granatapfel zwischen Füllhörnern in blauem Feld. In der Mitte: Rote Freiheitsmütze auf silbernem Band. Unten: Grüne Landenge zwischen blauem Meere.

„La Nacion" unter der Ueber- Ueberschrift „Das Land der Verkehrtheiten" veröffentlichte am Mittwoch Folgendes:

„Infolge des Krieges sind unsere Radiostationen geschlossen. Kabel für die Küste kommen über die Hochebene im Innern. Das ist eine befremdliche und verdrehte Anomalie.

Kolumbien besitzt zwei Radiostationen. Eine im Hafen Cartagena, die bis kurz nach Kriegsausbruch tadellos für Regierung und Private funktionirte, bis sie geschlossen wurde. Eine zweite befindet sich auf unserer Insel San Andres de Providencia, der Küste Nicaraguas gegenüber. Diese setzte sich im August 1914 mit der Station in Cartagena in Verbindung, um ihre Fertigstellung zu dokumentiren, doch wurde der Dienst nicht eröffnet. Beide Anlagen wurden von einer deutschen Firma und nach System Telefunken errichtet. Bald darauf ließ die kolumbische Regierung durch Vermittelung des Gouverneurs die in Kolumbien unersetzlichen Apparate entfernen und nahm solche in ihre Obhut. Die Eingänge zur S[illegible] wurden verschlossen und versiegelt. [illegible] gleiche Weise dürfte in San Andres verfahren sein, doch fehlen uns genaue Daten.

Das sofortige Ergebnis war der Mangel einer raschen, unabhängigen und billigen Verbindung für Regierung und Private mit dem Auslande und ein bedeutender Verlust an Einnahmen für die Regierung und das deutsche Unternehmen. Diese Einnahmen würden sich logischerweise während des Krieges vielfach verdoppelt haben. Jetzt fließen alle Einnahmen der englischen Kabelgesellschaft in Buenaventura zu.

Unser Kollege erwähnt nur in sarkastischem Ton, daß die Anlagen nicht funktioniren und daß die atlantische Küste Kolumbiens von der telegraphischen Ueberlandverbindung über Buenaventura am Stillen Ozean und die Hauptstadt Bogota abhängt, vergaß aber hinzuzufügen, daß auf Verlangen der Kabelgesellschaft — man lese „englische Regierung"—nur Kabel in englischer und französischer Sprache angenommen werden, ohne indessen deren Beförderung zu garantiren, während solche in unserer **eigenen** Landessprache, spanisch, oder auf Grund der internationalen Codes, A B C, Liebert etc oder Privat-Codes ohne Gnade abgewiesen werden. Dabei ist spanisch mehr universal als französisch und steht dem englischen in dieser Hinsicht wenig nach, herrscht es doch außer in Spanien und dessen Besitzungen in Afrika, in Mexiko, Central- und Südamerika, Santo Domingo, Cuba, Porto Rico und den Philippinen fast unumschränkt.

Der Trost, daß man uns für intelligenter hält, annehmend, daß **wir** englisch und französisch beherrschen, während man zugibt, daß man **selbst** spanisch **nicht** gelernt hat, ist nur schwach.

Aber unser Kollege verschweigt auch die Hauptsache: **Den Grund, weßhalb die Stationen nicht funktioniren!** Vielleicht kennt er ihn nicht.

Bei Beginn des Krieges verlangte England von unserer Regierung die Schließung der Station in Cartagena, und Kolumbien mußte diesem Druck nachgeben. Gewalt geht vor Recht. Die konkurrenzlose englische Kabelgesellschaft arbeitet natürlich weiter und steckt die Einnahmen hohnlachend in ihre Taschen nach dem bewährten Grundsatz: Gleiches Recht für Alle — **Engländer.** Da auch erhebliche pekuniäre deutsche Interessen in Frage kamen, die mit dem Krieg nichts zu tun hatten, sondern sich aus dem Vertrag zwischen Regierung und Unternehmen ergaben, so benachrichtigte die erstere den deutschen Gesandten in der Hauptstadt über den Vorfall.

Und jetzt folgen wir den Mitteilungen eines Gewährsmannes. Weit entfernt, auf die unbestreitbaren Rechte des deutschen Unternehmens zu bestehen und unserer Regierung Schwierigkeiten zu schaffen, riet der deutsche Gesandte, dem Ansinnen Englands nachzugeben, um ihr eine **noch größere** Demütigung zu ersparen, denn England hatte erklärt, eine Weigerung Kolumbiens als Neutralitätsbruch zu betrachten und hätte zweifellos durch Gewalt — Zerstörung oder Außerstandsetzen der Station durch eines seiner Kriegsschiffe — seinen Willen erzwungen.

Auf gleiche oder ähnliche Weise ist England mit allen neutralen Staaten verfahren und hat sogar in den Vereinigten Staaten auf einige Wochen seinen Willen durchgesetzt. Die Station in **Sayville** — oder „Say Billy", wie sie im Volksmunde heißt, wurde geschlossen und nur auf energischen Protest der deutschen Regierung, des amerikanischen Handels und „last but not least" der amerikanischen Presse wieder freigegeben. Die deutschen Beamten wurden durch amerikanische ersetzt, und eine gewisse Zensur eingeführt.

Die Alliirten machten indessen von der Unterbrechung den besten Gebrauch, indem sie durch ihr Kabelmonopol ihre lügenhaften Berichte über kolossale Land- und Seesiege, vor allem aber über deutsche Greueltaten in die Welt setzten und wie wir zugeben müssen, leider mit gutem Erfolg. Die Siegesberichte verwandelten sich allerdings bald in klägliche Niederlagen. Das Sprichwort „Von jeder Verleumdung bleibt etwas haften", hat sich indessen wieder bewährt.

Von alledem erzählt uns aber unser Nachbar „La Nacion" kein Sterbenswort, auch nicht, daß seine Kabelunkosten bedeutend größer sind, als sie bei Benutzung der Radiostationen gewesen wären. Er mag wohl nichts gegen seinen Busenfreund England sagen.

Bewiesen bleibt aber neuerdings, daß Albion der „Beschützer der kleinen Nationen" ist. „La Nacion" sollte nicht unterlassen, seinen Lesern diesen eklatanten Beweis zu bringen, handelt es sich doch in diesem Fall um unser gemeinsames Vaterland Kolumbien!

Robert Gläser.

Das U-Boot im Kampf mit den Geldverleihern von Wall-Straße.

Von Charles A. Collman.
(Aus „The Fatherland".)

In den Gewässern des südlichen Ozeans lebt ein Parasit, der in dem bösen Rufe steht, sich in die Wände hölzerner Schiffe einzunisten und sie so zu zerstören. Das ökonomische Gebäude des ganzen britischen Reiches ruht auf seiner Handelsmarine. Das deutsche U-Boot mag mit jenem Parasiten verglichen werden insofern, als es langsam, aber beständig das, worauf Englands ökonomische Bedeutung beruht, vernichtet. Für uns Menschen der Gegenwart ist es schwer, das allmähliche Vergehen eines mächtigen Reiches, das das Meer Jahrhunderte lang beherrscht hat, in seinen einzelnen Phasen zu beobachten. Das ist aber ganz natürlich; ebenso vermochten auch die Römer nicht zu beobachten, wie ihr Kaiserreich allmählich zerfiel, zu der Zeit, als sie die Gothen ihre Schlachten schlagen ließen. Es bleibt der späteren Geschichtsschreibung vorbehalten, wenn sie von Englands Niedergang berichten wird, als die Ursache dieser Katastrophe das U-Boot zu nennen, welchem Englands Handelsmarine zum Opfer fiel.

Irgend Jemand, der die nachfolgende Liste studirt, muß zu dieser Erkenntnis kommen. Vor kaum zwei Wochen hat die Gruppe der Morgan'schen Banken von Wall Straße England eine Anleihe von $250,000,000 bewilligt. Es war eine indirekte Anleihe, denn England zwang seine Bankgeschäfte, Versicherungsgesellschaften und Eigentümer großer Vermögen dazu, alle ausländischen Wertpapiere und Obligationen als Sicherheit dafür herzugeben.

Fast im selben Augenblick, in dem England sich auf dieses demütigende Geschäft einließ, und damit offenkundig den Verlust seiner finanziellen Vorzugsstellung zugab, erschien folgende Nachricht in unseren Zeitungen:

Amsterdam, 18. August (via London). — Gemäß einer Berliner, hierher gelangten Depesche erhielt Walter Forstmann, der Befehlshaber eines deutschen Unterseebootes, vom deutschen Kaiser den Orden Pour le Mérite in Anerkennung dafür, daß er 100 Schiffe der Ententemächte zum Sinken gebracht hat. Der Tonnengehalt aller von ihm versenkten Schiffe, einschließlich der Kriegsschiffe, betrug 260,000 Tonnen in einem Gesamtwert von 30,000,000 Pf. Sterl., wie die Depesche hinzufügt.

Mit anderen Worten betrug der Wert aller, von einem einzigen U-Boot versenkten Schiffe drei Fünftel der Riesensumme, die Morgan und seine Freunde soeben England geliehen hatten.

Ein offizieller Bericht der deutschen Admiralität vom 1. August (drahtlos nach Sayville berichtet) gibt die folgenden Verluste der alliirten Entente vom Anfang des Krieges bis zum 30. Juni 1916 an:

49 Kriegsschiffe verloren von den Alliirten; 562,000 Tonnen.

1303 Handelsschiffe verloren von den Alliirten; 2,000,574 Tonnen.

38 Uebertretungen internationaler Gesetze von Handelsschiffen der Alliirten U-Booten gegenüber.

Flottenstärke der Entente bei Kriegsbeginn: reichlich dreimal stärker als die der Zentralmächte.

Verlust an Menschenmaterial dreimal größer auf Seiten der Alliirten.

Wer sich davon überzeugen will, daß das U-Boot das Meer beherrscht, braucht nur auf den Tonnengehalt der Schiffe zu achten, die heute in amerikanischen Häfen ankommen im Vergleich zu der Zeit vor dem Krieg; oder er braucht nur eine Rundfahrt durch den Hafen von New York und nach Gravesend Bay zu unternehmen. Da kann er Dutzende elender Frachtschiffe von 600 bis 800 Tonnen Gehalt sehen, mit den Farben der norwegischen Flagge bemalt, um sie als „neutral" kenntlich zu machen. Rostig, vernachlässigt und ohne Farbe — denn deutsche Farben gibt's nicht mehr; — die meisten von England gemietet, um Kriegsmunition nach England und Frankreich zu bringen. Wird eins von diesen Schiffen von einem U-Boot versenkt, machen die englischen Zeitungen im Verein mit der probritischen Presse unseres Landes ein lautes Geschrei darüber, daß „wieder ein neutraler Handelsdampfer von deutschen U-Booten versenkt worden sei." Englische Schiffe sieht man verhältnismäßig selten; wohl einige französische, aber meist Segelschiffe, mit einer Ausrüstung, wie man sie hier nie zuvor gesehen hat, meist Schiffe aus dem Mittelmeer, auch stattliche Fünfmaster, die aber Frankreich herüberschicken muß, weil ja die Deutschen seine Kohlenmienen besetzt halten, und Kohlen daher zu teuer sind, als daß man Dampfschiffe herschicken könnte, wenn es davon noch genug hätte, die es zur Beschaffung von Munition in Dienst stellen könnte.

Eine Geschichte aus der New York Times vom 11. August 1916 kennzeichnet die Verhältnisse:

Abfahrt eines Zwerg-Dampfers.

Der kleine holländische Dampfer Oldambt mit 470 Brutto- und 262 Netto-Tonnengehalt fuhr gestern früh mit einer Ladung Tabak von New York nach Rotterdam ab. Das ist der kleinste Dampfer, der seit 25 Jahren den atlantischen Ozean gekreuzt hat. Sein Tonnengehalt ist 291 geringer als der des Unterseebootes Deutschland und er ist nur 1½ Fuß länger. Hohe Frachtraten und Mangel an Schiffen veranlaßten die Absendung dieses kleinen Fahrzeuges über den Ozean. Zur Winterszeit würde ein riskantes Abenteuer sein.

Zur Klarstellung des hohen Wertes, den Schiffe infolge der Operationen der U-Boote haben, und des Verlustes, den britische Interessen erlitten haben, seien folgende Angaben der New Yorker Zeitungen vom 24. August hier wiedergeben:

Durch die gesteigerte Nachfrage nach Schiffen für den atlantischen und pazifischen Handelsverkehr ist der Preis für Dampfer zu der unerhörten Rate von $175 pro Tonne emporgeschnellt, das ist eine Zunahme von $125, verglichen mit der Zeit am Anfang des Krieges. Gestern wurde berichtet, daß die amerikanischen Dampfer Arborean und Artisan, jeder mit einem toten Gewicht von 9300 Tonnen und erst unlängst erbaut, für $1,750,000 pro Dampfer verkauft worden sind. Der Dampfer Honolulu, mit einem 7050 Brutto-Tonnengehalt, 1910 für die Amerika-Hawai Linie erbaut, wurde für $1,900,000 verkauft.

Der Tonnenwert scheint in London und anderen europäischen Häfen ebenso hoch zu sein, wie auf dieser Seite des Ozeans gemäß den Berichten über den Verkauf alter Schiffe, wie er in jüngster Zeit stattgefunden hat.

Die Taxiamis mit 3030 Tonnen und 1905 erbaut, erzielte $800,000, während ihr Verkaufspreis im April 1914 nur $112,000 war. Der Dampfer Europe Maru, der einen Verkaufspreis von $50,000 hatte, brachte unlängst $575,000. Segelschiffe und Barken, die vor dem Krieg in den Londoner Docks fast verfaulten und für weniger als $15,000 zu haben waren, bringen jetzt $150,000 bis $200,000.

Schiffshändler sagten gestern, daß wenn der Krieg noch länger dauern und mehr Frachtschiffe den Submarin-Booten zum Opfer fallen würden, der Wert von Schiffen noch mehr zunehmen und wahrscheinlich pro Tonne bis auf $200 in die Höhe gehen würde, ehe der Frachtverkehr wieder normal sein würde.

Das ist der Preis, den England für den Schaden zahlen muß, den ihm die U-Boote verursachen. Es muß unerhörte Preise für geringwertige Frachtschiffe zahlen, die es ohne Rücksicht auf die Kosten kaufen muß, um Kriegsbedarf und Munition nach Frankreich, Egypten und Saloniki schicken zu können. Bei derartig kostspieligen Schiffen muß England auf jeden Exporthandel billiger Waaren vollständig verzichten. Das U-Boot saugt den englischen Beutel leer.

Und dabei setzt es sein Zerstörungswerk Tag für Tag fort. Ein kurzer Ueberblick über seine Tätigkeit in den letzten paar Wochen wird das deutlich zeigen.

8. Juli. Der franz. Dampfer Ville de Rouen, 4721 Tonnen, durch U-Boot versenkt.
12. Juli. Der engl. Hafen von Seaham Harbor, wurde letzte Nacht von einem Submarineboot bombardirt. Etwa 30 Runden Schrapnellfeuer.
17. Juli. Der britische Dampfer Euphorbia, 3837 Tonnen, versenkt.
17. Juli. Der ital. Dampfer Sirra versenkt.
17. Juli. Der brit. Dampfer Virginia, 4379 Tonnen, versenkt.
18. Juli. Der brit. Dampfer Wiltonhall, 3387 Tonnen, versenkt.
18. Juli. Das niederländische Schiff Denula, versenkt.
18. Juli. Der schwedische Schoner Bertha versenkt.
18. Juli. Bekanntmachung der deutschen Admiralität, daß vom 10. bis 14. Juli Unterseeboote an der engl. Küste 7 englische Schlepper und 2 Fischerboote versenkten.
21. Juli. Der brit. Dampfer Grangemoor, 3198 Tonnen, versenkt.
21. Juli. Der brit. Dampfer Yser mit einer Ladung von 257,730 Buscheln Hafer versenkt.
22. Juli. Der brit. Dampfer Karma, 2354 Tonnen, versenkt.
22. Juli. Der franz. Dampfer Cettois, 1200 Tonnen versenkt.
22. Juli. Der brit. Dampfer Wolf, 2443 Tonnen, versenkt.
22. Juli. 6 brit. Schlepper am 17. Juli durch deutsche Unterseeboote an der engl. Küste versenkt.
23. Juli. Der brit. Dampfer Llongwen, 4683 Tonnen, versenkt.
23. Juli. Der brit. Dampfer Knutsford, 3482 Tonnen, versenkt.
26. Juli. Der brit. Dampfer Olive, 2396 Tonnen, versenkt.
28. Juli. In einem Seegefecht zwischen mehreren deutschen Unterseebooten und 3 englischen Patrouillebooten wurde eins der englischen Schiffe versenkt; die beiden anderen gingen mutmaßlich verloren.
28. Juli. Ein deutsches Unterseeboot überraschte eine Flotille brit. Heringsfänger und versenkte 8 von ihnen.
31. Juli. Der ital. Dampfer Dandolo, 4977 Tonnen, versenkt.
31. Juli. Der brit. Dampfer Claudia, 1144 Tonnen, versenkt.
31. Juli. Der norw. Schooner Mars versenkt.
2. Aug. Der holl. Dampfer Zeeland, 1293 Tonnen, versenkt.
3. Aug. Der brit. Dampfer Britannic, 3487 Tonnen, versenkt.
3. Aug. Der brit. Dampfer Heighington, 2800 Tonnen, versenkt.
3. Aug. Der ital. Dampfer Letimbro, 2210 Tonnen, versenkt.
3. Aug. Die brit. Brigantine Margaret Sutton, 197 Tonnen, versenkt.
3. Aug. Der schwed. Bror Oscar, 368 Tonnen, versenkt.
3. Aug. Der schwed. Vermland, 213 Tonnen, versenkt.
3. Aug. Der norw. John Wilson, 797 Tonnen, versenkt.
3. Aug. Der schwed. Dampfer Hudiksvall, mit wertvoller Ladung versenkt. Zwei andere schwedische und zwei finnische Dampfer in derselben Gegend versenkt.
3. Aug. Der dän. Dampfer Katholm, 1201 Tonnen, versenkt.
4. Aug. Der jap. Dampfer Kohina Maru, 1162 Tonnen, versenkt.
4. Aug. Der brit. Schooner G. C. Gradwell, versenkt.
4. Aug. Der ital. Dampfer Citta di Messina, 2454 Tonnen, versenkt.
4. Aug. Zwei brit. Schooner im engl. Kanal torpedirt.
4. Aug. Bekanntmachung der deutschen Admiralität, daß 8 engl. Motorsegelboote und ein engl. Dampfschlepper am 28. Juli durch ein deutsches Unterseeboot versenkt worden sind.
5. Aug. Der schwed. Dampfer Commerce, 638 Tonnen, versenkt.
5. Aug. Der ital. Dampfer Siena, 5553 Tonnen, versenkt.
6. Aug. Der griech. Dampfer Triconpis, 2387 Tonnen, versenkt.
6. Aug. Der brit. Dampfer Favonian, früher der Alwick, 3049 Tonnen, versenkt.
6. Aug. Der brit. Dampfer Tottenham, früher der Harewood, 3106 Tonnen, versenkt.
6. Aug. Der dän. Dampfer Jaegersborg, 1797 Tonnen, versenkt. Coniston, 3018 Tonnen, ver- Coniston, 3118 Tonnen, versenkt.
6. Aug. Der brit. Dampfer Aaro, 2603 Tonnen, versenkt.
7. Aug. Das ital. Segelboot Eugenia versenkt.
7. Aug. Der norw. Dampfer Aranda, versenkt.
7. Aug. Der brit. Dampfer Spiral, versenkt.
8. Aug. Der griech. Dampfer Achileus versenkt.
8. Aug. Der brit. Dampfer Trident, 3129 Tonnen, versenkt.
9. Aug. Der brit. Dampfer Newburn, 3554 Tonnen, versenkt.
10. Aug. Der brit. Dampfer Sphere, 411 Brutto-Tonnen, versenkt.
10. Aug. Der span. Dampfer Ganekogorta Mendl, 3061 Tonnen, versenkt.
11. Aug. Der brit. Dampfer M. Stobart, 801 Tonnen, versenkt.
11. Aug. Der brit. Dampfer San Bernardo, 3907 Tonnen, versenkt.
11. Aug. Der franz. Dampfer Henri Elisa, 822 Tonnen, versenkt.
11. Aug. Das franz. Segelboot Annette Marie, 117 Tonnen, versenkt.
11. Aug. Der norw. Dampfer Credo, 728 Tonnen, versenkt.
11. Aug. Der norw. Dampfer Sora, torpedirt.
11. Aug. Der franz. Schooner Neptune und zwei andere Segelboote versenkt.
11. Aug. Der dän. Dampfer Danevang, versenkt.
11. Aug. Der norw. Dampfer Ragnarok, 1107 Tonnen, versenkt.
11. Aug. Der franz. Dampfer Tibor, 2727 Tonnen, versenkt.
12. Aug. Der jap. Dampfer Temmei Maru, 3360 Tonnen, versenkt.
12. Aug. Der ital. Dampfer Sebastiano, 4034 Tonnen, versenkt.
12. Aug. Der brit. Dampfer Antiope, 1908 Tonnen, versenkt.
13. Aug. Der russ. Dampfer Kovda, 1225 Tonnen, versenkt.
13. Aug. Die ital. Segelboote Lorenzo Donato und San Antonio, versenkt.
14. Aug. Der brit. Torpedobootszerstörer Lassoo von einem deutschen Unterseeboot versenkt.
14. Aug. Der ital. Dampfer Nereus, 3980 Tonnen, versenkt. Kam von Newport News.
14. Aug. Der dän. Dampfer Ivar, 2130 Tonnen versenkt.
15. Aug. Der ital. Dampfer San Giovanni Battista, 1067 Tonnen, versenkt.
15. Aug. Der ital. Dampfer Teti, 2500 Tonnen, versenkt.
15. August. Das ital. Segelboot Rosario, versenkt.
15. Aug. Der span. Dampfer Pagassarri, 3287 Tonnen, versenkt.
17. Aug. Der brit. Dampfer Whitgift, 4397 Tonnen, versenkt.
19. Aug. Der ital. Dampfer Stampalia, 9000 Tonnen, versenkt.
21. August. Der brit. Kreuzer Nottingham, 5440 Tonnen, von Unterseeboot versenkt.
21. Aug. Der brit. Kreuzer Falmouth, 5250 Tonnen, versenkt.
22. Aug. Der ital. Dampfer Erix, 885 Tonnen, versenkt.
22. Aug. Das ital. Segelboot Dea, 167 Tonnen, versenkt.
24. Aug. Der norw. Dampfer Velox, 177 Tonnen, versenkt.
26. Aug. Der brit. Hilfsdampfer Duke of Albany, 1997 Tonnen, versenkt.
28. Aug. Der griech. Dampfer Leandros, 1569 Tonnen, versenkt.
28. Aug. Das ital. Boot Manille, versenkt.
30. Aug. Der brit. Dampfer Manchuria, 2997 Tonnen, versenkt.
31. Aug. Der russ. Dampfer Wellamo, 1050 Tonnen, versenkt.
31. Aug. Der russ. Dampfer Sten, 1001 Tonnen, versenkt.

Das mag wie eine düstere, statistische Tabelle aussehen, aber sie zeigt klar und deutlich den Fortschritt des europäischen Krieges.

Es ist eine unvollkommene Liste von Schiffen der Alliirten, meist Kauffarteischiffen und einigen Kriegsschiffen, die in den letzten beiden Monaten von deutschen und österreichischen U-Booten versenkt oder durch Minen zerstört wurden, die dieselben gelegt hatten. Es muß außerdem in Betracht gezogen werden, daß die sogenannten neutralen, norwegischen, schwedischen, dänischen und griechischen Schiffe in dieser Liste meistens von der britischen Regierung gemietet und versichert waren, die das Kriegsrisiko übernommen und die Eigentümer für ihren Verlust zu entschädigen hatte.

In einer telegraphischen Nachricht von Stockholm in Schweden heißt es unter'm 11. August, daß im Verlauf des Krieges 91 schwedische Schiffe zerstört wurden oder verloren gegangen sind. Der materielle Verlust, soweit er vom britischen Prisengericht festgestellt wurde, betrug 45 Millionen Kronen; und vor dem deutschen Prisengericht noch ein Betrag von einer Million Kronen.

Was war nun der Verlust der Alliirten, den sie durch die Versenkung ihrer Schiffe in den zwei Monaten Juli und August erlitten haben? Wir sahen, daß sich der Verkaufspreis für Frachtdampfer pro Tonne auf $175 stellt. In dem Fall des amerikanischen Frachtdampfers Arborean sahen wir, daß dieser Dampfer von 9300 Tonnen zu dem unerhörten Preis von $1,750,000 verkauft war.

(Schluß folgt:)

Leset die „Sonntagpost"

Doppelte „S & H" Stamps bis Mittag

WIEBOLDT'S

Zwei Läden

Milwaukee Avenue at Paulina Street — Lincoln, School and Ashland Avenue.

Mittwoch ist Kurzwaaren-Tag

In beiden Läden.

Peters Paste, besser wie Schuhwichse, regulär 10c wert, spez. 3 Schachteln **10c**

Le nickelplatt. Sicherheitsnadeln, alle guten Größen, 1 Dtz. auf Karte, spez., Karte... **2c**

Pin-on Hose Supporters, verschiedene Farben und Größen, 10c wert,— speziell, Paar.. **5c**

R. & J. Waist-Supporters, alle Gr. von 2 bis 14, 29c Werte, spez., zu nur..... **19c**

Nähseide, 50 Yards auf Spule, schwarz, weiß und farbig, die 5c Sorte — spez., Spule... **3c**

Mittwoch Spezialitäten

In beiden Läden.

Mäntel—100 Wintermäntel für Kinder, Seideplüsch- und Novelty-Mäntel, Werte bis zu $7.98, speziell Mittwoch zu.. **$5.00**

Kleider—200 seidene Kleider für Damen, reine Suskahanna, Werte bis zu $7.95, speziell für Mittwoch nur **$3.89**

In beiden Läden

Schwarze und weiße baumwoll. nahtlose Damen-Strümpfe, mit einfachem oder geripptem Oberteil, doppelte Fersen und Zehen, Paar zu **12½c**

Schwere baumw. nahtlose Männer-Strümpfe, schwarz und farbig, doppelte Fersen und Zehen, das Paar zu **7c**

Schwarze schwere gerippte baumwoll. nahtlose Kinder-Strümpfe, doppelte Fersen und Zehen, Größen 6 bis 9½, speziell zu Paar **10c**

Gerippte fleece-lined Union Suits für Männer, $1 Qualität zu **85c**

Damen Union Suits, niedriger Hals, Knöchellänge, Winter-Gewicht, 1.00 Qualität zu **79c**

Weiße gerippte fleece-lined Kinder Vests und Hosen, Alter 2—12, zu **25c**

Hochfeine Schuhe für Damen, in mattem Kid u. Patent Colt, Schnür- u. Knöpffacons, Herbst-Moden, Fabrik Seconds, aber die Unvollkommenheiten sind gering, 2.50 Werte, das Paar zu **$1.69**

In beiden Läden

Dreß Gingham, große Auswahl von gestreiften Mustern, Fabriklängen, 10c wert, die Yard zu **5¾c**

Echtes Amoskeag Outing Flanell, dunkle oder helle Muster, große Auswahl von Streifen und Karrirungen — Fabrik-Enden zu, die Yard, **9½c**

Velour Flanell für Kimonos oder Dressing Sacques, feiner Velvet Finish, Fabrik-Längen, 18c wert, die Yard zu **12½c**

Bestickter Flanell für Kinderkleider, blaue oder rosa Muster, zu 15c verkauft, die Yard zu **10c**

Storm Serges, 54 Zoll breit, sponged u. shrunk, mittelschwer, in blau, schwarz, navy od. braun, das richtige Gewicht für Herbst-Suits, die Yard **85c**

Kleider Satin, 36 Zoll breit, feiner Chamois Finish, in allen beliebten Schattirungen, ausgezeichnete dauerhafte Qualität, die Yard zu **$1.25**

Schottische Plaids, 40 Zoll breit, ebenso englisches Suiting, große Muster, elegant für Kinderkleider oder Coats, die Yard zu **58c**

In beiden Läden

Federkissen, mit Art Ticking überzogen, mit Federn gefüllt, nur zwei für jeden, Stück zu **25c**

Woolnap Blankets, alles neue schottische Muster, auch in lohfarbig, grau oder weiß, feiner weicher Finish, volle Größe, das Paar zu **$1.85**

Comforters, gefüllt mit Sanitary Cotton, mit fancy Cretone überzogen, schwere Qualität, zu **$2.35**

Blankets in grau, lohfarbig oder weiß, fancy farbiger Border, große Sorte, feiner weicher Nap, das Paar zu **69c**

Knaben-Anzüge in neuen Herbst-Mustern, Norfolk Rock und voll geschnittene Knicker-Hosen, Größen von 6 bis 15 Jahre, speziell Mittwoch zu **$1.95**

Knaben-Kappen, ebenso Rah Rah Hüte, in einem großen Assortiment von Moden und Größen, Eure Auswahl Mittwoch zu **19c**

Zuverläßige Zahnarbeit

22-karatige Goldkronen speziell zu **$3.45**

$10.00 Platten speziell zu **$5.00**

Garantirte Arbeit.

Dr. Goldstein und Assistenten

Zahnärzte bei Wieboldts.

Augenleiden

Dr. Hirsh, fünfzehntes Jahr bei Wieboldt's.
Dr. Kempf, im Nordseite-Laden.

Aluminium-Gläser zu 95c; 14kar. G. F. Gläser zu $1.90; 10kar. solid goldene Gläser, $2.95; 14kar. solid goldene Gläser $4.50; [illegible]

Boston Farren — Im Milwaukee Laden.

Boston-Ferns — Wir erhielten soeben eine weitere feine Partie von Ferns, alles frisch eingesetzte Pflanzen in 8-zölligen irdenen Töpfen — das Stück offerirt zu **39c**

Colchicum-Knollen — eine Knolle, die weder Erde noch Wasser [illegible] und die blüht, wenn man sie an einen hellen Platz stellt; das Stück offerirt zu **7½c**

Nur im Milwaukee Avenue Laden

Groceries

Washburn Gold Medal Mehl, ⅛ Barrel [illegible]	2.19
[illegible] Zucker, granulirter, 10 Pfund für..	69c
Ausgewählte [illegible] per Pfund..	18c
Butter, feinste Elgin Creamery, [illegible] Pfund..	35c
Eier, ausgesuchte „Country candled", per Dutzend......	33c
Farm House reiner Tomato Catsup, per Flasche......	10c
Chop Suey Sauce, direkt importirt, per Flasche..	19c
[illegible]	20c
[illegible] Seife [illegible]	25c
Frisch geröstetes [illegible]	12c
[illegible]	10c
Iowa Br. Sugar Corn [illegible]	10c
Holly Brand Frühstücks-Speck [illegible]	27c
Swifts Beef [illegible]	29c
[illegible]	18c
Sweet pickled Pork [illegible]	12½c
[illegible] per Pfund....	13½c
Domestic Sardinen — in Oel oder Mostrich, Büch.	5c
Bester Alaska roter Salmon, per Büchse..	22c

Liköre

Superior Bourbon Whiskey, volles Qt. 52c, oder 2 Qt. für	1.00
Jamaica Rum oder California Brandy, per Flasche......	49c
Berliner Prozeß Kümmel, per Flasche..........	52c